Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 10. Juni 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 136

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Endgiltiger Sturm!

Außenwerke von Port Arthur sollen schon genommen sein. — Land- und Seekampf. — Operationen in der Mandschurei.

Tschifu, 10. Juni. Nach den neuesten Meldungen hat der, lang geplante Angriff der Japaner auf Port Arthur gestern früh wirklich begonnen. Die russischen Streitkräfte in der belagerten Stadt wurden durch die Truppen verstärkt, welche Dalny und Kintschau garnisonirt hatten. Die russischen Schiffe im Hafen mit ihren großen Geschützen unterstützten die Land-Streitkräfte im Zurückweisen des Angriffs. Der Kampf ist noch immer im Gange.

Tschifu, 10. Juni. Des Weiteren wird gemeldet, die Japaner hätten bereits die Kukewane-Forts außerhalb Port Arthurs genommen und griffen jetzt die Kette der inneren Befestigungen an. Zu Land und zur See—so heißt es weiter—wird jetzt desperat gekämpft, mit schwerem Verlust auf beiden Seiten. Die Japaner sollen bereits zwischen 1500 und 2000 Mann verloren haben.

Die japanische Geschütze auf den benachbarten Hügeln brachten die russischen Geschütze zum Schweigen, und dann begann der eigentliche Sturm. Aber das Feuer der Russen war anhaltend ein furchtbares.

Port Arthur wird beständig zu Land und zur See bombardirt.

Eine Anzahl russischer Geschütze wurde genommen.

Fusan, Korea, 10. Juni. Die erste japanische Armee war neuerdings mit sehr wichtigen Operationen in der Mandschurei beschäftigt und verdrängte in scharfen, wenn auch kleinen Gefechten, die Russen aus verschiedenen Positionen. Die Japaner hatten dabei 65 Todte und Verwundete.

Fusan, Korea, 10. Juni. Ueber die neuerlichen Operationen der ersten japanischen Armee in der Mandschurei ist noch zu bemerken:

Vier Kolonnen haben in den letzten zwei Tagen die Wege nach Liauyang, Haitschang, Saimatsza und Siu-Yen ausgekundet und kleinere Städte an diesen Wegen besetzt, nach Verdrängung der Russen, welche jeden dieser Orte in einer Stärke von mehreren Hundert Mann besetzt hielten. Die Verluste der Russen sind noch nicht bekannt; die Japaner hatten, wie schon erwähnt, 65 Todte oder Verwundete.

St. Petersburg, 10. Juni. (4.14 Uhr Nachm.) Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Pläne für die Ausfahrt des Port Arthur-Geschwaders, im Falle die Festung fällt oder ihre Eroberung unmittelbar bevorsteht, vollkommen fertig sind. Dieselben schließen auch die Mitwirkung des Wladiwostok-Geschwaders ein. Nachdem ein Kampf mit dem japanischen Blockade-Geschwader aufgenommen worden ist, sollen die unbeschädigten oder noch dienstfähigen russischen Schiffe eine Vereinigung mit dem Wladiwostok-Geschwader bewerkstelligen und sich nach Wladiwostok durchschlagen.

Der Umstand zwar, daß die koreanische Meeresstraße minirt ist und von einer japanischen Torpedo-Flotille bewacht wird, macht diese Bewegung zu einer sehr schwierigen. Trotzdem werden die Russen wahrscheinlich lieber diesen Weg wählen, als die 2000 Meilen ganz um Japan herumfahren.

Der Versuch mag schon bei der ersten günstigen Gelegenheit gemacht werden. Für die Vertheidigung von Port Arthur ist das Geschwader doch sogut wie nutzlos; könnte es aber erhalten werden, so wurde dadurch der Fall Port Arthur's einen großen großen Theil seiner Bedeutung verlieren, vom Standpunkt der künftigen russischen Pläne.

Die Reparaturen an dem Schlachtschiff „Pobieda" sind jetzt sogut wie vollendet.

St. Petersburg, 10. Juni. Obwohl derzeit die Aussicht, daß die japanische Flotte jemals in der Ostsee auftauchen und eine Kundgebung gegen die russische Hauptstadt werde unternehmen können, sehr fern zu liegen scheint, ebenso wie die Aussicht, daß eine andere europäische Macht in den Krieg verwickelt wird, sieht sich Rußland auf alle Fälle vor. Die Befestigungen von Riga, Reval und Kronstadt sind sehr verstärkt, viele Strandbatterien angelegt, und Minen unter das Wasser gelegt worden.

Tokio, 10. Juni. General Kuroki meldet offiziell, daß eine Abtheilung japanischer Truppen am Dienstag ein Bataillon russischer Infanterie, das zwei Geschütze hatte, zu Haimatscht schlug; die Japaner hatten 3 Todte und 24 Verwundete, die Russen ließen 23 Todte und Verwundete auf dem Feld und verloren wahrscheinlich im Ganzen 70 Mann. 2 russische Offiziere und 5 Gemeine wurden von den Japanern gefangen genommen.

Zu Lintschatai schlug eine japanische Abtheilung, welche nach Tungyuampo gesandt worden war, 60 oder 70 Mann Infanterie des Feindes zurück und stieß dann zu Tschantschiahsih auf 6 Kompagnien russischer Infanterie und 300 Mann Kavallerie. Nach einem 2stündigen Kampf trieben die Japaner die Russen nach Tungyuampo zu. Die Russen hatten 70 bis 80 Todte oder Verwundete, die Japaner 4 Todte und 16 Verwundete.

Am Mittwoch stieß eine japanische Abtheilung, die mit einer anderen Abtheilung zusammenwirkte (von einer zu Takuschan gesandten Streitmacht) auf eine russische Streitmacht von 4000 Mann Kavallerie, mit sechs Geschützen, bei Siuyan und trieb sie nach Tschiemutschang und Kaitschan zu. Der Verlust der Japaner dabei betrug 3 Todte und 30 Verwundete, unter Letzteren 2 Offiziere.

Liauyang, 9. Juni. (Verspätet.) General Kuropatkin erwartet Verstärkungen, und sobald dieselben eintreffen, wird er vorrücken. Wichtige Entwickelungen werden erwartet. Betreffs Port Arthurs weiß man hier nur, daß ein japanischer Angriff auf dasselbe erfolglos war.

Auch von den neuerlichen japanischen Operationen in der Mandschurei glaubt man, daß dieselben nur darauf berechnet seien, die Aufmerksamkeit von Port Arthur abzulenken.

Söul, Korea, 10. Juni. Es wird berichtet, daß zu Tschenyong eine streifzügelnde russische Streitmacht eingetroffen ist und sich westwärts bewegt.

Ein japanischer Händler, der vom Norden zurückkehrte, sagt, die kleinen japanischen Händler, welche der Armee folgten, seien sogut wie bankerott, da die Chinesen viel billiger verkauft hätten, und die Mehrheit befinde sich wieder auf der Rückkehr nach Japan.

Schieß-Attentat

Auf den russischen Gesandten in der Schweiz

Bern, Schweiz, 10. Juni. Auf den russischen Gesandten dahier, V. V. Jadowski, wurde heute Nachmittag hier auf der Straße geschossen, und er wurde schwer am Kopf verwundet.

Der Attentäter wurde verhaftet. Man glaubt, daß er ein Ausländer ist; doch ist noch nichts hinsichtlich seiner Persönlichkeit festgestellt.

Bairische Prinzen nach Amerika.

München, 11. Juni. Die bairischen Prinzen Georg und Konrad, die beiden Söhne des Generalobersten der Kavallerie und Generalinspekteurs der vierten Armee-Inspektion des deutschen Reichsheeres, Prinzen Leopold, werden demnächst inkognito eine längere Auslandreise antreten, auf der sie auch die Ver. Staaten besuchen werden, um zugleich in St. Louis die Weltausstellung zu besichtigen. Der militärische Begleiter des Prinzen Konrad, Freiherr Wilhelm v. Reitzenstein, Hauptmann à la suite des Infanterie-Leibregiments, wird die Reise mitmachen.

(Prinz Georg ist am 2. April 1880 geboren und Oberleutnant im Infanterie-Leibregiment. Prinz Konrad ist am 22. November 1883 geboren und Leutnant im 7. Infanterie-Regiment Prinz Leopold, jedoch zum 1. Infanterie-Regiment König kommandirt.)

Cornelius-Fest in Weimar.

Weimar, 11. Juni. Hier hat das Cornelius-Fest begonnen zu Ehren des Dichter-Komponisten Peter Cornelius (welcher am 24. Dezember 1824 zu Mainz geboren wurde und dort am 28. Oktober 1877 starb. 1852 ging er nach Weimar, wo er sich Liszt anschloß.)

Seine Opern „Der Cid" und „Der Barbier von Bagdad" werden in der Fassung aufgeführt, welche ihr Schöpfer ihnen gab. Die letztgenannte Oper war 1858 in Weimar gegeben, aber vom Publikum ungünstig aufgenommen worden, was Liszt, der das Werk hochschätzte, so verstimmt haben soll, daß er Weimar deshalb verließ. Cornelius ging später nach Wien zu Wagner und folgte diesem nach München.

Glücklich wiedergefunden.

Paris, 10. Juni. Professor Rudolf Meißner von Göttingen, der kürzlich, unmittelbar ehe seine Vermählung in Wien stattfinden sollte, von dort verschwand, und von dem es dann hieß, daß er in Göttingen sich entleibt habe, ist von seiner Braut (Tochter des Wiener Arztes Dr. Vischer) lebendig in Paris wiedergefunden worden. Die Braut hat ihrem Verlobten verziehen, und demnächst soll die Hochzeit stattfinden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cedric von Liverpool.
Neapel: Königin Luise von New York.
Havre: La Touraine von New York.
Boulogne: Noordam, von New York nach Rotterdam.
Bristol: Chicago City von New York; Turcoman, von Montreal und Quebec.
London: Hungarian, von Montreal und Quebec.
New York: Campania von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Calabria, nach Neapel, Genua und Livorno.
New York: Celtic nach Liverpool.
Mobile: Buenos Ayrean, von Glasgow nach St. Johns, N. F.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen schön; zunehmende Luftwärme; frische östliche, später südliche Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen schön; im nördlichen Gebietstheile wärmer; wechselnde Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen schön; im nördlichen Gebietstheile wärmer; östliche Winde.
Wisconsin: Heute Abend schön; morgen vielleicht regnerisch im westlichen Gebietstheile; wärmer im Südosten des Gebietes; frische östliche und südöstliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 63 Grad, Nachts 12 Uhr 60 Grad, Morgens 6 Uhr 55 Grad, Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Auf Wunsch des Kaisers.

Berlin, 10. Juni. Wie man aus bester Quelle erfährt, ist die Vorstellung des Kommodore Schroeder, Befehlshabers des deutschen Kreuzergeschwaders der ostamerikanischen Station, und der Kapitäne Behnke, Jantzen und Saß, welche am 6. Juni vom Botschafter Freiherrn Speck v. Sternburg beim Präsidenten Roosevelt im Weißen Haus zu Washington eingeführt wurden, auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers erfolgt. Es war dies die erste derartige Vorstellung, welche sich auf dem Boden der Ver. Staaten ereignete. Sie entbehrt nach hiesigem Dafürhalten nicht des politischen Hintergrundes und wird als ein neues Symptom der, jetzt zwischen Deutschland und den Ver. Staaten obwaltenden guten Beziehungen aufgefaßt.

Die herzlichen Worte, welche Präsident Roosevelt bei der Gelegenheit an den deutschen Botschafter und die Offiziere in deutscher Sprache richtete, haben in hiesigen maßgebenden Kreisen ein begeistertes Echo geweckt, und man gibt sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß solche Vorkommnisse wesentlich dazu beitragen werden, das Einvernehmen zwischen den beiden Ländern noch mehr zu festigen und keine Störung des freundschaftlichen Verhältnisses wieder zu gestatten.

Die warmen Dankesworte, welche Kommodore Schroeder an den Präsidenten richtete, weil überall, wo die deutschen Schiffe amerikanische Häfen angelaufen, ihnen die angenehmste Gastfreundschaft zutheil geworden, sind den hiesigen maßgebenden Gewalten aus dem Herzen gesprochen.

Dowies Berliner Tage.

Berlin. 10. Juni. Wie schon kurz erwähnt, ist Dowie, der „wiedergekehrte Prophet Elias", aus der Schweiz, wo er zuletzt gewesen, hier eingetroffen und hat großartige Gemächer belegt. Seit er auch in der Schweiz etwa 200 Mitglieder gewonnen, ist ihm der Kamm gewaltig geschwollen. Seine erste Versammlung war überfüllt, und Hunderte mußten vor der Thüre stehen bleiben. Viele der Besucher brachten Gebetbücher mit und knieten nieder. Dowie sprach Englisch, aber ein Dolmetscher übersetzte seine Ergüsse; der Polizeileutnant unweit der Bühne stenographirte Alles nach.

Dowies Haltung war sehr schauspielerisch. Er kehrte den, Ehrfurcht gebietenden Patriarchen und Religionsstifter heraus und erzählte, daß er in der Schweiz gewaltige Erfolge erzielt habe. Auch sprach er die Hoffnung aus, in Deutschland viele Anhänger zu gewinnen, — und das erscheint wirklich keineswegs ausgeschlossen, falls nicht die Kirchen-Behörden seiner Agitation Halt gebieten können.

London, 10. Juni. Dowie wird bald aus Berlin hier erwartet. Alle fashionable Hotels wollen ihn nicht aufnehmen, obwohl seine Gattin und zwei Söhne in einem derselben logiren.

(Siehe auch die betr. Ausland-Notiz auf der dritten Seite!)

Zweifelhafte Polenschwärmerin!

Berlin, 11. Juni. Das bekannte polnische Blatt „Dziennik Poznanski" veröffentlicht das nachstehende Inserat, welches in den weitesten Kreisen nicht geringes Aufsehen erregt:

„Eine, zwanzig Jahre alte Amerikanerin hat die Absicht, aus Mitleid für das Polenvolk sich mit einem Polen höherer Stände, dessen Familie eine hervorragende Rolle spielt, zu heirathen. 30 Millionen Mark Mitgift."

Rußland und Japan nicht vertreten.

Berlin, 10. Juni. Rußland und Japan sind die einzigen Kulturstaaten, welche auf dem, hier zusammengetretenen Frauenkongreß nicht repräsentirt sind. Aber andere Länder haben dafür um so stattlichere Kontingente gesandt, und die Zahl der hier anwesenden Frauenrechtlerinnen geht in die Tausende.

Dreifacher Selbstmord und Doppelmord.

Hamburg, 10. Juni. Ein entsetzliches Familiendrama hat sich hier abgespielt. Der Kunstmaler Buseke war der Falschmünzerei angeklagt worden, und um der Schande zu entgehen, welche die Prozeßverhandlungen und die unausbleibliche Ueberführung und Verurtheilung mit sich bringen würden, faßten Buseke, seine Gattin und seine bejahrte Mutter den verzweifelten Entschluß, Selbstmord zu begehen. Ehe sie selbst Hand an sich legten, vergifteten sie die zwei Kinder Busekes. Nachbarn fanden die fünf Leichen in dem Hause vor. Ueber das tragische Vorkommniß gibt sich in Hamburg, da die Familie zahlreiche Freunde und Bekannte hatte, große Aufregung kund.

Jubiläum der „Wacht am Rhein."

Köln, 10. Juni. Der morgige Tag ist wieder ein patriotischer Gedenktag, nämlich das goldene Jubiläum der Erstaufführung der „Wacht am Rhein", welche im Jahre 1854 zu Krefeld stattfand. Karl Wilhelm, welcher die Komposition zu den, von Max Schneckenburger verfaßten Gedicht lieferte, war von 1840 bis 1865 Direktor der Liedertafel in Krefeld. Er erhielt für diese, so populär gewordene Tonschöpfung im Jahre 1871 eine Jahrespension von 3000 Mark. (Max Schneckenburger, der Dichter des Textes, dessen Entstehung in das Jahr 1840 fällt, war schon im Jahre 1849, am 3. Mai, gestorben.)

„Unser" Kriegstheater.

Weiteres von den Kämpfen in Kolorado. — General Bell erobert und schließt ein Bergwerk. — „Tod dem Gewerkschaftlerthum" sagt die Citizens-Allianz.

Cripple Creek, Kolo., 10. Juni. Zwei Expeditionen von Milizsoldaten rückten gestern in's Gebirge. Die eine zog nach der Portland-Mine, dem einzigen Gewerkschafts-Bergwerk im Distrikt; dasselbe beschäftigt 500 Mann und hatte sehr bedeutende Beiträge zum Streik-Fonds geliefert. General Bell, der Miliz-Kommandant, beschloß, dieses Bergwerk zu schließen, als „militärische Nothwendigkeit," weil dasselbe gesetzlose Elemente beherberge und eine Drohung für den Frieden des Gemeinwesens bilde.

Dieser Akt kostete wenigstens kein Blutvergießen. General Bell sandte eine Kompagnie Infanterie nach dem Bergwerk. Der Geschäftsführer Thomas hißte die Flagge der Ver. Staaten auf. Bell ließ sein Kommando Halt machen, salutirte das Sternenbanner, und Thomas übergab dann das Bergwerk, obwohl er nur unter Protest den Betrieb einstellte. 100 Sheriffsgehilfen wurden als Wache zurückgelassen; den Angestellten wurde gesagt, sie dürften zurückkehren, wenn sie die Gewerkschaft verließen. Bell's nächste Bewegung bestand darin, sämmtliche Gewerkschaftler aus dem Distrikt wegzubeordern.

Die zweite Expedition des Generals lief nicht ganz unblutig ab. Infanterie und Sheriffsgehilfen wurden nach Gillette gesandt, um mehrere Streiker zu verhaften. Um zu verhindern, daß Sheriffsgehilfen oder Milizsoldaten fahrlässigerweise auf Zeitungskorrespondenten feuerten, erhielten diese ein weißes Band um den Arm. Sie nahmen es später ab, da es sie nicht schützte. Drei Meilen von Gillette feuerte Einer oder Mehrere auf die Abtheilung. Die Soldaten behaupten, die Schüsse seien zum Theil aus Winchester-Büchsen gekommen, und rauchloses Pulver sei dabei verwendet worden. Zweifellos wurden zwei Revolver mitbenutzt, wie man aus dem Rauch ersehen konnte, der von zwei hohen Geröllfelsen aufstieg. Die Expedition erwiderte das Feuer und erstürmte den Berg-Rücken. Nachher fand man einen Todten; er war durch den Kopf geschossen.

25 Streiker wurden gefangen genommen und nach der „Bull-Penne" zu Cripple Creek gebracht. Diese enthält jetzt 57 Streiker und Gefangene, die von Victor etwa 200, das Gebirgs-Gefängniß ebenso viele. Von Zeit zu Zeit sollen Trupps die harmloseren Gefangenen nach Denver abgeschoben werden.

Der „Record"-Herausgeber Kyne, welchem sein Lokal zerstört wurde, hat mit dem „Cripple Creek Star" Vereinbarung getroffen, das Blatt dort weiter herstellen zu lassen. Daraufhin soll die Citizens-Allianz auch den „Cripple Creek Star" mit Zerstörung bedroht haben.

Cripple Creek, Kolo., 10. Juni. „Tod dem Gewerkschafterthum im Cripple-Creek-Distrikt!" das ist jetzt die Losung der „Citizens' Alliance", und dieselbe hat über die ganze Gegend hin ein Dekret versandt, wonach unbedingt jede Person, die mit irgend einer Gewerkschaft in Verbindung steht, entweder diese Verbindung aufgeben oder den Distrikt verlassen muß. Komites, welche aus Mitgliedern der besagten Allianz bestehen, gehen mit Formularen herum und sammeln Unterschriften für dieselben, die sie auch seitens sämmtlicher Geschäftsführer, mit Ausnahme von zwei, erhielten. Auf allen diesen Formularen steht Folgendes:

„Wir, die unterzeichneten Kaufleute des Cripple-Creek-Distriktes und Arbeitgeber, verpflichten uns hierdurch keine Bediensteten irgendwelcher Art anzustellen, welche in irgend einer Weise mit der „Trades Assembly" oder der „American Labor Union" oder der „Western Federation of Miners" oder verwandten Organisationen in Verbindung stehen."

In dem ursprünglichen Entwurf war unter den Arbeiter-Organisationen auch die (Gompers'sche) „American Federation of Labor" genannt; doch wurde der Name dieser Organisation wieder gestrichen, und dafür die „American Labor Union" gesetzt.

Absolute Vernichtung des Gewerkschafterthums im County Teller wird von den Mitgliedern der Allianz und des Bergwerkbesitzer-Verbandes vorhergesagt.

Unter den Gewerkschaftlern, welche von der neuen Bewegung betroffen werden, sind auch die Clerks, Köche Aufwärter, Schankwärter, Bauschreiner, Elektriker, Zug-Bediensteten, Stein- und Backstein-Maurer. Die Gewerkschaftler versichern, daß sie sich dieser Bewegung bis auf's Aeußerste widersetzen werden.

Denver, 10. Juni. Man berechnet, daß die Streiks in Kolorado während der letzten sechszehn Monate im Ganzen $23,036,000 gekostet haben; der geschäftliche Verlust der Arbeitgeber beträgt $22,400,000, und $636,000 hatte die Staatsregierung für den Unterhalt von Milizen im Feld zu bezahlen.

Thomas H. Parket, einer der 26 Bergleute, welche Dienstag Nacht aus Victor abgeschoben wurden, hat einen Haft-Befehl gegen 8 Sheriffsgehilfen beim Richter Rice beantragt.

Nebraskas goldenes Jubiläum.

Omaha, 10. Juni. Der Staat Nebraska feierte heute sein 50jähriges Jubiläum. Hierorts bestand das Festprogramm hauptsächlich aus einer großen Militär- und Zivil-Parade und aus einer Versammlung im Auditorium.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Ein allzu patriotischer Japaner vor dem Richter.

Matsuki Pouviki, ein Japaner, wurde heute auf Veranlassung von L. A. Druehl, Nr. 776 N. Park Ave., unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Richter Mayer vorgeführt.

Pouviki und Druehl waren gestern Abend über den russisch-japanischen Krieg in Streit gerathen. Pouviki behauptete, daß seine Landsleute den „großen Bären" jämmerlich verbläuen würden. Druehl war anderer Ansicht. Um den Beweis zu liefern, wie kräftig seine Landsleute seien, soll der Japaner schließlich versucht haben, Druehls Ladenschild abzureißen.

Das Verhör des Angeklagten wurde auf den 11. Juni verschoben.

Als Edward Brennan und Frank Lewis heute dem Richter Caverly vorgeführt wurden, beantragte die Polizei die Niederschlagung der Anklage, da die Burschen schon von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden sind. Der Richter entsprach dem Antrage. Die Angeklagten werden bezichtigt, am 9. Mai einen Einbruch in die Wohnung von Edward T. O'Bryan, 47. Straße und Madison Ave., verübt und Schmucksachen im Werthe von $2000 gestohlen zu haben.

Unter der Anklage, seine Mutter mit dem Tode bedroht und seinem Vater siedendes Wasser auf den Kopf gegossen zu haben, wurde heute der 19jährige Arthur Kuntz, Nr. 518 Orleans Str., von Richter Mayer um $100 und die Kosten gestraft.

John Clark und Charles Fisher, die bezichtigt werden, mehrere Schilder vom Gebäude Nr. 8 Park Row abgerissen zu haben, wurden heute von Richter Caverly um je $25 und die Kosten gestraft.

Waren nur unachtsam.

Eric J. A. Rosenquist, Pastor an der Saron evangelisch-lutherischen Kirche, erklärte heute, daß die gestrigen Berichte über den angeblichen Glaubenseifer andersgläubiger Fanatiker, der in einer theilweisen Zerstörung der Kirche seinen Ausdruck gefunden haben sollte, stark übertrieben waren. Er und seine Gemeindemitglieder lebten mit den Nachbarn in denkbar bestem Einvernehmen. Durch die Achtlosigkeit jugendlicher Ballspieler seien mehrere Fensterscheiben der Kirche zertrümmert worden, ohne daß aber böse Absicht vorgelegen hätte. Die Polizei sei nur ersucht worden, darauf zu achten, daß die Knaben in Zukunft nicht in nächster Nähe der Kirche Ball spielten.

Das Testament eines Millionärs.

Der am 30. Mai in seinem Heim 1245 Washington Boulevard im Alter von 80 Jahren verstorbene Millionär David R. Fraser, Mitglied der Firma Fraser & Chalmers, hat laut heute eingereichtem Testament etwa 40 Neffen und Nichten mit Legaten im Betrage von je $1000 bis $5000, zumeist mit $2000, bedacht, das Uebrige erhalten die Wittwe und drei Kinder. Für gemeinnützige oder wohlthätige Zwecke hat er keinen Cent übrig gehabt.

Des Kindesmordes angeklagt.

Im County-Hospital liegt, polizeilich bewacht, die 24jährige Lilian Watson, ein Dienstmädchen der Frau M. J. Smith, Nr. 1630 Indiana Str., darnieder. Sie wird bezichtigt, ihr neugeborenes Kind ermordet zu haben, indem sie ihm Papier in den Mund stopfte. Das Kind wurde im Badezimmer entseelt aufgefunden. Der Zustand der Patientin wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Die Beine zermalmt.

In den Pullman'schen Werkstätten fiel heute ein mit Eisenerz beladener Karren um, und die Ladung fiel dem 19jährigen Albert Vandermeer auf die Beine. Der Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 241 103. Str., geschafft. Die Beine werden wahrscheinlich amputirt werden müssen.

Vermessert.

Im Hause Nr. 116 Plymouth Court wurde heute die 26jährige Farbige Irene Williams vermessert. Sie gerieth mit einem andern Frauenzimmer in Streitigkeiten. Wm. Harrison und Edward Simms mischten sich in den Streit, in dessen Verlauf Irene zwei Messerstiche erlitt. Harrison und Simms befinden sich in Haft.

Starker Tabak.

Die Chicago Federation of Labor plant eine radikale Neuerung.

Die neue Heilslehre.

Durch Verhängung von beständigen Boykotts hofft sie halsstarrige Arbeitgeber geschäftlich zu ruiniren. — Kunden der geächteten Firmen werden gebrandmarkt.

In einer auf Sonntag Nachmittag einberufenen Spezialsitzung der „Chicago Federation of Labor" wird über die Annahme oder Verwerfung der neuausgearbeiteten Verbandsstatuten abgestimmt werden, in denen unter Anderem für die Verhängung beständig währender Boykotts eingetreten wird.

Durch die von den Berathern der Gewerkschaftsbewegung empfohlene Verhängung des immerwährenden Boykotts hofft man diejenigen Geschäftsleute zu ruiniren, welche sich der Diktatur der Gewerkschaften widersetzen, ganz gleich, welcher Art die Forderungen der Arbeiter sein mögen.

Falls die neuen Verbandsstatuten angenommen werden, beabsichtigt man, sämmtliche erfolglosen Boykotts von der schwarzen Liste der „Federation" zu streichen und einige beständige Boykotts gegen mehrere sorgfältig ausgewählte Fabrikanten und andere Arbeitgeber zu verhängen und mit gehörigem Nachdruck durchzuführen. Gegen die betreffenden Arbeitgeber soll unter Leitung bezahlter Ausschüsse, die im Geheimen wirken würden, systematisch vorgegangen werden.

Nach den neuen Statuten wird der Präsident der „Federation of Labor" ermächtigt sein, diese geheimen Ausschüsse zu ernennen. Deren Mitglieder werden besoldet werden. Sie sollen ihre gesammte Zeit der Bekämpfung der mit dem Banne belegten Firmen widmen und kein Mittel unversucht lassen, deren geschäftlichen Ruin herbeizuführen.

Vor mehreren Tagen äußerte ein Arbeiterführer sich zur Sache wie folgt: „Das Ziel jedes der „Chicago Federation of Labor" angegliederten Gewerkschaftlers sollte ein unnachsichtiger Kreuzzug gegen Firmen sein, über welche der beständige Boykott verhängt worden ist, bis die Firmen gezwungen sind, das Geschäft aufzugeben."

Das bisherige Boykott-System, so argumentiren die Arbeiterführer, habe sich nicht bewährt, da der Kampf gegen die mit dem Banne belegten Arbeitgeber nicht mit dem erforderlichen Eifer und Nachdruck betrieben wird. Die Folge sei, daß unter solchen Umständen die Verhängung eines Boykotts häufig für den betreffenden Fabrikanten eine willkommene Reklame, anstatt eine Maßregelung ist.

Da müsse Wandel geschaffen werden. Anstatt gegen eine Menge Fabrikanten lässig vorzugehen und die Kräfte der Gewerkschaften zu zersplittern, sei es geboten, mit Nachdruck einige hervorragende Firmen zu bekämpfen und sie aus dem Felde zu schlagen.

Die Strategen, welche den Feldzugsplan entwarfen und seine Ausführung leiten, sollen eine unsichtbare, der großen Masse unbekannte Macht bilden. Was nun die Verantwortlichkeit der „Federation" anbetrifft, so hegen die Führer weiter keine Besorgnisse, da der Verband ja keine eingetragene Genossenschaft ist.

Der geplanten Neuerung gemäß sollen nicht nur Firmen, sondern auch Kunden, welche nach der Achterklärung von ihnen Waaren beziehen, auf die schwarze Liste gesetzt und als Verräther an der Gewerkschaftssache gebrandmarkt werden.

Fernerhin ist in den neuen Statuten vorgesehen, daß sämmtliche Kontrakte im Monat Mai erlöschen, damit sämmtliche Gewerkschaften für jede einzelne, deren Forderungen abgelehnt werden sollten, eintreten können. Einer anderen Bestimmung gemäß bedeutet ein Kontraktbruch die Aufhebung sämmtlicher, mit den der „Chicago Federation of Labor" angegliederten Gewerkschaften abgeschlossenen Kontrakte.

George P. Gubbins, der Präsident der Maurer-Union, drohte gestern, gegen die Stadt einen Einhaltsbefehl zu erwirken, falls diese darauf bestehe, den neuen Fangkanal an der 95. Str. mit einer Zementmischung verschalen zu lassen.

„Wenn wir nicht auf andere Weise Gerechtigkeit erlangen können," sagte der Arbeiterführer, „so werden wir die Hilfe der Gerichte in Anspruch nehmen. Wir wollen den Nachweis liefern, daß Backsteine ebenso gutes und billiges Material für Fangkanäle sind, als eine Zementmischung. Man muß uns Gelegenheit geben, es zu beweisen, andernfalls werden wir kämpfen. Wenn wir uns nicht Gehör erzwingen können, würden keine Fangkanäle mehr aus Backsteinen hergestellt werden, was zur Folge haben würde, daß viele Maurer arbeitslos werden würden."

Gestern Abend wurden in der Anlage der „Goß Printing Preß Co." beschäftigte Streikbrecher von Streikerposten thätlich angegriffen. Es kam zu einer Holzerei. Ein Streikbrecher wurde, arg verbläut, zur Flucht genöthigt. Die Polizei nahm keine Verhaftungen vor.

Der Streik der Kesselschmiede in den Werkstätten der Illinois-Zentralbahn ist von den Beamten der Union nicht anerkannt worden. „Grand Chief" McNeill erklärt in einer an den Bahnpräsidenten Fish gesandten Depesche, daß er den Streik nicht gutgeheißen habe und ihn nicht billige, und daß er die Streiker nicht unterstützen werde. Die in Werkstätten, auf welche sich der Streik nicht erstreckt, beschäftigten Kesselschmiede haben die Anweisung erhalten, die Arbeit nicht niederzulegen.

Sekretär Tobin von der Internationalen Schuh- und Stiefelarbeiter-Union brachte gestern ein Uebereinkommen zwischen der hiesigen Union und dem Fabrikanten-Verbande zustande. Das Uebereinkommen, welches eine „offene Werkstätte"-Klausel enthält, wird heute in einer in der Maurerhalle abzuhaltenden Massenversammlung der Union unterbreitet werden. Man hofft, daß es gutgeheißen werden wird, und daß die Schuhfabriken in nächster Woche den Betrieb wieder aufnehmen werden.

Union-Zigarrenmacher, welche gestreikt haben, um eine Lohnerhöhung von $1 für das Tausend aus heimischem Tabak hergestellte Zigarren zu erzwingen, wollen jetzt, nöthigenfalls durch einen Streik, eine Lohnerhöhung von $2 für das Tausend aus Havana-Tabak hergestellte Zigarren erzwingen. Obgleich hier nur verhältnißmäßig wenige Arbeiter mit der Herstellung von Havana-Zigarren beschäftigt sind, glauben die Arbeiterführer doch, daß einige weitere Streiks nichts schaden könnten.

Kapitän J. M. McGregor vom Internationalen Lotsen-Verbande reiste gestern von Cleveland nach Washington, um mit dem Präsidenten Gompers von der „American Federation of Labor" bezüglich der von diesem Verbande erwarteten Unterstützung des Verbandes der Kapitäne und Lotsen in ihrem Kampfe gegen den Rheder-Verband Rücksprache zu nehmen.

„Wir haben Kontrakte abgeschlossen mit den Rhedern, den Werft-Managers und den Getreideschauflern in Buffalo, und diese Kontrakte werden streng eingehalten werden," sagte D. J. Keefe, Präsident der „International 'Longshoremen's Union," als er gestern in Detroit betreffs der Möglichkeit eines Sympathiestreiks der Mitglieder der von ihm vertretenen Union zu Gunsten der Kapitäne und Lotsen zur Rede gestellt wurde. „Bisher haben die Kapitäne und Lotsen uns nicht um Beistand ersucht; von einem Sympathiestreik kann aber keine Rede sein, da wir entschlossen sind, unsere Kontrakte unter keinen Umständen zu brechen; außerdem halten wir nichts von Streiks."

Das von den Kapitänen und Lotsen den Kohlengrubenarbeitern in Pittsburg unterbreitete Gesuch, keine Kohlen für den Seeversandt zu verladen, wird, den Angaben des Distrikts-Präsidenten Patrick Dolan gemäß, abschlägig beschieden werden. Die Grubenarbeiter seien ihren Arbeitgebern für die Dauer von zwei Jahren kontraktlich verpflichtet, und ihren Kontrakt würden sie einhalten.

James M. Lynch, Präsident der „International Typographical Union," konferirte gestern mit Vertretern von Druckereibesitzern und Beamten der „Chicago Typothetae" zwecks Beilegung der zwischen den Arbeitgebern und einigen Gruppen der Angestellten bestehenden Zwistigkeiten.

Auf Veranlassung des Staatsfabrik-Inspektors Daviß werden sich die Harlemer Rennpferdebesitzer John Gray, B. Hughes, John Bryan, Benjamin Butler, J. Gilman, Walter M. Hedges und John W. Schorr vor Richter Stevenson unter der Anklage zu verantworten haben, das Kinderarbeitsgesetz übertreten zu haben. Sie beschäftigen angeblich noch nicht 16 Jahre alte Burschen als Pferdewärter. Die Knaben müssen vor sieben Uhr Morgens mit der Arbeit beginnen und sind angeblich kontraktlich verpflichtet, oder, wie sie angeben, von den Arbeitgebern „adoptirt." Auch sollen sie nicht im Besitze eines von der Schulbehörde ausgestellten Erlaubnißscheines sein.

Aus dem dem Generalbetriebsleiter-Verband von Chicago von 16 Bahngesellschaften, deren Gesammtstrecken sich auf 36,920 Meilen belaufen und die 264,835 Leute beschäftigen, unterbreiteten Bericht geht hervor, daß seit dem 30. Juni 1903 die Zahl der Angestellten um 6742 oder nicht ganz 3 Prozent vermindert worden ist.

Falls der Prozentsatz der von den übrigen Bahngesellschaften erzielten Verminderung des Personals ein gleiches Verhältniß aufweist, so dürfte die Gesammtverminderung sich auf 11,000 Leute belaufen.

Zwischen den Jahren 1899 und 1903 wurde das Personal der Chicagoer Bahnen um 53 Prozent, die Summe der zur Auszahlung gelangenden Löhne um 60.6 Prozent erhöht.

* Der wegen Ermordung des Polizisten Dennis Fitzgerald zum Tode verurtheilte Mohr John Johnson hat sich zum Katholizismus bekehrt und ist heute im Countygefängniß vom Pater Frank O'Brien feierlich getauft worden.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr 30.

Yondorfs
BIG STORE

Offen Sonntags bis Mittag.

VAN BUREN UND HALSTED STRASSE.
THE Westside Greatest Clothiers.

Unsere
"OUTING SUITS"

gehören zu den schönsten Erzeugnissen der Saison. Ihr Vorzug über Anzüge von anderswo zu gleichem Preise liegt in ihrer tadellosen Eleganz, in ihrer Vornehmheit des Schnittes und der unübertrefflichen Arbeit. Die Stoffe sind die neuesten, einschließlich die neuesten importirten Scotch und Donegal Tweeds; sie kommen in einfach- u. doppelknöpfiger Facon. Die Knopflöcher sind handgemacht, und die ganze Arbeit ist von den tüchtigsten Schneidern geliefert. Unsere Preise sind bedeutend niedriger, als wie sie anderswo für dieselbe Qualität verlangt werden, und sie rangiren im Preis von

$5.00 bis $15.00

2 Stücke blaue Serge-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren. Diese Anzüge sind durchaus ganzwolle, haben „bound Seams" und sind echtfarbig—speziell zu **$2.50**

Strohhüte für Männer,
in allen neuesten Moden und Facons, Preise...... **$1.00 bis $5.00**

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von Ossip Schubin.

(34. Fortsetzung.)

Freddy lehnte das Geschenk freundlich ab. — Hans Ulenberg zuckte die Achseln und murmelte: „Hätt's wissen können. Du nimmst nichts von mir, kein anständiger Mensch nimmt etwas von mir, geben möchten sie mir allenfalls etwas, aber etwas nehmen von mir — nehmen — nie . . . nie. . . . Armer Kerl! . . . Es thut mir leid genug, Dir weh thun zu müssen, mein armes Kind! 's geht nicht anders. Aber . . ." er verstummte, versank in Nachdenken. Plötzlich hob er den Kopf, und mit der Hand polternd auf den Tisch niederfahrend, schrie er, etwas in seine alte rohe Art zurückfallend, auf: „Na, und die noble Sippschaft deiner Braut, was sagt denn die dazu, daß ich dein Vater bin?"

Freddy erröthete sehr tief und stotterte: „Sie wissen's noch nicht."

„Aber wenn sie's wissen werden, was dann? . . ." Ueber den schmalen Tisch hinüber packte der Alte den Sohn an den Handgelenken, die er mit fast grausamer Gewalt zusammenpreßte— „und wenn sie's wissen werden, was dann — was dann?" röchelte er.

„Vater! Ich kann dir's nicht sagen."

„Aber i c h kann dir's sagen," schrie der Alte, indem er mit der Faust auf den Tisch hieb. „Sobald sie's erfahren, werden sie dich hinauswerfen, weil ich dein Vater bin — und die arme Kleine . . . das liebe, süße Ding wird sich an dich festklammern und dich nicht im Stich lassen wollen, und sie werden ihr die weichen, schwachen Arme herunterreißen von dir, werden ihr das Herz brechen — weil ich dein Vater bin. Aber das kann nicht sein — das darf nicht sein! Wenn sie's noch nicht wissen, so brauchen sie's auch nicht zu erfahren — brauchen's nicht zu erfahren — nie — nie! Zu was es ihnen sagen — ich plauder's nicht aus, drück' mich noch tiefer in den Schatten, braucht Niemand zu ahnen, daß ich noch lebe — zu was mich öffentlich anerkennen! Es war ja so schön, daß du überhaupt gekommen bist, daß du mich Vater genannt und mich freundlich angesehen hast! Aber dabei laß es bewenden, kümmere dich nicht weiter um mich. Zu leben hab' ich ja, du siehst," — mit einem Blick auf das Geld — „für meine Bedürfnisse übergenug! Ich werd' nicht mehr spielen — alles will ich ertragen, nur das eine nicht — das Bewußtsein, dein Leben vernichtet, dich um dein Glück betrogen zu haben! Das nicht — nur das nicht! Laß mich aus meinem Loch auf euch schauen, heimlich, unbemerkt, und mich an eurer Freude freuen!

„Wenn du mit deiner schönen jungen Frau an mir vorüberfährst und die Straße ist zu eng, so will ich mich gegen die Wand drücken und mich nicht mucksen, wenn mich ein Rad abschindet; und wenn ich deinen Kindern begegnen sollte, so werde ich stehen bleiben und sie ansehen und stolz auf sie sein und mich an ihrem Anblick ergötzen und sie nie festhalten und nie mit meinen häßlichen Händen berühren, aus Angst, sie zu beschmutzen oder ihnen weh zu thun — nur stehen — stehen und mir die Augen ausschauen nach ihnen und mich freuen, je schöner, je vornehmer, je ferner sie mir sind! Nur nicht dir schaden, dir und den Deinen — das nicht — das nicht!" Der Alte hatte sich beim Kopf gefaßt, und den ganzen Oberkörper vor Verzweiflung auf und nieder bewegend, schluchzte er jämmerlich.

Ein Nebel zog sich vor die Augen des Sohnes. Er stand auf und legte die beiden Hände auf die Schultern des gebrochenen Mannes. „Und du glaubst wirklich, daß ich's fähig wäre, dich zu verleugnen, Vater?" fragte er.

Der Alte wimmerte nur und antwortete nicht.

„Nein, Vater," sagte Freddy sehr herzlich und einfach: „Ich dürfte es nicht, und ich könnt's auch nicht. Mag jetzt kommen, was will, ich werde zu dir stehen durch dick und dünn! Es ist spät, ich muß nach Hause, morgen Vormittag komm' ich zu dir, und dann wollen wir uns über deine Zukunft berathen. Und jetzt lebe wohl, Vater, adieu! Habe Muth — ein neues Leben wird anfangen für dich. Ich wollte die Nacht nicht verstreichen lassen, ohne dich aufgesucht zu haben, aber jetzt muß ich fort."

„Geh, mein Junge, geh . . . Gott segne dich und lohne dir's, daß du gekommen bist!" Er zog den Sohn noch einmal an seine Brust, umarmte ihn heftig und stieß ihn dann von sich.

* * *

Als sich der junge Mann entfernt hatte, rieb sich der Alte die Augen und fragte sich, ob er das nicht alles geträumt habe? Nein . . . er hatte nicht geträumt, da war der Stuhl, auf dem sein Junge gesessen, sein Junge, sein Sohn, der ihn Vater genannt und sich von ihm, dem alten Spieler, hatte in die Arme schließen lassen! Jemand hatte die sechs Fuß Erde, die über ihm aufgethürmt waren, hinweggeräumt und ihn hinausgerufen ins Licht, aber er hielt sich die Hände vor die Augen und wollte wieder ins Grab zurück, er fürchtete sich davor, wieder mit anständigen Menschen verkehren zu müssen — im selben Käfig eingesperrt zu werden mit wilden Thieren, wäre ihm weniger schrecklich vorgekommen.

„Ein neues Leben wird anfangen für dich!"

Wenn der Junge dazu zu bewegen gewesen wäre, ihn im Dunkeln weiter vegetiren zu lassen, aber nein. Der Bursch war tapfer, offenbar wollte er alles daransetzen, den Vater zu rehabilitiren; aber war's denn möglich, war's möglich?

In seinen Adern fing das Blut an zu brennen, ihm schwindelte. Hundert kleine, dunkle, zweideutige Handlungen, die er früher vergessen, die ihm neben den Menschen, zwischen denen er sich jahrelang bewegt hatte, gar nicht aufgefallen waren, tauchten aus seiner Vergangenheit auf, giftig und schauerlich wie erstarrte Skorpione, die von einem Sonnenstrahl ins Leben geweckt worden sind.

Der Schweiß trat ihm auf die Stirn — wenn der Junge das erführe und das . . . mehr, immer mehr — Aergeres kann es in seiner Vergangenheit nicht mehr geben, meinte er, und da kam noch etwas, noch etwas — aus allen Ecken und Enden seiner Erinnerung kroch's wie schwarzes Ungeziefer hervor — noch mehr, noch mehr!

Das hatte er gethan, das und das— und sein Sohn wollte ihn zu sich rufen ans Licht und einen Lumpen wie ihn Vater nennen vor den Augen aller Welt!

Zu was konnte das führen — zu was? Dazu die Existenz des Jungen zu vernichten — zu sonst nichts!

Er hatte einmal ein Stück gesehen in der Porte Saint-Martin, wo ein solcher alter Liederjan wie er im letzten Akt als reuiger Sünder in den Schoß seiner Familie zurückkehrte.

Er setzte sich in einen alten Lehnstuhl am Kamin und sonnte sich in der Zärtlichkeit seiner Angehörigen.

Bei dieser erbaulichen Szene hatte die Galerie die Taschentücher hervorgezogen und viel geschneuzt und geweint, und in den ersten Ranglogen hatte das Publikum gelacht, geradezu gelacht über die melodramatische Unwahrscheinlichkeit der Situation. Und zum Schluß . . . hatten sowohl die Galerie als die ersten Ranglogen erleichtert aufgeathmet, als der Alte — kurz nach der Versöhnung — in den Armen seiner Angehörigen verschieden war!

Hans Ulenberg erinnerte sich dessen genau. Sein Kopf sank auf seine Brust. Was er in dieser Minute fühlte, übertraf alles, was er an Schmerz bis dahin heruntergelebt hatte, darüber reichte die menschliche Empfindungsfähigkeit nicht hinaus.

Da, da war er wieder, der eiskalte Angstschauer, der ihn schon zweimal an diesem selben Abend gepackt hatte. Auch diesmal wollte er sich abwenden vor dem Gräßlichen. Aber nein — er zwang sich, ihm ins Gesicht zu sehen— und da plötzlich kam etwas Wunderbares über ihn, etwas Befreiendes, Erlösendes! Durch seine Seele schwebte es wie aus weiter Ferne herüberklingend, von vier unsicheren, jungen Stimmen gesungen — die österreichische Volkshymne. Er sah die grauen Nebel ziehen über die gräßliche Leichenernte auf den grünen Saatfeldern von Königgrätz, er sah das Flimmern der rothen Altarkerzen und den weißen Blumenschmuck der Kirche von Sankt Joseph an seinem Hochzeitstag! Mit einem Male überkam's ihn, die Brust ausdehnend, zum Himmel emporreißend . . . dasselbe Gefühl wie damals, als er seinen verängstigten Soldaten voran den feindlichen Kugeln entgegengeschritten war — dasselbe Gefühl wie damals, als er, an der Seite seiner weißverschleierten Braut in den himmlischen Tagesglanz hinaustretend, sich gelobt hatte, der Liebe dieses herrlichen Weibes würdig zu werden — das Gefühl, als ob ihm plötzlich Flügel gewachsen wären, nur überkam es ihn viel stärker und selig schmerzlicher als die beiden ersten Male in seinem Leben!

Bis dahin hatten die Flügel nie genügt, ihn emporzutragen . . . diesmal . . .

* * *

Den nächsten Morgen um etwa zehn Uhr saßen Freddy und sein Onkel Bretford in dem hübschen Wohnzimmer der Gräfin Ulenberg, das auf eine Gartenterrasse hinaussah und über diese hinüber auf das blaue Mittelländische Meer. Ein freundlich gedeckter Frühlingstisch stand zwischen den beiden Männern, doch sprach weder der Onkel noch der Neffe den einladenden Speisen zu.

Die Gräfin Ulenberg war nicht anwesend. Noch gestern um Mitternacht hatte sie den Sohn zu sich beschieden, um ihm das Ergebniß seiner Unterredung mit dem Vater abzufragen. Bis zum letzten Augenblick hatte sie gehofft, daß er sich in einem Irrthum befinden möge. Nach dem, was der Sohn ihr berichtete, waren Zweifel und Hoffnung abgeschnitten. Sie verfiel in einen stumm und starr hinbrütenden Zustand, aus dem sie nichts zu wecken vermochte.

Als Freddy diesen Morgen an ihr Bett getreten war, hatte sie ihn nur mit einem unartikulirten Wehlaut hinausgewiesen. Ihr Aussehen war entsetzlich gewesen.

„Nun, Freddy," begann Bretford mitleidig, „hast du dir die Sache gut überlegt?"

„Wenn es dabei etwas zu überlegen gäbe, so hätte ich bis ins nächste Jahr nicht zu Ende überlegt," sagte Freddy treuherzig; „die Aufregung und das Leid, die ich bei meiner Mutter heraufbeschworen habe, bringen mich fast um. Aber ich kann ja doch nur das eine thun, es gibt keine Zweifel, der Weg liegt schnurgerade vor mir. Mein Vater hat mich zwar flehend gebeten, ihn nicht aus seinem Dunkel herauszuziehen, ihn nicht öffentlich anzuerkennen. Aber ich k a n n Kittys Eltern nicht verschweigen, daß er existirt. Alles weitere wird sich klären mit der Zeit. Du wirst mich natürlich wieder einen sentimentalen Optimisten spotten, Onkel Henry, aber ich versichere dir, so verbummelt er äußerlich ist, mein armer Vater, 's ist doch viel Wunderschönes in seiner Natur, eine Wärme, Herzensgüte, Aufopferungsfähigkeit, wie sie mir im Leben noch nie begegnet sind. Ich war wie berauscht davon. Solange ich mich bei ihm aufhielt, vergaß ich ganz, wie entsetzlich schwer es mir gefallen war, mich zu entschließen, ihn aufzusuchen! Ich begreife es völlig, was meine Mutter in seiner Jugend an ihm bestochen haben mag."

„Das mußte jeder begreifen, der ihn in seinen guten Tagen kannte," versicherte Bretford, „er gehörte zu den bedeutendsten Erscheinungen, die mir je vorgekommen sind: bildschön, überaus schneidig, sehr einfach und bescheiden in seiner Haltung und unbeschreiblich gutmüthig! Du hast s e i n Herz, Freddy, aber glücklicherweise den tüchtigen Charakter deiner Mutter dazu. Der fehlte ihm, er war moralisch schwach, dabei leidenschaftlich und reizbar! Das Zusammenleben mit ihm mag unerträglich gewesen sein, aber — ganz freisprechen kann ich deine Mutter nicht!"

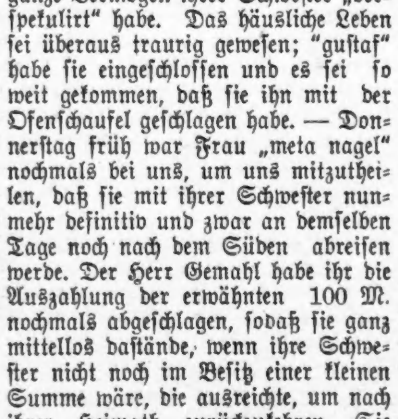
„Arme Mutter!" seufzte Freddy, und Henry Bretford fuhr fort: „Sie war zu schroff, sie kannte nur einen Weg für die Tugend, und der ging kerzengerade einen steilen Berg bis zum Gipfel der sittlichen Vollkommenheit hinauf. Daß man den Weg zu ebnen versuchen könne für Leute, die schwindelig sind, und denen der Athem ausgeht, daß man sie allenfalls eine allmählich ansteigende Serpentine hinaufführen könne, das begriff sie nicht! Arme Frau!"

(Fortsetzung folgt.)

Nur ein Mittel in der Welt, welches augenblicklich Jucken auf irgend einem Körpertheil beseitigt. Doans Ointment. In allen Apotheken 50 Cents. momifr

„gustaf nagels schicksale."

Vom Naturmenschen und Weltbeglücker „gustaf nagel" schreibt der „Altmärker" in Stendal: Nachdem der Naturmensch von Arendsee kürzlich seinen „freund jannasch" an die Luft gesetzt hatte, weil er auf dessen noch höher potenzirte „naturmenschheit" eifersüchtig war, hat er jetzt auch seine „meta" und deren Schwester vor die Thür gesetzt und will sich von ihr scheiden lassen. Frau „meta" war Mittwoch auf unserer Redaktion und beschwerte sich bitter über ihren Herrn Gemahl. Sie hat es ihm nicht vergessen können, daß er mit ihrem neugeborenen Kinde Experimente machte, daß er es durchaus mit kaltem Wasser etc. „abhärten" wollte, sie hat darüber unzählige Thränen vergossen und lebt jetzt in der furchtbaren Angst, daß „gustaf" es, wenn sie zu ihm zurückkehrte, mit einem zweiten Kinde ebenso machen würde. Dann beklagte sich Frau „meta" über die kindischen Spielereien, denen sich „gustaf" hingäbe. Er hat sich ein Billard angeschafft, ferner einen Patentkasse, wie sie in größeren Geschäften üblich sei, ein theures Klavier, und was derlei erbauliche Dinge mehr seien. Das Geld, das sie zusammen verdient hätten und das oft 1500 M. und mehr im Monat betragen hätte (!), wäre von „gustaf" in solchen Spielereien angelegt worden. Sie halte ihn für nicht zurechnungsfähig und würde froh sein, wenn sie von ihm loskäme. Hundert Mark solle er ihr geben, damit sie nach ihrer Heimath, Italien, reisen könne, mehr verlange sie nicht. Sie sei krank und von den Strapazen der letzten Zeit aufgerieben. Sie könne das „Naturmenschenleben" nicht länger ertragen und wolle unbedingt fort. „gustaf", der jene 100 M. schon einmal bei einem hiesigen Rechtsanwalt deponirt hatte, wäre dann anderen Sinnes geworden und hätte die Auszahlung telephonisch untersagt. Sie wisse nicht, was sie dazu sagen solle, zumal „gustaf" das ganze Vermögen ihrer Schwester „verspekulirt" habe. Das häusliche Leben sei überaus traurig gewesen; "gustaf" habe sie eingeschlossen und es sei so weit gekommen, daß sie ihn mit der Ofenschaufel geschlagen habe. — Donnerstag früh war Frau „meta nagel" nochmals bei uns, um uns mitzutheilen, daß sie mit ihrer Schwester nunmehr definitiv und zwar an demselben Tage noch nach dem Süden abreisen werde. Der Herr Gemahl habe ihr die Auszahlung der erwähnten 100 M. nochmals abgeschlagen, sodaß sie ganz mittellos dastände, wenn ihre Schwester nicht noch im Besitz einer kleinen Summe wäre, die ausreichte, um nach ihrer Heimath zurückzukehren. Sie gehe um so lieber, als ihre Kräfte nicht ausgereicht hätten, mit ihrem Manne, der „auf dem Wege zum Wahnsinn" sei, weiter zu leben.



Cluett "Bokara"
Arrow "Dabney"

Der Vorzug der Cluett und Arrow Kragen liegt in der Thatsache, daß Ihr dieselben Facons in beiden haben könnt, und jede Facon in V i e r t e l - N u m m e r n. Der Unterschied ist im Preis.

Cluett, 25c das Stück
Arrow, 15c d. Stück, 2 für 25c.

Ueberall verkauft.

CLUETT PEABODY & CO.,
Fabrikanten von Cluett- und Monarch-Hemden.

BANKEROTT-VERKAUF

Milton R. Wise's (Shell Rock, Iowa) ganzes $31,700 Lager von Männer-, Knaben- u. Kinderkleidern, Schuhen, Hüten u. Ausstattungswaaren zu 38c am Dollar, bestehend aus B. Kuppenheimer und Hart, Schaffner & Marx, besser bekannt als H., S. & M. Kleider zum Verkauf im

Fabrikanten Kleider-Laden, Work Bros. altes Gebäude **Jackson und Fifth Avenue.**

E r k l ä r u n g: — Ich habe an diesem Tage mein ganzes Lager von Männer-Kleidern und Ausstattungswaaren in Shell Rock, Iowa, im Rechnungswerth von $31,700.00, an den Fabrikanten-Kleider-Laden in Chicago zu 38c am Dollar verkauft, was ich für den niedrigsten Preis halte, zu welchem erste Klasse zuverlässige Kleider jemals verkauft wurden. Dieses Lager besteht aus solchen wohlbekannten Kleidern wie B. K u p e n h e i m e r, H a r t, S c h a f f n e r & M a r x, besser bekannt als H. S. & M., und vielen anderen ebenso guten Marken. Dem Fabrikanten-Kleider-Laden für seinen Baargeld-Einkauf meinen Dank aussprechend, verbleibe ich Ergebenst M i l t o n R. W i s e.

Reinwollene Geschäfts-Anzüge für Männer in hübschen Karrirungen — M. R. Wise verkaufte sie Retail zu $8.00; unser Preis $2.98
Cassimere, Cheviot und Worsted Männer-Anzüge für Männer, Serge-Futter, Haartuch Fronts — M. R. Wise's Preis $12.00, unser Preis $4.98
Feine Männer-Anzüge, in blauen Serges, Clay Worsteds, schottischen Cheviots und fancy Cassimeres, jedes Kleidungsstück mit Serge-Futter und in der bestmöglichen Weise geschneidert — M. R. Wise's Preis $18.00, unser Preis $7.48
Allerfeinste handgeschneiderte Männer-Anzüge in großer Reichhaltigkeit von Mustern — M. R. Wise's Preis $22.50, unser Preis........ $9.98
Anzüge für junge Männer, durchaus reine Wolle, in hübschen Karrirungen—M. R. Wise's Preis $7.50, unser Preis........ $2.68
Feinste Anzüge für junge Männer in Reichhaltigkeit von Mustern — M. R. Wise's Preis $12.00, unser Preis........ $4.98
Reinwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 5 bis 15 Jahre, in hellen und dunklen Farben—M. R. Wise's Preis $3.00, unser Preis $1.38
Feinste Worsted Männer-Hosen, ganz bei Hand geschneidert, in hübschen Streifen und Karrirungen — M. R. Wise's Preis $4.50, unser Preis........ $1.95
Feinste Fedora und steife Männer-Hüte in allen Schattirungen und Facons — M. R. Wise's Preis $3.00, unser Preis........ 67c
Negligee Männer-Hemden, in allen neuen hübschen Mustern — M. R. Wise's Preis 75c, unser Preis 25c
Feine Dreß-Hemden für Männer—M. R. Wise's Preis $1.25, unser Preis........ 49c
Gute Hosenträger für Männer — M. R. Wise's Preis 25c, unser Preis........ 9c
Männer-Strohhüte, in allen verschiedenen Facons—M. R. Wise's Preis $2, unser Preis... 10c
Feinste Fedora und steife Hüte für Männer, in den neuesten Facons dieser Saison — M. R. Wise's Preis $4.00, unser Preis........ 98c
Leinene Männer-Kragen, alle Größen und Facons—M. R. Wise's Preis 15c, unser Preis.... 1c
Hübsche Männer-Halstrachten, alle Styles—M. R. Wise's Preis 25c, unser Preis........ 7c
Balbriggan Männer-Hemden und Unterhosen in fancy Streifen—M. R. Wise's Preis 39c, unser Preis........ 15c
Feine Balbriggan Männer-Hemden und Unterhosen, in schlichten und fancy Farben — M. R. Wise's Preise 75c und $1.00, unser Preis 33c
Kalbleder Männer-Schuhe, zuverlässiges Fabrikat—M. R. Wise's Preis $2.50, unser Preis.. 98c
Feinste Box Calf und Patentleder Männer-Schuhe, alle Größen und Styles — M. R. Wise's Preis $3.50, unser Preis........ $1.98
Ungebügelte Männer-Hemden — M. R. Wise's Preis 50c, unser Preis........ 12c
Schwere blaue Denim Männer-Overalls—M. R. Wise's Preis 60c, unser Preis........ 39c

Unsere Garantie. Wir versprechen jedem einzelnen Käufer absolute Befriedigung. Wir garantiren jedes Kleidungsstück, jeden Preis und jede hier gemachte Behauptung, und sollte der Einkauf aus irgend einer Ursache unbefriedigend sein, so nehmen wir ihn zurück, tauschen ihn um, oder geben Euch das Geld zurück. Wir bügeln und repariren alle von uns gekauften Kleidungsstücke für ein Jahr kostenfrei. Manufacturer's Association.

Alle Züge auf der Hochbahnschleife halten an unserer Thür—Quincy Straße,

Manufacturers' Clothing Store,
Jackson Boulevard und Fifth Avenue.

Jeden Abend offen bis 6:30 — Samstags bis 10:30

☞ Work Bros.' altes Gebäude. ☜

Aus Oldenburg.

Oldenburg i. Gr., im Mai.

Der Name unseres Ländchens ging kürzlich in einer Fluth übler Geschichten durch alle Blätter. An den Namen des Justiz- und Kultusministers Ruhstrat knüpften sich leider allerhand Skandalgeschichten, die nicht gerade geeignet waren, die Zustände hier in Oldenburg in rosigem Lichte erscheinen zu lassen. In 99 von 100 Fällen hätten solche Schmutzfluthen den betreffenden Minister hinweggeschwemmt. Ruhstrat ist und bleibt auf seinem Posten, gehalten von starker Hand. Warum? Er ist d i e Intelligenz in der Regierung, außerdem der Mann der starken Faust. Beides imponirt dem Großherzog, der sich außerdem mit seinem kompromittirten Minister in der gleichen Lage befindet: sich von den oppositionellen Elementen der Bevölkerung angefeindet zu sehen.

Der springende Punkt in gewissen kritisirbaren Zuständen unseres Landes ist eben die eingerissene Minderbeliebtheit des Großherzogs. Als Erbgroßherzog besaß Friedrich August geradezu die Liebe des Volkes. Er zeigte volksthümliche Neigungen, und seine beiden Liebhabereien, Pferde und Schiffe, kamen den Bewohnern der Marschen sowohl als auch der seebefahrenen Bevölkerung entgegen. Das wurde leider schnell anders, als er nach dem unerwartet frühen Tode Großherzog Peters 1900 zur Regierung kam— als herzleidender Mann. Die erste größere Aktion war die Forderung einer Zivillisten-Erhöhung von 200,000 Mk. Das alte Ministerium wollte dies nicht mitmachen. Es ging mit Eklat. Er fand neue Rathgeber in dem jetzigen ersten Minister Willich, einem tüchtigen Verwaltungsbeamten, dem aber Weitblick und Energie nach oben völlig abgehen, und den Vettern Ruhstrat, von denen der Finanzminister ein fleißiger Arbeiter, der Kultusminister, eben der, dessen Hazardliebhaberei als Staats- und Oberstaatsanwalt so unliebsames Aufsehen erregten, der feine Kopf ist. Diesen dreien gelang es, die Sustentations-Erhöhung in ihrer auf 145,000 Mark reduzirten Gestalt im Landtage von 1901 mit e i n e r Stimme Majorität durchzubringen.

Das sagt genug. Im Volke herrschte große Erregung, die sich noch erheblich steigerte, als der Großherzog, dessen Verhältnisse als bedürftig hingestellt wurden — vor der Sustentations-Erhöhung—, sich sofort nach der Bewilligung eine theure Seedampfjacht anschaffte und großentheils außer Landes war. Dazu kamen eine Reihe nicht volksthümlicher Maßnahmen. Um gerecht zu sein, müssen wir erwähnen, daß das Herzleiden des Großherzogs ihn zu längerem Seeaufenthalt zwang; andererseits kann man es der öffentlichen Meinung nicht übel nehmen, wenn sie sich mit mancherlei von ärztlicher Seite schwerlich gutgeheißenen Einfällen des Großherzogs befaßt, so mit seiner Amerikaspritztour, die geheim zu halten gesucht wurde! Also schlecht berathen ist der Großherzog; keiner in seiner Umgebung wagt seinem Temperament gegenüber im Hinblick auf seine Krankheit und die damit verbundene nervöse Erregbarkeit mit einem eigenen Willen und aufrichtigen Rath hervorzutreten. Darin sieht man auch im Volke allgemein die Entfremdung begründet, die jetzt allerdings allmählich wieder zu weichen beginnt, nachdem der Großherzog sich wieder mehr der repräsentativen Pflichten annimmt, weil der Herzfehler nach Aussage der Aerzte durch eine medikomechanische Behandlung und die Seereise kompensirt wurde.

Unser Land ist durch und durch liberal, daran ändert es gar nichts, daß das Münsterland, der südlichste Theil des Herzogthums, durch den Mund seines Zentrumsabgeordneten Burlage kürzlich in Leipzig verkünden ließ, liberal sei gottlos. Daran ändert es nichts, daß agrarische Neigungen wie unfruchtbare Disteln gerade in den fruchtbarsten Distrikten des Landes hervorschießen, daran ändert es auch nichts, daß der Hof sich orthodoxen Einflüssen zugänglich zeigt. Unser Land und seine Regierung sind liberal. Allerdings kam der demokratische Grundgedanke des liberalen Staates hier nie herrschend zum Durchbruch. Es wirkt zu sehr der Geist des Gottesgnadenthums am Hofe und in seinen fernsten Ausstrahlungen, und der spukt in unserem kleinen Lande bis zu den äußersten Grenzen, namentlich aber in unserer „kleinen Residenz". Da feiert der Kastengeist seine Triumphe. Zuerst kommen die Hofkreise bis zum letzten Lakai und die Offiziersschicht, dann alles, was Jurist heißt, die jüngsten Referendare eingeschlossen. Dann kommen die Oberlehrer noch lange nicht . . . Leben läßt sichs hier für den an größere, luftvollere Verhältnisse Gewöhnten nur mit einer Dosis Humor, der diesen Rangstreit mit dem lächelnden Auge des Weisen ansieht.

GRESENS & LUEBKE

Männer- und Knaben-Ausstatter,

1086 W. 12. Str., Ecke Ogden Ave.

Speziell

$9.95

für

Männer-Anzüge

in großer Auswahl.

Kinder-Kleider

zum halben Preis.

— Die lieben Schulden. — „An dieser Stelle Ihres Gutes, Baron, habe ich schon öfter ein eigenthümliches Geräusch gehört." — „Vielleicht stöhnt der Grund und Boden unter zu starker Belastung."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

Weitere politische Konvente.

Salt Lake City, Utah, 10. Juni. — Der demokratische Staatskonvent für Utah erwählte als allgemeine Delegaten zur Nationalkonvention Joseph Monson, Geo. C. Whitmore, Frank J. Cannon, Joseph L. Rawlins, S. A. King, Simeon Bamberger. Dieselben wurden nicht instruirt; 4 sind wahrscheinlich in erster Linie für Parker, und 2 für Hearst.

Richmond, Va., 10. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Virginien erwählte folgende allgemeine Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent: Senator Daniel, Senator Martin, Gouverneur Montague, A. C. Brayton. Es wurde eine Platform angenommen, welche auf's Neue Anhänglichkeit an die demokratischen Grundsätze erklärt und des Präsidenten Roosevelt Administration angreift. Der Vorsitzende Richter Cassel zog besonders darüber los, daß Roosevelt mit Negern esse und trinke.

Dallas, Tex., 10. Juni. Hier tagte die populistische Staatskonvention für Texas und wählte 4 Delegaten für den Nationalkonvent in Springfield, Ill.

Ausland.

Der größte Dampfer!

Hamburg, 10. Juni. Die Hamburg-Amerika-Gesellschaft läßt auf den „Vulkan"-Werften zu Stettin jetzt einen Doppelschrauben-Passagierdampfer bauen, welcher das größte aller, bisher in Deutschland für den Seeverkehr gebauten Schiffe sein wird. Er wird eine Länge von 710 Fuß, eine Mittelbreite von 75 Fuß und eine Tiefe von 54 Fuß und, bei voller Ladung, eine Verdrängung von 34,920 Tonnen Wasser haben. 2389 Zwischendecks- und 1200 Kajüten-Passagiere wird er aufnehmen können. Passagiere können auf diesem Dampfer— welcher den Namen „Europa" erhalten und 1906 fertig sein wird—"à la carte" speisen, und es steht ihnen frei, die Passage mit oder ohne Verpflegung zu nehmen.

Dr. Roths Nachfolger.

Berlin, 10. Juni. Der frühere schweizerische Gesandte in Washington, Dr. A. v. Claprede, welcher die Eidgenossenschaft Ende der 80'er und Anfangs der 90'er Jahre bei der amerikanischen Regierung vertrat, ist zum Gesandten in Berlin auserfehen. Er wird der Nachfolger des Dr. A. Roth, welcher unlängst in Berlin starb, nachdem er seinen Posten mehr als 27 Jahre mit größter Auszeichnung bekleidet hatte. Die Ernennung zu der Würde gilt als eine besondere Ehrung für Dr. v. Claprede.

Geld für Südwest-Afrika!

Berlin, 11. Juni. Dem Reichstag wird nächstdem eine große Nachtrags-Forderung für den südwestafrikanischen Feldzug zugehen. Die maßgebenden Kreise haben sich überzeugt, daß mit den bisher aufgewandten Mitteln nichts Sonderliches gegen die Herero erreicht werden kann, und es wird mit schärfster Offensive vorgegangen werden, sobald Generalleutnant v. Trotha, der neue Höchstkommandirende im fernen Schutzgebiet, an Ort und Stelle angelangt ist und die nöthigen Verstärkungen zur Verfügung hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Heftiger Schneesturm wüthete in der Gegend von Leadville, Kolo.!

— Der Streik in der Papiermühle der International Paper Co. zu Glen Falls, N. Y., ist gütlich beigelegt.

— Zu Paragould, Ark., wurde M. B. Powell, ein betagter Weißer und Konföderirten-Veteran, wegen Ermordung des W. F. Lovejoy gehängt.

— Hauptmann Frederick S. Wild vom 13. Infanterieregiment wurde in seinem Zimmer zu Fort McDowell, Kal., erschossen, angeblich zufällig.

— Edward Hankins, ein Gefangener im Arbeitshaus zu Minneapolis, schlug einen Wächter nieder und brach aus, gerieth aber beim Schwimmen über den Fluß unter ein Boot und ertrank.

— Die Irrogotten (von den Philippinen) auf der St. Louiser Weltausstellung kriegen jetzt doch jede Woche 20 Hunde zum Verzehren. Damit ist eine „brennende" Frage erledigt.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Cleveland 2, New York 3; Detroit 6, Boston 3. „National League" — Cincinnati 9, Boston 3.

— Frau Etzel in Denver, Kolo., Mutter des Kriegskorrespondenten, der jüngst von chinesischen Soldaten erschossen wurde, wird von der chinesischen Regierung $20,000 Schadenersatz fordern.

— Bei Des Moines, Ja., entgleiste ein Wagen auf der elektrischen Mason City & Clear Lake-Bahn. 27 Personen wurden verletzt, meist Veteranen vom Jowa'er „G. A. R."-Feldlager und ihre Angehörigen.

— Hy. Suthern nebst Frau und Tochter kam beim Brand seines Wohnhauses zu Maggard, Ky., um.

— Lyons bei Ward, Kolo., wurde durch einen Reservoir-Dammbruch plötzlich überfluthet. Die Bewohner flüchteten sich rechtzeitig.

— Mitglieder des Aerzte-Verbandes, der in Atlantic City, N. J., tagt, sagten in Vorträgen, unsere jungen Leute, die sich als Sports-Athleten ausbilden, seien in kurzer Zeit so abgelebt, wie ihre Vorfahren im 70. Jahre.

— Der, zu lebenslänglicher Haft im Konnektikuter Staats-Zuchthaus verurtheilte Mörder Antonio Sapatano sollte unter der Bedingung begnadigt werden, daß er nach seiner itlienischen Heimath zurückkehre. Er lehnte ab.

— An Stelle des verstorbenen pennsylvanischen Bundessenators Quay hat der Gouverneur vorerst den Bundes-Generalanwalt Knox ernannt. Im nächsten Januar wird er von der Staatslegislatur hierfür erwählt werden.

Ausland.

— Papst Pius empfing den amerikanischen Kontre-Admiral Silas Casey nebst Gattin und Tochter.

— 2 neue Gelbfieber-Fälle in Vera Cruz, Mexiko, und einer in Tehuantepec.

— Offizieller Meldung aus Konstantinopel zufolge sind die armenischen Unruhen jetzt völlig beigelegt.

— Die Regierungstruppen von San Domingo sollen bei Monte Cristi wieder einmal geschlagen worden sein.

—Die Republik Haiti will keine Syrier mehr, und die vorhandenen sollen binnen sechs Monaten weg.

— Die Geschäftsleute verschiedener Städte Britisch-Kolumbias baten die Behörden um Schutz gegen übermäßige Feuerversicherungs-Raten.

— Zu North Sydney, C. B., langte die Bemannung des untergegangenen französischen Fischer-Schuners „Marie Antoinette" an.

— Die Prägung neuer Münzen in Panama wurde verschoben, um ein Münzsystem zu schaffen, welches dem, auf den Philippinen-Inseln eingeführten ähnlich ist.

— Der Bezirk Acre, um welchen sich Brasilien und Peru stritten, wird vorerst von den beiden Republiken in gemeinschaftliche Verwaltung genommen werden.

— 1100 Thibetaner griffen die britische Position bei Kangna, auf dem Weg nach Lhassa, an, wurden aber zurückgetrieben. In der letzten Zeit haben sie Gyangtse täglich bombardirt.

— Bei der Monarchen-Begegnung zu Kiel wird Kaiser Wilhelm vom Kanzler v. Bülow, und König Edward vom Botschafter Lascelles begleitet sein.

— Wie der „Prophet" Dowie ankündigt, will er auch 40 Meilen von Berlin ein Zion gründen, „ohne Spirituosen, Tabak, Schweine und Opernhaus."

— Die Ass. Presse wurde benachrichtigt, daß keine Unterhandlungen zwischen der Türkei und Rußland zwecks Durchlassung der russischen Schwarzmeer-Flotte durch die Dardanellen im Gange sind.

— Der atlantische Passagierraten-Krieg dauert fort. Die Hamburg-Amerika-Gesellschaft wird Passagiere von Leith, England, nach Amerika für $10 befördern, der Norddeutsche Lloyd Passagiere von irgend einem Theil Englands nach Boston für $13.57.

— In der italienischen Abgeordnetenkammer wurde Beschwerde darüber geführt, daß das Metropolitan Kunstmuseum in New York, ein Privat-Institut, sich kontraktwidrig weigert, die „Saturnalia" des Bildhauers Bondi auszustellen (angeblich wegen Nacktheit der Figuren, nach anderer Angabe infolge Brotneides amerikanischer Bildhauer). Die italienische Regierung sagt, sie könne sich nicht einmischen.

Der Schwester Schlauheit.

Aber Alles ging gut.

Wie eine Schwester durch ihre Schlauheit einem Kaffee-Sklaven zu rosigen Wangen verhalf, ist eine interessante Geschichte:

„Ich war ein Sklave des Kaffees— ein zitterndes, nervöses, körperliches Wrack, aber doch dem Gifte ergeben, das mir die Kräfte raubte, weil es für eine kurze Zeitlang meine geschwächten Kräfte anregte. Ich spottete über Postum und wollte nichts davon wissen.

„Eines Tages vertauschte meine Schwester, Frau U. S. Showalter, eine Tasse frischen, würzigen, heißen Postum für meinen gewöhnlichen Morgen-Kaffee, aber sagte mir nichts davon. Ich bemerkte das Aroma und sagte, der Kaffee schmecke gut, aber meine Schwester sagte mir nicht, daß ich Postum trinke, aus Furcht, daß ich nicht mehr davon trinken würde.

„Sie behielt ihr Geheimniß und gab mir Postum anstatt Kaffee, bis ich stärker wurde, weniger matt war, eine bessere Gesichtsfarbe mit klaren Augen bekam. Dann erzählte sie mir von dem Gesundheit spendenden, Nerven stärkenden Trunk, welchen sie mir anstatt meines Kaffees gegeben hatte. Von da ab wurde ich ein Anhänger von Postum, und Worte können das Gute das dieser Getreidetrank bewirkte, nicht beschreiben. Ich werde nicht versuchen, davon zu erzählen, denn man kann sich nur von den Vorzügen dieses Getränkes überzeugen, wenn man es versucht." Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Ein zehntägiger Versuch zeigt die Kraft des Postums, wieder aufzubauen, was der Kaffee zerstört hat. Es gibt einen Grund.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch, „Der Weg nach Wohlstadt."

Lokalbericht.

Schnelles Bauen.

Bahnhof soll in zehn Tagen errichtet werden.

Das öffentliche Interesse.

Richter Tuley schneidet unter Hinweis darauf die Verschleppung eines Straßenbahn-Prozesses ab. — Einhaltsverfahren gegen die neue Bauordnung eingeleitet.

Innerhalb zehn Tagen soll der neue Bahnhof, welchen die Illinois Zentralbahn für ihre Vorstadtzüge am Fuß der Randolph Straße bauen läßt, fertig werden. Eisen und Stahl werden ausschließlich als Baumaterial zur Verwendung gelangen, und der Bau wird $30,000 kosten. Die Vorarbeiten hat Chefingenieur Wallace heute in Angriff genommen. Nördlich und direkt neben der Ueberführung an der Randolph Straße wird ein allmählich steigender Zugang von der Michigan Avenue aus für Passagiere angelegt. Dieser Zugang mündet im zweiten Stockwerk der jetzt benutzten Bahnhofshalle, wo die Fahrkartenschalter und Drehscheiben sind. Durch diese führt der Weg nach einem verdeckten Durchgang, der in dem neuen Bahnhof mündet. Dieser ist über den Geleisen errichtet. Nach jedem der letzteren führt eine Treppe, so daß man direkt an den Zug gelangt, welchen man benutzen will. Jede Gefahr durch Ueberschreiten der Geleise ist somit ausgeschlossen. Vom Zuge gelangt man auf die gleiche Weise in die Stadt. Da der Hauptverkehr aus der Stadt gegen Abend ist, und nach der Stadt in den Morgenstunden, so wird auch jedes ernste Gedränge vermieden. Die Baupläne werden morgen dem Bauamt zur Genehmigung zugehen.

Richter Tuley hat heute die Verhandlung der Klage von Jacob Miller in Deutschland auf Umstoßung der Pachtverträge zwischen der „Union Traction Co." und ihren „Stammlinien" auf den 12. Juli angesetzt. Die Anwälte der „Union Traction" kämpften eine halbe Stunde lang um Aufschub, wofür sie als Grund angaben, daß jene Klage zugleich mit den gleichen von David A. Kohn und James J. Townsend verhandelt werden sollte. Der Richter antwortete, daß im öffentlichen Interesse die Klage möglichst bald verhandelt werden sollte, doch wird das vor einem anderen Richter geschehen, da er selbst, wie er sagte, so leidend ist, daß er bald Sommerferien nehmen muß.

Die Kläger weisen in der Eingabe auch darauf hin, daß die Stadt sie in hiesigen Friedensgerichten verklagt hat, und ihnen $5 bis $200 Geldstrafe droht. Sie ersuchen um Umstoßung der Ordinanz als verfassungswidrig.

Millers Anwalt Tenney hob hervor, daß durch die Einmischung des Bundesrichters Großcup in die staatliche Gerichtspflege bislang die Verhandlung dieser Klage verhindert worden sei, jetzt sei aber der Weg frei.

„Aber alle diese Prozesse beeinträchtigen die Lösung der Schwierigkeiten in den Bundesgerichten," warfen die Straßenbahn-Anwälte ein.

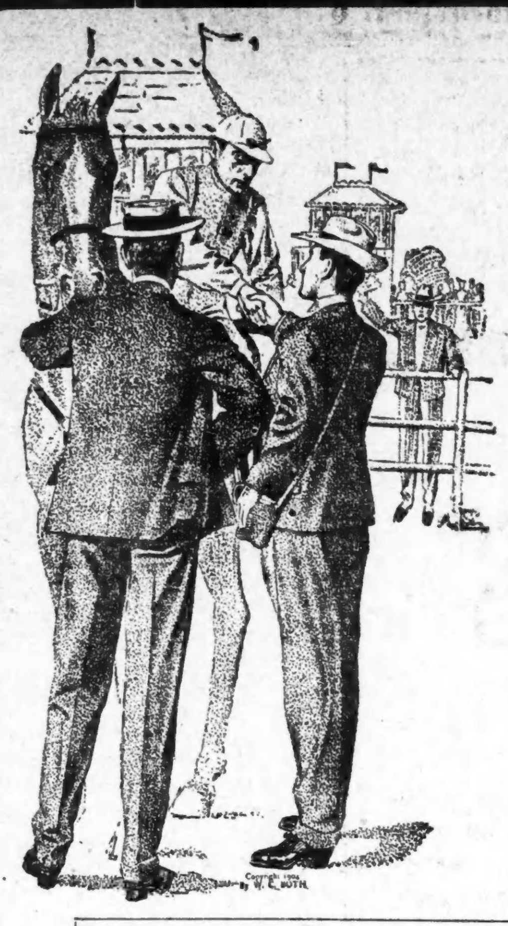
„Das ist wahr," entgegnete der Richter, „und deshalb sollen sie so schnell als möglich erledigt werden." Die Entscheidung war eine Niederlage für die Union Traction Co.

Die „Equitable Trust Co.", als Verwalterin des Jennings'schen Nachlasses, N. B. Holden, Stumer, Rosenthal & Eckstein, H. Fried, Schlesinger & Mayer, Chas. A. Stevens & Bros., P. W. Gates, Le Grand S. Burton, Edward B. Großman & Co., Charles F. Gunther und Davi Mayer haben heute im Superiorgericht die vom Stadtrath nach dem Brande im Iroquois-Theater erlassene neue Bauordnung in einer Klage angegriffen. Sie erklären, daß sie die Besitzer oder Pächter von nicht feuersicheren Gebäuden sind, welche vor mehr als sieben Jahren errichtet wurden, darunter die alten der Firma Schlesinger & Mayer: Nr. 145 State Str. u. Nr. 145—147 Wabash Ave. Diese Gebäude enthalten die nöthigen Feuerrettungsleitern und Treppen, und die Fahrstühle sind mit automatischen Thürverschlüssen versehen, wie dies in der alten Ordinanz vorgeschrieben ist. Manche dieser Einrichtungen waren, mit einem Kostenaufwande von $250 bis $1500, gerade getroffen worden, als der Stadtrath verfügte, daß in solchen Gebäuden, in denen die automatische Sprenkelvorrichtung fehlt, die Fahrstuhlumkleidung aus Backstein oder Kachel bestehen müsse. Die Kläger behaupten nun, daß ihnen durch derartige Verordnung eine weitere Ausgabe von $1000 bis $15,000 erwachse, daß dieselbe ferner dem Baukommissär die Bestimmung über die zu benutzenden Materialien übertrage, und dem Feuerwehrchef ähnliche Amtsbefugnisse, was verfassungswidrig sei. Dem Ersuchen der Kläger, die Stadt von der Durchführung der Vorschriften abzuhalten, wurde in Form eines zeitweiligen Einhaltsbefehls stattgegeben.

Tausend Lehrer der öffentlichen Schulen wollen sich morgen auf Starved Rock vergnügen; die Abfahrt erfolgt um 8 und 8½ Uhr Morgens vom Bahnhofe an der La Salle Str., und die Rückfahrt am Abend. Die Versammlung der „Teachers' Federation" kommt daher in Wegfall.

„Weder Marshall Field noch sonst Jemand kann die Straßenbahnfrage lösen, es sei denn unter den Bedingungen der Stadt," sagte heute der Bürgermeister mit Bezug auf die an anderer Stelle erwähnten Aeußerungen des Handelsfürsten. „Ein Kompromiß hinsichtlich der Forderungen der Stadt ist ausgeschlossen, da jede solche Ordinanz den Stimmgebern zur Gutheißung unterbreitet werden muß, und diese wird eine Kompromiß-Ordinanz nie bekommen. Wenn der 99 Jahr-Freibrief wirklich besteht, weshalb ersuchen uns die Straßenbahngesellschaften um neue Gerechtsame? Die Stadt ist gern bereit, die Frage zu lösen, aber unter ihren eigenen Bedingungen."

Ob Wetten bei den Rennen im Washington Park gestattet werden, lehnte der Bürgermeister heute ab, zu erörtern, da für die Rennen noch kein Erlaubnißschein ausgestellt worden, und amtlich ihm von der Veranstaltung von Rennen nichts bekannt sei.



THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.

Offen am Samstag bis 10 Uhr Abends.

Derby Tag ist bald hier

Natürlich geht Ihr, und ebenso natürlich wünscht Ihr korrekt gekleidet zu sein. Weshalb trefft Ihr also Eure Auswahl nicht hier, wo die feinsten Kleider, wie sie die sorgfältigste Inspektion der besten Gewebe der Welt erzeugt, vor Euch ausgebreitet sind? Hub Kleider sind zugestandenermaßen die elegantesten in der Stadt und ersparen Euch ungefähr 50 Prozent von den Preisen der Kundenschneider. Nicht zu vergessen, wir garantiren Euch absolute Befriedigung oder das Geld ohne weiteres zurück.

Die schönsten je gemachten Kleider werden nach dem berühmten „Atterbury System" hergestellt, dessen alleiniger Chicagoer Agent der „Hub" ist .... Jedes Stück ist durchaus bei Hand gemacht und besitzt eine Eigenart, wie sie selten außer bei der theuersten Kundenschneider-Arbeit zu finden ist....Preise .... **$20 bis $35** per Anzug

Zwei große Spezialitäten um unser Lager zu reduziren.

Ungefähr 800 ganzwollene Männer-Anzüge... in Qualitäten, die früher zu $14 und $15 verkauft wurden..in allen Größen...morgen zu **$9.75**

Ungefähr 1,000 feine Frühjahrs-Anzüge für Männer, welche wir früher zu $26.00 und $28.00 verkauften......alle Größen...morgen nur ... **$15.00**

Die feinsten Sorten von Domestic, Irish und Scotch Homespun Outing Anzügen....in Norfolk, einfachknöpfigen, „Varsity" und dreiknöpfig doppelreihigen Facons, zu.......... **$10 bis $25**

Immer noch größere Werthe in

Feinen Knabentrachten.

Selbst wenn Ihr nicht wißt, daß die folgenden Items unter dem Preis verkauft werden, so werden ihr Style und schönes Aussehen Euch auffallen. Wenn Eure Knaben sie eine Zeit lang getragen haben, werdet Ihr finden, daß sie nicht nur modisch, sondern sehr dauerhaft sind und die Form behalten, Eigenschaften, die man nicht gleich erkennt, die aber sehr wichtig sind.

Blaue und schwarze Knaben-Anzüge...8 bis 16 Jahre...ein idealer Konfirmation- oder Graduation-Anzug...mit Secured Nähten...garantirte Farben...feine reinwoll. Serges u. schwarze Thibets...gute Werthe zu $6.00...speziell.......... **$3.95**

3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben...9—16 Jahre...schwarze Thabets, Cheviots u. schlicht blaue Stoffe...reine Wolle... $7.50 und $8.50 Anzüge, morgen für........ **$5**

Jünglings-Anzüge...11 bis 20 Jahre...geschnitten in College, 'Varsity od. Harvard-Muster... einfach- oder doppelbrüstig, von unsern besten Fabrikanten............... **$12**

Strohhüte für Jünglinge und Knaben...in den Negligee, weichen Roll- u. Yacht-Facons...25c bis... **$2.98**

Outing-Hüte und -Mützen für Knaben u. Kinder...Duck, Linnen, Crash, Pique u. Seide..25c bis **$4.25**

Feine Jersey gerippte egyptische baumwoll. Union-Suits für Knaben... Knie- oder Knöchel-Längen, kurze oder lange Aermel.................. **48c**

Neue Muster von weichen und steifen Hüten für Jünglinge u. Knaben...98c bis................ **$3.50**

Jünglings- und Knabenhemden, in den allerneuesten Mustern, glatter oder gefalteter Busen.................. **98c**

Reinseidene Halsbinden für Knaben....weiß, schwarz oder Farben...neueste Muster...zu................ **25c**

3 Aufsehen erregende Offerten in

Herren-Ausstattungs-Artikeln.

Feine Negligee Männer-Hemden, gemacht von reinem Irish Leinen ..Natural Schattirungen..feine Plaited Busen..ganz bei Hand gemachte Hemden, die zu $2.00 verkauft werden.. spez. morgen...... **$1.45**

Hübsche Männer-Halstrachten.. neue imp. Seide Crepes, in allen neuen Schattirungen..helle lohfarb., Pearls, braun, Maroon und Slate, Halstrachten, die zu $1.00 verkauft wurden..morgen..... **50c**

Feine weiße und fancy waschbare Männer-Westen..in hübschen Mustern und Streifen..Größen für reguläre und starke Männer ..$3-Westen.. speziell.......... **$2.00**

Unsere Samstag-Schuh-Offerten

Hochfeine hand-made Schuhe zu Preisen wie sie für gewöhnliche verlangt werden.

Patent Colt, Box Calf, Vici Kid und Enamel Schnürschuhe und Oxfords für Männer, einige sind Turner's $5.00 und $6.00 Schuhe..und keine weniger werth als $3.50..alle sind neue saisongemäße Waaren ... Eure Auswahl nur **$2.98**

Feine Damen-Schuhe und Oxfords..in Patent u. feinem Kid Leder..durchaus handgemacht und werth von $2.50 bis $4.50 per Paar..nicht ganz vollständig, aber alles neue begehrenswerthe Schuhe..morgen nur.............. **$1.98**

Stroh- und Panama-Hüte

Morgen spezielle Offerte von 60 Dutzend echten Ecuador Panama Hüten in den neuen Negligee-Facons.................... **$5**

200 Dutz. feine Split und Senit Braid Strohhüte..Yacht-Facons..außerordentlich gute Werthe............ **$1.98**

Auswahl von 150 Dutz. Java- und Portoriko-Panamas..in Optimo...Negligee und Telescope Facons..die leichtesten und bequemsten Sommerhüte, die gemacht werden ... sehen beinahe aus wie die echten Panamas.. speziell **$1.98**

Deutsches Altenheim.

Im Sherman House fand gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Herrn Jacob Groß die regelmäßige Monats-Versammlung des Vollziehungsausschusses des deutschen Altenheims statt. Der Bericht der Verwaltungsbehörde wurde verlesen und angenommen. Er besagt u. A. daß wieder einige Zimmer im Heim zur Aufnahme von Insassen frei seien. Am 30. Mai stürzte die Insassin Karoline Stoll von einer Veranda und starb. Im Louisenhain sind Ausbesserungen am Tanzboden und der Schießhalle nöthig. Die Gesammtausgaben beliefen sich auf $1293.83; die Einnahmen im Altenheim auf $148; den Gönnern der Anstalt wurde der Dank des Vorstands ausgesprochen und beschlossen nach einer Verwalterin Umschau zu halten, da die jetzige, Frl. Schmidthusen in Folge angegriffener Gesundheit gezwungen ist, ihren Posten aufzugeben.

Von einem Hund gebissen.

Der fünfjährige Calvin Fox, Nr. 4155 Western Ave., welcher heute Vormittag einen auf der Straße sich herumtreibenden großen Hund zu streicheln versuchte, wurde von dem Thier angefallen und im Gesicht und an den Händen fürchterlich zerfleischt. Die Hilferufe des Kleinen brachten den Polizeisergeanten Cleghorn zur Stelle, der den Jungen befreite und den Hund erschoß. Das verletzte Kind soll der Sicherheit halber nach dem Pasteur-Institut gebracht werden, da man nicht weiß, ob der Hund vielleicht die Tollwuth hatte.

Ruhige Sommer-Erholungsplätze

An der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn.

Ein illustrirtes Buch von 32 Seiten, mit kurzen Erläuterungen und tabellarischer Liste von Sommer-Hotels, Boardinghäusern, Farmhäusern, möblirten Cottages und Camping-Plätzen, nebst Raten für Kost u. s. w., und der Lage derselben. Diese Plätze sind alle im südlichen Michigan, im nördlichen Indiana und der südlichen Küste des Lake Erie entlang gelegen. Wird auf Ersuchen von L. F. Vosburgh, G. A. P. D., 160 Clark Str., Chicago, verschickt. 8,10,13,15,17jun

Endete seine Qual.

Ein Patient des Hospitals für Unheilbare beging Selbstmord.

In einem unbewachten Augenblick stürzte sich gestern Nachmittag Harry Baum, ein an einer Lähmung der Gehwerkzeuge leidender Patient des Chicago Hospitals für Unheilbare, von der Veranda des dritten Stockes der Anstalt auf das Steinpflaster. Er wurde von Wärtern aufgelesen und in das Hospital getragen, wo ihn heute früh der Tod von seinen Leiden erlöste.

Baum fand, nachdem er in zahlreichen Hospitälern vergeblich Heilung von seinem Leiden gesucht hatte, vor fünf Jahren Aufnahme in der Anstalt.

Er war ein Handlungsreisender und hatte keine näheren Verwandten. Vor Jahren schwand ihm der letzte Rest der geringen Hoffnung, jemals geheilt zu werden. Vor mehreren Tagen äußerte er Wärtern gegenüber: „Ich kann keinem Menschen nützlich sein, wozu also leben?" Sein Zimmer befand sich im dritten Stock. Er pflegte sich fast den ganzen Tag auf der Veranda aufzuhalten, die von einem hohen Geländer umgeben ist. So auch gestern. Er war mißmuthig und stand den Wärtern nicht Rede und Antwort.

Sein Wärter wurde um ein Uhr Nachmittags nach einem anderen Theil der Anstalt gerufen. Einen Augenblick später stießen andere Patienten gellende Rufe aus. Sie hatten gesehen, wie Baum das Geländer erklommen und sich in die Tiefe gestürzt hatte.

Der Verstorbene war 53 Jahre alt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Kurz und Neu.

* Der „Bodenwerth-Sachverständige" C. O. Groß hatte anfänglich in dem Prozesse der Walker'schen Erben gegen die Eigenthümer der Hochbahnschleife als Zeuge die Ansicht vertreten, daß von einer Entwerthung des Grundbesitzes durch die Schleife nur in Bezug auf jene Baustellen die Rede sein könne, welche in unmittelbarer Nähe von Halteplätzen sich befinden. Jetzt hat Herr Groß erklärt, er habe seine Ansicht geändert und glaube nun, daß die Entwerthung durchgängig eingetreten sei.

* Frank Davis beschuldigt in einer Eingabe an das Kreisgericht den Friedensrichter Asa G. Adams groben Amtsmißbrauchs sowie betrügerischer Eintragung eines auf $200 lautenden Zahlungsurtheils gegen ihn, Davis.

Könnt Euch nicht guter Gesundheit erfreuen ohne reines Blut. Burdock Blood Bitters schafft reines Blut. Kräftigt und stärkt den ganzen Körper. momise

Einzig in der Art.

Wasserfahrten mit Unterricht bald im Gange

Die Vorbereitungsreise der „Water Chautauqua" Schule, welche während der dem Schulschluß folgenden zwei Wochen zum Besten der Volksschulkinder abgehalten wird, findet morgen auf der „City of South Haven", dem prächtigen Schnelldampfer, statt. Die Lehrer in dieser „Wasser-Schule" besichtigen unter der Führung von Schulvorsteher William E. Watt, den Außenhafen, die Leuchtthürme, Wasserwerke, Lebensrettungsstation, die Dämme u. s. w. Etwa 200 Theilnehmer werden zu dem Ausflug erwartet, der 2½ Stunden dauern soll. Eine aus Schülern der Graham-Schule gebildete Knabenkapelle wird während der Fahrt konzertiren.

Die „Water Chautauqua Schulfahrten" beginnen am Montag, den 27. Juni. Jeden Vormittag um 9 Uhr werden die Kinder den Fluß hinauf, zum Abwasserkanal, dann zur Rush Str.-Brücke und in den Außenhafen fahren. Um 2 Uhr ist der Dampfer zurück, der Nachmittags eine zweite Hafenfahrt antritt. Vier Vorträge über die Entwickelung Chicagos werden bei jeder Fahrt gehalten werden und die Graham-Knabenkapelle wird spielen. Die Kinder, von welchen 250 zu der Fahrt zugelassen werden, können sich ihr Essen mitbringen, oder auch solches auf dem Boot erhalten. Der ganze zwei Wochen dauernde Kursus kostet pro Kopf $3.75 und jeder Schüler oder Schülerin, welcher zehn Theilnehmerkarten verkauft, erhält eine Freistelle. Sollten sich die Fahrten als Erfolg erweisen, so werden sie den ganzen Sommer hindurch fortgesetzt werden. Alle Vorsichtsmaßregeln werden getroffen werden, um Unglücksfälle zu verhüten. Uebungen der Lebensrettungsmannschaften und der Feuerwehr zur See tragen zur Unterhaltung bei.

Moderne Folterknechte.

Als solche bezeichnet ein Angeklagter städtische Geheimpolizisten.

John Kapuna, der im Verein mit John Roclowski und John Ozhenska vor dem Tribunal des Richter Clifford unter einer auf Raub lautenden Anklage prozessirt wird, stellte auf dem Zeugenstand die gegen ihn erhobene Beschuldigung, einer Frau auf der Nordwestseite die Börse entwendet zu haben, in Abrede und bezeichnete dann Detektives der Bezirkswache an Rawson Straße als moderne, gefühllose Folterknechte.

„Ich würde lieber sechs Monate im Gefängniß, als eine Stunde im Zwinger der Bezirkswache an Rawson Straße zubringen," sagte der Angeklagte. „Ich wurde gräßlich mißhandelt. Es ist wirklich ein Wunder, daß ich nicht getödtet wurde.

„Mit einer Anzahl anderer Burschen wurde ich unter den Verdacht verhaftet, eine Börse gestohlen zu haben. Ich wurde verhört, bis mir der Kopf brummte. Da ich ein Verbrechen, welches ich nicht begangen hatte, auch nicht eingestehen wollte, wurde ich von Detektive Slupikowski und einem seiner Kameraden nach einer Zelle geleitet. Die Thür wurde geschlossen. Slupikowski's Kamerad sprang mir an die Kehle, würgte mich und preßte mich gegen die Wand und meinen Kopf nach hinten, so daß Slupikowski das Gesicht leicht erreichen konnte. Dann versetzte mir Slupikowski einen mächtigen Faustthieb in das Gesicht. Ich schrie fürchterlich, aber der Detektive hieb unbarmherzig fast eine Minute lang auf mich ein. Ich bat um Gnade, wurde aber nur noch ärger mißhandelt. Die Beamten verließen mich erst, als ich blutig und zerschlagen auf den Dielen lag."

Hilfs-Staatsanwalt Alfred Holt unterwarf den Angeklagten einem Kreuzverhör, bemühte sich aber vergeblich, ihn in Widersprüche zu verwickeln.

Die Gebrüder Ludwig und Melvin Schulstad wurden heute von einer Jury in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts des Einbruchs nicht schuldig befunden. Die Angeklagten waren bezichtigt, einen Einbruch in die Apotheke von Ole Thompson, Division Str. und Washtenaw Ave., verübt, Thompson, der im hinteren Theile des Ladens schlief, mißhandelt zu haben, bis er die Besinnung verlor, und dann die Kasse geplündert zu haben.

Die Gebrüder Schustad lieferten den Nachweis, daß sie zur Zeit des Einbruchs in der elterlichen Wohnung den Schlaf der Gerechten schliefen.

Kurz und Neu.

* Andrew Hansen, den man, wie an anderer Stelle berichtet, in Haft genommen hat als der Urheberschaft verschiedener von den Bränden verdächtig, welche vorgestern auf der Nordwestseite gewüthet haben, betheuert seine Unschuld und behauptet, es sei nicht wahr, daß er schon früher als Brandstifter mit den Gerichten zu thun gehabt. Der Maler Lindholm, 786 W. North Ave., erklärt mit Bestimmtheit, gesehen zu haben, daß Hansen Feuer an Gebäude auf den Grundstücken 843 und 845 W. North Ave. legte.

In jedem Hause

sollte immer eine Flasche von dem berühmten Hostetters Magen-Bitters sein. Es ist gut für jedes Mitglied der Familie, und wenn gleich im Anfang genommen, mag es einer langen Krankheit vorbeugen. Kein anderes ist ebenso gut, weder so sicher und zuverlässig. Es versetzt den Magen in normalen Zustand und heilt Biliosität, Verstopfung, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit, Leberleiden und Malaria. Aerzte und Apotheker empfehlen es. Versucht eine Flasche.

Hostetter's Magen-Bitters.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Freche Kanadier.

Durch Angebot und Nachfrage werden die Preise heutzutage nur noch in den Schulbüchern bestimmt. Im wirklichen Leben werden sie durch die Gesetzgebung, durch Verbände aller Art und durch geheime Abmachungen künstlich und willkürlich festgesetzt. Da aber auf die Dauer diese Mittel doch versagen, und da es nicht mehr gut angeht, die unverkäuflichen Waaren zu verbrennen, damit sie nicht die Marktpreise drücken, so werden sie auf das Ausland „abgeladen", d. h. sie werden im Auslande weit wohlfeiler verkauft, als daheim. Dieses Kunstgriffes bedienen sich vorwiegend, wenn nicht ausschließlich die durch hohe Zölle geschützten Gewerbe, die ja nicht zu befürchten brauchen, daß man ihnen mit gleicher Münze heimzahlen wird. Je größer der „Schutz" ist, dessen sie sich in der Heimath erfreuen, je mehr sie also ihre Mitbürger übertheuern können, desto billiger können sie ihren Ueberschuß dem Auslande anbieten. Es fällt ihnen gar nicht ein, die einheimische Nachfrage durch Herabsetzung der Preise zu steigern und auf diese Art der „Ueberproduktion" vorzubeugen. Lieber „verschenken" sie ihre Ladenhüter an die Fremden.

So ist es dahin gekommen, daß in vielen Ländern die Erzeugnisse der angeblich noch immer schutzbedürftigen amerikanischen Industrie weit billiger zu haben sind, als in den Ver. Staaten selbst. Nicht nur in dem freihändlerischen Großbritannien, sondern sogar in dem schutzzöllnerischen Kanada beschweren sich die einheimischen Gewerbetreibenden über den unlauteren Wettbewerb, der ihnen von den Amerikanern gemacht wird. Die kanadische Regierung ist deshalb von der nothleidenden Industrie aufgefordert worden, die Zölle im Allgemeinen so zu erhöhen, daß die Abladung aufhören muß. Da sie aber „liberal" ist, so will sie auf diese Vorschläge nicht eingehen, sondern nur eine Art Ausgleichszoll einführen. Sie hat dem Parlament soeben einen Gesetzentwurf vorgelegt, der sich besonders gegen die amerikanische Preisdrückerei richtet und ihr folgendermaßen begegnen will: Die bereits bestehenden Zölle sollen um den Betrag erhöht werden, um den die eingeführten Waaren in Kanada billiger angeboten werden, als in ihrer Heimath. Jedoch soll dieser Zuschlagszoll die Hälfte des bereits erhobenen Zolles niemals übersteigen, und wenn das betreffende kanadische Gewerbe durch „Subsidien" unterstützt ist, soll er nicht über 15 Prozent des regelrechten Zolles hinausgehen. Wird also beispielsweise eine Waare, die in den Ver. Staaten $100 kostet, in Kanada für $90 angeboten, so soll außer dem gewöhnlichen Zoll noch ein außergewöhnlicher von $10 bezahlt werden müssen. Je mehr die Amerikaner in ihren Preisen heruntergehen, desto mehr soll der kanadische Zuschlagszoll steigen, bis er 50 Prozent des gewöhnlichen Zolles ausmacht. Gegen einen so hohen Zuschlag, glaubt die Regierung, werden die Amerikaner doch wohl nicht aufkommen können.

Daß das Parlament auf den schlauen Plan eingehen wird, ist sehr wahrscheinlich, und daß er sich wenigstens vorübergehend bewähren wird; ist auch nicht zu bezweifeln. Die Regierung verhehlt sich keineswegs, daß es eigentlich für die kanadischen Verbraucher vortheilhaft ist, amerikanische Erzeugnisse wohlfeiler beziehen zu können, als die Amerikaner selbst, aber sie meint, wenn erst die kanadischen Gewerbe durch die amerikanische Massenabladung zugrunde gerichtet worden wären, so würden sich die Amerikaner für ihre früher erlittenen „Verluste" mehr als schadlos halten. Das ist, wie man sieht, genau dieselbe Beweisführung, die hierzulande von den Republikanern gebraucht wird, wenn sie die Trusts vertheidigen. Sie ist ohne Zweifel falsch, aber sie wird die Masse der Verbraucher bestechen oder wenigstens über die höheren Preise täuschen, die sie zum Wohle der ohnehin schon stark beschützten Industrie werden bezahlen müssen. Die Verbraucher sind überall leichtgläubig und geduldig.

Bewährt sich das von der kanadischen Regierung erfundene Mittel, so wird es voraussichtlich auch von anderen Ländern angewendet werden, die unter der Versorgung mit wohlfeilen ausländischen Erzeugnissen zu „leiden" haben, und die amerikanischen Fabrikanten werden ihren Ueberschuß nicht mehr zu „Schleuderpreisen" im Auslande losschlagen können. Werden sie unter solchen Umständen die Preise im Inlande herabsetzen, um die einheimische Nachfrage zu beleben? Lächerlicher Gedanke! Sie werden im Gegentheile die Bestrafung derjenigen Länder verlangen, die sich erdreistet haben, ihnen Schwierigkeiten in den Weg zu legen, und wenn die republikanische Partei am Ruder bleibt, so werden sie es auch durchsetzen, daß von amerikanischer Seite mit Kampfzöllen geantwortet wird. Behaupten die republikanischen „Staatsmänner" doch schon jetzt, daß die patriotischen amerikanischen Industriellen ihren Ueberschuß nur deshalb im Auslande „ausschlachten", weil sie die amerikanische Arbeit beschäftigen wollen. Eine solche Aufopferung darf natürlich nicht unbelohnt bleiben. Der Schaden, der ihnen etwa durch Kanada zugefügt werden mag, wird ihnen reichlich ersetzt werden, — wenn die republikanische Partei ihre Macht behält.

Einigermaßen seltsam.

Der Bundessenatorsessel Pennsylvaniens, den der kürzlich verstorbene M. S. Quay so lange zierte, ist dem Bundesgeneralanwalt Philander C. Knox zugefallen. Der Gouverneur Pennypacker wird Herrn Knox für den Rest des Quay'schen Termins zum Bundessenator ernennen und im Januar wird die pennsylvanische Gesetzgebung ihn für den neuen Termin erwählen. Die Ernennung ist zwar noch nicht erfolgt, und die Gesetzgeber, welche Herrn Knox im Januar zum Bundessenator „erwählen" sollen, müssen selbst erst im November „erwählt" werden, aber das macht doch nichts. Es handelt sich um Pennsylvania, und da kann man in der Besprechung politischer Zukunftsereignisse das sonst gerathene und übliche „voraussichtlich" oder „wahrscheinlich" füglich weglassen. Die „Führer" haben's so beschlossen und so wird's sein. Wenn dort die Führer bei Beginn einer Nationalkampagne den nationalen Generalissimus fragen können: wie viel Mehrheit wollen Sie? 150,000, 200,000, 250,000 oder mehr? und die verlangte Stimmenmehrheit allemal auch stellen können, so muß es ihnen selbstverständlich ein Leichtes sein, eine Legislatur zu stellen, die prompt und ohne Murren den ihr von den „Führern" bezeichneten Mann zum Bundessenator wählen wird.

Einigermaßen merkwürdig — wenigstens auf den ersten Blick — scheint dabei nur die Meldung, daß die Führer selbst, der Senator Penrose und Herr Israel W. Durham, der „Führer" von Philadelphia, welchen die Ernennung eines Nachfolgers für Herrn Quay zustand, den Namen des Herrn Philander C. Knox gar nicht in Betracht gezogen, also gar nicht daran gedacht hatten, diesen Herrn zum Bundessenator zu machen, bis „am Mittwoch Nachmittag Herr Henry C. Frick, der bekannte Pittsburger Stahlmagnat, nach Philadelphia kam und in aller Form ankündigte, daß der Bundesgeneralanwalt ein Kandidat sei". Das, heißt es weiter, erregte bedeutende Aufregung, da die „Pittsburger Delegation" schon vier Kandidaten hatte, aber „nach einer Reihe von Konferenzen wurde Herr Knox akzeptirt und die öffentliche Verkündigung des Beschlusses folgte." Demnach will es doch scheinen, als hätten im Grunde genommen die „Führer" in der Auswahl des Bundessenators ebenso wenig zu sagen, wie der Gouverneur Pennypacker, bezw die Gesetzgebung, die erst gewählt werden soll. Herr Henry C. Frick scheint „der Macher von's Janze" zu sinn', wie Lehmann sagen würde, — wer aber ist dieser Henry C. Frick, daß auf seinen Wunsch hin solche Leute wie der frühere Generalanwalt John P. Elkin, der bekannte Kongreßmann Dalzell u. s. w. ohne Murren (soweit man weiß) von der Bewerbung um das schöne Amt zurücktraten?

* * *

Als Herr Knox bezüglich der auf ihn gefallenen Wahl „interviewt" wurde, erklärte er, der Präsident habe ihm gesagt, er erachte es als seine (Herrn Knox's) Pflicht, das Amt anzunehmen, und so werde er es thun. Auf die Frage, ob er nicht die Trustlage in Betracht gezogen habe, antwortete Herr Knox, „nichts zog ich in Betracht, außer daß ich ersucht wurde, die Ernennung anzunehmen, und mir versichert wurde, daß meine Annahme den Frieden in der Partei fördern werde"; auf die Frage, ob er nicht glaube, daß sein Austritt aus dem Kabinett dem Präsidenten die „Zügelung" der Trusts erschweren werde, erwiderte er bescheiden, nein, des Präsidenten Roosevelt „Antitrust-Politik" sei seine eigene und es sei gar nicht denkbar, daß sein Austritt irgendwelchen Einfluß auf dieselbe haben könne; und auf die dritte Frage, ob er nicht dank seiner Vertrautheit mit der Trustfrage und seiner schon erzielten schönen Erfolge ganz besonders gut geeignet wäre zur Weiterführung des Kampfes gegen die großen Kombinationen, versicherte er eifrig und mit geradezu bewunderswerther Bescheidenheit: nein; es sei eine ganz falsche Annahme, daß er besonders vertraut sei mit den Trusts, und es gäbe Hunderte Advokaten im Lande, die das, was er that, mit ebenso gutem Erfolge thun könnten. Endlich fügte er hinzu: „Wenn ich dem Präsidenten im Kabinett von Nutzen war, so werde ich ihm im Senate gerade so gut, wenn nicht noch besser, dienen können."

Schon die Höflichkeit sollte hier jeden Widerspruch gegen Herrn Knox verbieten, denn er ist „der Nächste dazu" und muß wissen, was er sagt. Wohlerzogene Menschen müßten zu Herrn Knox's Aeußerungen schweigen, auch dann, wenn sie ganz anderer Ansicht wären, denn es handelt sich hier um seine Person. Zum Glück wird aber im vorliegenden Falle schwerlich jemand in die fatale Lage gebracht, solcherweise aus seinem Herzen eine Mördergrube zu machen und seine wahre Meinung darin zu verschließen; denn das müßte in der That ein seltsamer Mensch sein, der da glauben wollte, daß es im Lande n i c h t hunderte Advokaten gibt, die im Bekämpfen der Trusts genau ebenso gute „Erfolge" hätten erzielen können, wie Herr Knox; der da nicht einsehen könnte, daß Herr Knox in der Trustfrage einseitig ist und daher nicht besonders damit vertraut sein kann, und der nicht glauben wollte, daß er dem, dem er bisher diente, im Bundessenat ebenso gut wie bislang, ja noch besser wird dienen können. Denn warum? — Der Herr soll doch am besten wissen, was der bewährte Diener leisten kann und was er von ihm erwarten darf, und warum sonst, als weil sie überzeugt sind, daß er ihnen im Senate noch b e s s e r e Dienste wird leisten können, als im Kabinett, wäre wohl Herr Knox in den Bundessenat hineinbugsirt worden von dem Präsidenten u n d Herrn Henry C. Frick?

Ja so — die Frage war ja: was ist dieser Henry C. Frick, der anscheinend den republikanischen Führern Pennsylvaniens diktiren kann? — Je nun, das weiß man ja: er ist ein Pittsburger „Stahlkönig" und einer der maßgebenden Direktoren des Stahltrusts. Man darf also wohl sagen, der Stahltrust hat die Ernennung des Herrn Knox zum Bundessenator „gewünscht" — wahrscheinlich weil er (Herr Knox) ihm als Generalanwalt so furchtbar gefährlich war. Und der Präsident Roosevelt hat Herrn Knox die Annahme des Amtes zur Pflicht gemacht — wahrscheinlich weil er ihm als Bundessenator noch viel bessere Dienste leisten kann in der Zerschmetterung der Trusts, einschließlich des Stahltrusts, als im Kabinette. — — —

Einigermaßen seltsam erscheint das doch. — —

Der Einwanderungskrieg.

Eine unpassendere Zeit als die jetzige hätten die atlantischen Schiffahrts-Gesellschaften zu ihrem Einwanderungs-Ratenkriege gar nicht auswählen können. So umsichtige und weitsichtige Geschäftsleute die Männer sein mögen, die an der Spitze der Gesellschaften stehen, in diesem Falle scheinen sie geradezu mit Blindheit geschlagen. Die Herabsetzung der Ueberfahrtskosten bis auf den schier lächerlichen Preis von zehn Dollars (Verpflegung eingerechnet) läuft natürlich auf eine künstliche Anregung und Vermehrung der Einwanderung hinaus und es war unvermeidlich, daß sie als solche die hiesigen Gegner der Einwanderung in den Harnisch bringen, dem ohnehin nie ruhenden Verlangen nach verschärften Absperrungsmaßregeln vermehrtes Gewicht und neue Nahrung geben würde. Doppelt gefährlich zu einer Zeit, wo hier die Geschäftsthätigkeit auf allen Gebieten merklich nachgelassen hat und angesichts der verminderten Arbeitsgelegenheiten die erhöhte Zufuhr fremder Arbeitskräfte um so leichter als Bedrohung und Gefährdung der heimischen Arbeit sich darstellen läßt. Doppelt gefährlich auch deshalb, weil nur wenige Monate uns von dem Beginn einer Kongreßtagung trennen, in welcher, weils alsdann die allgemeinen Neuwahlen vorüber sein werden, die einwanderungsfeindliche Mehrheit nicht mehr vor der Erlassung einwanderungsfeindlicher Gesetze zurückschrecken wird, zu deren Annahme sie v o r der Wahl nicht den Muth gehabt hat. Auch ist kein Cleveland im Präsidentenstuhle, gegen solche Gesetzgebung sein Veto einzulegen. Roosevelt gehört selber zu den Fürsprechern weiterer Einwanderungs-Beschränkung.

An und für sich ist ja freilich kein vernünftiger Grund vorhanden, warum ein Einwanderer, der nur $10 für seine Ueberfahrt bezahlt hat, weniger erwünscht sein sollte als einer, der $20 oder $30 bezahlt hat. Eher im Gegentheil; denn je weniger ihn die Ueberfahrt kostet, desto mehr bleibt ihm übrig, hier für die erste Zeit seinen Unterhalt zu bestreiten. Aber das sind Erwägungen, die wenig Berücksichtigung finden. Dieselbe politische Weisheit — die Weisheit der herrschenden Partei — die uns lehrt, die Billigkeit zu verachten („Im billigen Rock steckt ein billiger Mann") und die künstliche Vertheuerung aller Bedarfsgegenstände durch den trustschützenden Tarif als Segen und Wohlthat hinstellt, muß natürlich auch in dem billigen Einwanderer einen minderwerthigen Einwanderer erblicken. Der Ratenkrieg hat noch gar nicht lange gewährt und schon hört man Klagen über Klagen über die Verschlechterung der Einwanderung, die er verursacht haben soll. Der oberste Beamte des Einwanderungsdienstes, Generalkommissär Sargent, hat bereits erklärt, daß er mit eigenen Augen sich überzeugt habe, wie durch die niedrigen Ueberfahrtspreise eine erschreckende Zunahme unwünschenswerther Einwanderer herbeigeführt worden sei. Er wird selbstverständlich nicht verfehlen, in diesem Sinne dem Präsidenten und dem Kongresse Bericht zu erstatten; damit Wasser liefernd auf die Mühle der Einwanderungsfeinde.

Ganz besonderen Eindruck aber werden die Mittheilungen aus England machen, denen zufolge man jetzt dort durch diese billigen Fahrpreise den „Abschaum" der russischen und sonstigen unerwünschten Einwanderung los wird, der in London und anderen englischen Großstädten sich festgesetzt hatte und dort schon lange ein Gegenstand großen Mißfallens gewesen. Die Londoner Zeitungen berichten mit unverhohlener Freude, die stark nach Schadenfreude riecht, daß nun Uncle Sam die unangenehme, unsaubere Gesellschaft auf den Hals kriege, von der man schon geglaubt hatte, sie nicht wieder loswerden zu können. Schauderhafte Geschichten werden erzählt von den Zuständen in den Stadtvierteln, insbesondere dem verrufenen Whitechapel-Bezirk, wo die Mehrzahl der Leute, bis zu zwanzig und dreißig in Einem Zimmer, sich eingenistet haben. Zwei Berichterstatter englischer Blätter, die ihre Ueberfahrt als Zwischendeckspassagiere gemacht haben, sind gestern in New York eingetroffen und wissen nicht genug zu erzählen, wie abstoßend und schmutzig in ihren Gewohnheiten die Reisegesellschaft gewesen.

Freilich ist, was sie erzählen, nicht schlimmer und in vielen Stücken nicht so schlimm, als was selbst englische Geschichtsschreiber von einem großen Theil der rein englischen, angelsächsischen Auswanderung berichten, die in früheren Jahrhunderten herüber gekommen ist und deren Nachkommen sich heute für den Adel des Landes erachten. Aber das sind alte Geschichten, nur wenigen bekannt, während das, was zum Nachtheil der jetzigen Ankömmlinge gesagt wird, durch alle Blätter des Landes geht und zu jedermanns Kenntniß gelangt.

Unvermeidlich muß dadurch hier die einwanderungsfeindliche Bewegung einen mächtigen Anstoß erhalten. Es ist ernste Gefahr vorhanden, daß weitere Gesetze gegen die Einwanderung, die sonst ganz von selbst sich regelt, die Folge sein werden und daß dabei wieder einmal das Kind mit dem Bade wird ausgeschüttet werden, die erwünschte Einwanderung mehr als die unerwünschte betroffen werden wird. Und wenn es dazu kommt, so werden die Schiffahrtsgesellschaften mit ihrem unsinnigen Ratenkriege wenn nicht die alleinige, so doch die hauptsächliche Schuld daran tragen, und nur bei sich selbst über den ihnen erwachsenden Schaden sich zu beklagen haben.

Lokalbericht.

Lebensmüde.

Zwei Erdenpilger brauchen Leuchtgas um in den Tod zu schlummern.

Die 19jährige Anna Jaurkewicz, ein Hausmädchen bei J. N. Gose, 2606 Prairie Ave., deren Eltern in Matteson, Ill., wohnen, wurde heute früh todt in ihrem Zimmer aufgefunden. Sie lag entkleidet im Bett, während einem Brenner Leuchtgas entströmte. Ein Unterrock, der am Gasarm hing, mag vielleicht den Hahn geöffnet haben, denn Niemand kann sich denken, was das sonst lebenslustige, frische Mädchen in den Tod getrieben haben soll. Einige Bekannte wollen behaupten, sie habe Liebeskummer gehabt.

Anton Schneeweis, arbeitslos und nicht im Stande die Frau zu ernähren, hat sich anscheinend mittels Leuchtgas getödtet. Er wurde heute früh von seiner Gattin, welche den gestrigen Tag bei Freunden in South Chicago zugebracht hatte, als Leiche in einem Zimmer seiner Wohnung, 107 Ashland Ave. aufgefunden. Dem offenen Gashahn entströmte immer noch das todtbringende Gas. Schneeweis war Schankwärter, aber schon längere Zeit außer Stellung.

Wohlthätigkeitskonzert ein Erfolg

Das unter Mitwirkung des Chicago Musical College vom Orpheus-Männerchor, Germania Klub, Teutonia-Männerchor, dem Pianisten Karl Beckzeh, Baritonist Chris. Anderson, der Sopranistin Jessie Waters Northrop und der Violinistin Mary Law gestern Abend in der „Music Hall" veranstaltete Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten der Familie des dahingeschiedenen Herrn Heinrich Merker war nach der künstlerischen wie nach der finanziellen Seite hin als ein ausgesprochener Erfolg zu bezeichnen. Das zahlreich erschienene Publikum dankte durch herzhaften Beifall sowohl den trefflichen Leistungen der obenerwähnten Chöre und ihrer Dirigenten, den Herren Gustav Ehrhorn und William Boeppler, wie auch den Vorträgen der Vokal- und Instrumental-Solisten, von welchen sich Herr Karl Reckzeh durch seine brillante Technik auf dem Klavier, wie die jugendliche Violinistin Mary Law durch ihre künstlerische Empfindung und sichere Bogenführung besonders auszeichneten. Die Pianobegleitung zu den geschmackvollen Liedervorträgen der Sopranistin Jessie Waters Northrop und des Baritonisten Chris Anderson wurde von Frl. Edith Bowyer mit Geschick durchgeführt.

Dank der Zuvorkommenheit des Direktors des Musical College, Herrn Dr. F. Ziegfeld, welcher den Konzertsaal frei zur Verfügung stellte und der Gratismitwirkung aller anderen Herrschaften, sind die Unkosten, welche der Abend verursachte, sehr gering, und der Familie Merker dürfte ein hübscher Ueberschuß überreicht werden können.

Kurz und Neu.

* Die Lehrerin Mary Lutiger, 756 Trumbull Ave., hat der schweren Verletzungen wegen, die sie bei dem Brande im „Iroquois"-Theater erlitten hat, eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen die Stadt und die „Iroquois Theatre Co." angestrengt. Auf $10,000 Schadenersatz klagt Cameron A. Biegler als Nachlassenschaftsverwalter seiner Schwester Susan, einer bei jenem Brande umgekommenen Lehrerin.

$6 nach der Weltausstellung und zurück. „Der einzige Weg" nach St. Louis.

Dienstags. den 14., 21. und 28. Juni, sowie Donnerstags, den 16., 23. und 30. Juni. Giltig für 7 Tage. Nicht giltig in Pullman-Schlaf- und Parlor-Waggons. Chicago & Alton-Eisenbahn. Office: 101 Adams Str.; Telephon: Harrison 4470, Branch 21. — Schreibt oder telephonirt und wir werden Euch immer benachrichtigen von den Raten während der Weltausstellungs-Saison. $8.00 für die Rundreise nach St. Louis am 7. Juni, giltig für 10 Tage.
jn2,3,6,7,10,11,13,14,17,18,20,21,24,25,27,28

Immer populär
229-231 State Str.
Café Brauer
Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.
Unsere Cafes — im — Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen.
Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.
Informat. Tel. Har. 2060 oder Dearborn 3741.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Elise Heumann

am 9. Juni, Morgens 8 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Juni, vom Trauerhause, 337 N. Marshfield Ave., um 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Heumann, Gatte.
Henry, Sohn.
Minnie, Tochter.
William Gensbigler, Schwiegersohn.
Ella und **Olga**, Enkelinnen.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unseren lieben Vater

Georg Hoffmann

nach einer schweren Krankheit im Alter von 58 Jahren zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Juni, vom Trauerhause, 4331 Dearborn Straße, um ein Uhr Nachm., nach der Ev. Immanuels Kirche, Ecke 46. und Dearborn Str., von da nach dem Oakwood Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Louis, Georg, Charles, Amanda, Lina u. **John Hoffmann**, Kinder.
Walter Muir, Schwiegersohn.
Anna, Maria und **Debora Hoffmann**, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

John Belzer

im Alter von 37 Jahren und 5 Monaten am Donnerstag Morgen um halb zehn Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, n 12. Juni, 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 1228 Diversey Boulevard, nach der Evangelischen Bethlehems-Kirche und von dort nach dem Eden Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Belzer geb. **Lemke**, Gattin.
John, Emma und **Raymond**, Kinder.
Adam Belzer, Katharina Schnell, Dora Lovis, Marie Neis, Anna Gugenhagen, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach langem schwerem Leiden unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Margarethe Peter geb. **Glaw**

im Alter von 31 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Juni, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Nr. 4807 W. Monroe Str., zuerst nach der Heil. Geist Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Peter, Gatte.
Maria Glaw, Mutter.
Max Glaw, Bruder.
Anna Blumenthal, Schwester.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß meine geliebte Tochter

Julia Pudewa

am Donnerstag Morgen, den 9. Juni, im Alter von 19 Jahren und 11 Monaten für immer sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Juni 1904, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 820 Mozart Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Pudewa, Mutter.
Frau Thomas Angst, Frau Chas. Sudberg, Frau Edwin Bercher, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Friederika Gemskie geb. **Longfeldt**

am 10. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 12. Juni, vom Trauerhause, 39 Blaine Place, nahe Lincoln Ave., um 11.30 nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Gemskie, Gatte.
Charles und **Hermann**, Söhne.
Mary McLean, Tochter.
Duncan McLean, Schwiegersohn.
Margaretha Gemskie, Annie Gemskie, Schwiegertöchter. frsa

Todes-Anzeige.

Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elisa Heumann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Juni, vom Trauerhause, 337 S. Marshfield Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dora Haase, Präsidentin.
Joseph Traub, Sekr., 560 Haddon Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin

Sophia Lurt

am 7. Juni um 3 Uhr 35 Nachm., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Juni, um 7 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2932 Loman Str., nach der Holy Croß Kirche und per Kutschen nach dem Allerheiligen Friedhof. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

John Lurt, Gatte.
John Kolat, Bruder.
Anna Kolat, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Eberhardt Niethammer

im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3114 Lowe Ave., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Niethammer geb. **Bühler**, Gattin, nebst Familie. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter

Katharina Reuter geb. **Kraus**

im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 119 Orchard Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Die betrübten Hinterbliebenen.

Gestorben: Henry Fick, am 8. Juni 1904, im Alter von 70 Jahren, 3 Monaten und 2 Tagen. Betrauert von seiner geliebten Gattin Lisette geb. Klotz, und Kinder. Beerdigung Samstag, den 11. Juni 1904, vom Trauerhause, 75 Keenon Str., um 1 Uhr Nachm., nach Concordia. — Geborgen in Jesus Arm! dosr

Gestorben: Am 8. Juni, **William F. Nielsen**, geliebter Gatte von Anna Nielsen geb. Koch, Vater von August, Henry, Max, William, Carl, Anna und Emma Nielsen. Beerdigung vom Trauerhause, 4059 Indiana Ave., am Samstag, den 11. Juni, um 2 Uhr Nachm., per Kutschen nach Oakwood.

Gestorben: Christopher Ludolph, 28 Jahre alt, geliebter Sohn von William und Mary Ludolph, Bruder von William jr., Henry, Mrs. Bolong, Andrew, John und Jacob. Beerdigung vom Trauerhause, 506 31. Str., am Sonntag den 12. Juni, 10 Uhr Vorm., mit Kutschen nach Waldheim.

Grotes gemein'schaftliches
Piknik
veranstaltet von de
Plattdütsch'n Gilden
Gambrinus Nr. 11 un Wachtel Nr. 13, an Sünndag, den 19. Juni 1904, in Kuhns neumodelirtem Park, Milwaukee und Powell Ave. Anfang Nahmiddags Klock 1. Tickets im Vorverkauf 25c de Person. An de Kass' 35c de Person. Musik von Kordels Chicago American Military Band. jn10,18

LELEWER'S $2.00 HATS
Weltberühmt für neueste Mode und guten Werth. Panama- und Filzhüte gereinigt und auf's Neue geformt.
104 Washington Strasse,
152 Madison Strasse.

HILLMAN'S
112-114-116
STATE STREET.

Samstags-Verkauf umfaßt populäre und zuverlässige
Kleider zu Räumungs-Preisen.

Männer-Anzüge zu 6.90—
Ausgezeichnete, moderne Anzüge, die gewöhnlichen $10 und $12 Sorten — von strikt reinwollenen gemischten Cassimeres, und feinsten Worsteds gemacht, in hübschen Streifen und Karrirungen; auch fancy schott. Tweeds, Homespuns und schwarze Thibets. Jeder Anzug ist durchweg bei Hand geschneidert und garantirt die Facon zu behalten. Der größte Kleider-Werth, welcher je offerirt wurde für **6.90**

Männer-Röcke für das heiße Wetter, gemacht von reinwollenen blauen Serges, mit echtfarbiger Seide genäht und werth $3.50 — Samstag speziell **2.29**

$3 und $3.50 Knaben-Anzüge zu **1.98** — Alle neuen Frühjahr- und Sommer-Muster, nicht appretirte Worsteds, feine gemischte Cassimeres, Populäre Homespuns, Cheviots und Tweeds, doppelbrüstige u. Norfolk Styles; Größen 4 bis 16 Jahre. Hosen haben Taped Nähte und Patent Waistbands. Ein wunderbarer Bargain zu........ **1.98**

Jünglings-Anzüge mit langen Hosen, Alter 14 bis 19 Jahre, gemacht von reinwollenen und schwarzen Thibets, Cassimeres, unappretirt. Worsteds u. Homespuns. Große Auswahl neuer Muster, einfache und doppelbrüstige Styles; in der zuverlässigsten Weise gemacht und geschneidert. Wirkliche $7- und $8-Werthe für............... **4.69**

Sommer-Dreß-Hüte für Mädchen.

Große Sammlung von schönen Putzwaaren in hübschen Facons für Mädchen, die Styles, welche zu wohlfeilen Preisen so schwer zu finden sind. Hübsche seidene Poke Hut-Effekte, mit Band und kleinen Blumen garnirt. Diese Hüte sind von den neuesten importirten Sommer-Modellen kopirt und gut $7.50 werth — Samstag für **3.95**

Mädchen-Sailors, eingefaßt mit Sammet und besetzt mit Sammet-Band, zu Farben-Kombination des Braid passend, hübsche Hüte für Dreß- und täglichen Gebrauch, gemacht, um für $1.50 verkauft zu werden — Samstag.......... **84c**

Französische Chip Sailors für Damen, die beliebtesten der Saison, einer der wenigen feinen nicht garnirten Sommer-Hüte, die gezeigt werden, die gewöhnliche $2-Sorte — morgen für **95c**

Hüte frei garnirt.

Großer Schuh-Verkauf am Samstag.

Little Mens berühmte Walton-Schuhe—die solide Ledersorte, mit Kangaroo Calf Obertheilen, 500 Paar, Größen 9 bis 13½, positiver $1.25 Werth in jedem Paar — Samstag **75c**

400 Paar hochfeine Oxford Ties für Damen, in Patent Kid, lohfarbigem Calf und Vici Kid; schwere oder leichte Sohlen, 30 Styles zur Auswahl. Alle Breiten und Größen in dieser regulären $2.50-Sorte: Samstag zu.............. **1.79**

Speziell für Männer — Trefft Eure Auswahl von 700 Paar feinen niedrigen Schuhen, in lohfarbigem Calf, Patent Colt und Velour Calf. Neueste Facons und Styles in Blucher und einfachen Schnür-Schuhen, Hand Welted Sohlen, alle Größen und Breiten. Wirkliche $3.50-Werthe morgen zu............ **1.95**

Große Bargains
— in —
Communion-Schuhen
für Knaben und Mädchen
zu den
niedrigsten Preisen
— bei —
Carber & Futransky
Nachfolger von
Sinsheimer Bros.,
241 Ost North Ave.

SOVEREIGN
$5 SOVEREIGN BROS $5
BROS.
Seit 28 Jahren in Chicago etablirt.
Positiv das beste Gebiß Zähne in Chicago für fünf Dollars. Alle Arbeit
GARANTIRT.
Beste— Südost-Ecke —Arbeit
Washington und Clark Str.
10ju,1mo,frsomi

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3.00.
Eisenbahn: Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus Verbindung von Dunning, Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags, Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago-Office:
W. H. Giesecke & Bros.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.
15mai,fon,di,fr,1m

Großes Piknik u. Sommernachtsfest
veranstaltet von den
Vereinigten Sängern von Chicago
Sonntag, den 12. Juni 1904, im Nord Chicago Schützenpark, Western Ave. und Belmont Ave. Anfang 2 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person. bifrson

Zur Sommerfrische nach
POWERS' LAKE, WISCONSIN,
Hotel Freundesruh
Herrliche Luft und Natur. Mineralquellen. Prächtiger See zum Bootfahren, Fischen u. Baden. Großer schattiger Park. Kegelbahnen und Tanzhalle. Beste deutsche Küche. Hotel mit allen modernen Einrichtungen. Northwestern nach Geneva Junction. August Rothe.
3jn,frsodi,1mt

HARLEM JOCKEY CLUB.
Frühjahr-Rennen, 4. Juni bis 17. Juni.
Sechs Rennen tägl., beginnend um 2.30 Nachm. Musik von Banks Cregier's Orchester. Eintritt $1.
Illinois Zentral Spezialzüge: 12:20, 12:43, 1:10 und 1.40 Nachm., Anhaltspunkte: Van Buren Str., Park Row und Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen, andere nach dem letzten Rennen. Chicago & Oak Park Hochbahn fahren ab von Lake und Clark Str.: 12:37, 12.49, 12:55, 1:01, 1.07, 1:13, 1:25, 1:37 und 2:07 Nachm., Anhaltspunkte: alle Loop-Station—von Randolph Str. und Fifth Ave. direkt nach dem Rennplatz ohne Aufenthalt. Rückfahrt, erster Zug nach dem 5. Rennen, anhaltend an allen Stationen, andere nach dem letzten Rennen. anhaltend an Austin Ave., California Ave., Ashland Ave. und Halsted Str. Metropolitan Hochbahn—Abfahrt Pacific u. Van Buren: 1:11, 1:21 u. 1:31 Nachm., anhaltend an allen Loop-Stationen, Verbindung an 52. Ave. mit Suburban Electric direkt nach dem Rennplatz. 12. Str. Electric—Spezialzüge von Van Buren und State Str. von 12:30 bis 1:15 Nachm. in kurzen Zwischenpausen, direkt nach dem Rennplatz. Madison Str. Cable, Verbindung an 40. Ave. mit elektr. Straßenbahn direkt nach dem Rennplatz. 3—16jn2

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Hillinger's Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt für die Saison geöffnet.
Großartige Bühnen-Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*2

7 These Numbers on Street Cars 21
INDICATE
THE NUMBER OF PEOPLE IN THE CAR ON THE WAY TO
O. A. LEWIS & CO.
Quick Sellers of Real Estate
1105-1109 MILWAUKEE AVE.
TO BUY ONE OF THEIR MANY BARGAINS IN CHICAGO PROPERTY
29mai,1m,12

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,1,11
245 Sedgwick Str.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6m2
80 HUDSON AVENUE.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fmll

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20mz,1j2

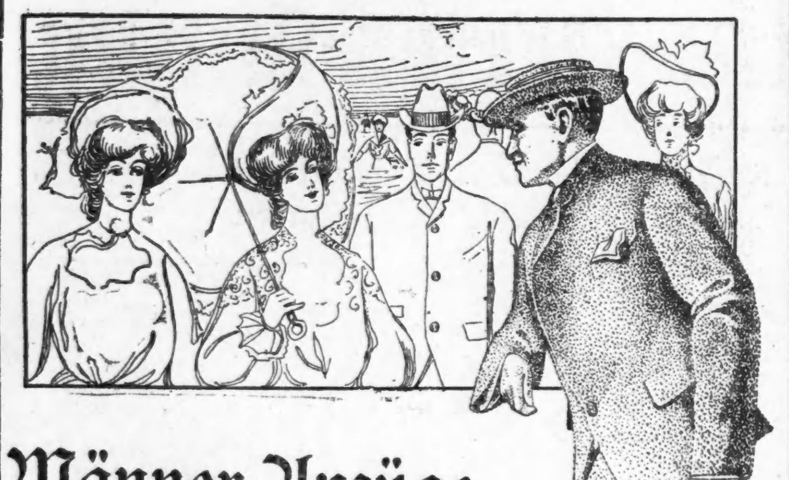
WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Mil-waukee und Ashland Ave.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Der größte Kleider-laden der Westseite

Extra Werthe in Anzügen für Samstag.



Männer-Anzüge

Ein Spezial-Verkauf von angebroch. Partien und gemischten Größen, speziell herabgesetzt für diese Woche — reguläre $15, $18 und $20 Werthe — ein, zwei und drei Anzüge in der Partie— ungefähr 300 Kleidungsstücke im Ganzen— alle herabmarkirt um zu räumen. Ihr werdet finden das es große Werthe sind — die neuesten Gewebe und Muster, und durchweg handgearbeitet — alle für diesen Samstag u. Sonntag zum Verkauf ausgelegt zu.... $10

Hemden-Verkauf.

200 Dutzend Negligeehemden, zu ei- einer speziellen Preisherabsetzung gekauft —hübsche Muster — nette Farben — allerneueste Entwürfe— extra gute Werthe, gemacht um für $1 verkauft zu werden — unser Preis nur...... 50c

Gute Werthe — in — Männer-Unterzeug.

Das fortgesetzt kalte Wetter nöthigte einen bekannten Fabrikanten zur Räumung von etwa 100 Dutzend feinem Unterzeug, die er uns zu einem bemerkenswerth niedrigen Preise verkaufte—sie sind völlig 75c und $1.00 werth—wir bringen sie zum Verkauf zu....... 45c

Die Wasserkraft.

In der Stadthalle droht man der Abwasserbehörde.

Hintergedanken über den Streit.

Handelshochschul-Bau vom Stadtrathsausschuß empfohlen. — Marshall Fields Vorschläge über die Straßenbahnfrage. — Die private Straßensäuberung eingestellt.

„Ich erwartete, daß unser Ausschuß und die Abwasserbehörde in Bälde einen freundschaftlichen Vergleich treffen werden. Die Beziehungen zwischen den beiden sind so enge, daß die Frage des Verkaufs der Wasserkraft nicht ohne Rücksichtnahme auf andere Zugeständnisse, welche Stadt und Abwasserbehörde einander gemacht haben, in Erwägung gezogen werden kann," erklärte Vorsitzer Bennett vom Stadtrathsausschuß für Finanzfragen mit Bezug auf den Beschluß der Abwasserbehörde, der Bürgerschaft von Chicago die fast ausschließlich mit ihrem Gelde erworbene Wasserkraft des Abwasserkanals zu hohem Preise zu verkaufen. Anfangs nächster Woche dürften Vertreter beider Parteien die Verhandlungen wieder aufnehmen. Dann sollen dit fachmännischen Berichte über die Kosten der Entwickelung der Wasserkraft vorgelegt werden. Präsident Carter von der Abwasserbehörde erklärt, diese benöthige den Profit aus jener Anlage, später würden aber wohl der Abwasserdistrikt und die Stadt verschmolzen werden. Oberbaukommissär Blocki gibt der in der Stadthalle vorherrschenden Ansicht Ausdruck, überhaupt mit der Abwasserbehörde keinen Vertrag zu machen, aber die Legislatur zu veranlassen, jene zu zwingen, die Wasserkraft an die Stadt zum Kostenpreise abzugeben. Derselben Ansicht sind auch die Beleuchtungsgesellschaften, welche bei Abschluß eines salchen Vertrages ihren besten Kunden, die Stadt Chicago, verlieren würden, und die jetzt alle Hebel ansetzen, um diesen „Zwist" zu schüren. Die Folge wäre, daß die Stadt Hunderttausende von Dollars mehr bezahlen müßte. Wohlmeinende Bürger sind hingegen der Ansicht, daß die Stadt jenen Preis bezahlen sollte, es stehe ihr immer noch frei, in der Legislatur Abhilfe zu erwirken. Inzwischen könnte sie aber doch große Ersparnisse über ihre jetzigen Ausgaben für Beleuchtungszwecke machen.

* * *

Sämmtlichen Lehrern der öffentlichen Schulen ist von der Teachers' Federation das Ersuchen zugegangen, $1 zu einem Fonds beizutragen, mit dem man die Unkosten bestreiten will, um in der nächsten Legislatur folgende Zusätze zum Schulgesetz durchzusetzen:

Amtsdauer der Lehrer nur von guter Aufführung und von Leistungsfähigkeit abhängig zu machen.

Erhöhung der Gehälter nach Länge der Amtszeit zu bestimmen, und nicht auf Grund von Beförderungs-Prüfungen:

Einen eigenen Fonds, nach Maßgabe der Steuereinschätzung in Chicago, ausschließlich für Lehrergehälter zu schaffen.

Eine neue Gehaltsskala festzusetzen, wobei die höchsten Sätze der gegenwärtigen Skala als Mindestsatz gelten sollen. Das Gehalt soll von Jahr zu Jahr steigen.

Die Höchstzahl der von einem einzelnen Lehrer zu unterrichtenden Kinder auf vierzig anzusetzen.

Die Lehrer werden in dem Rundschreiben auch ersucht, auf einem Fragebogen ihre Ansichten über diese Vorschläge zu äußern.

Der Stadtrathsausschuß für Schulen hat beschlossen, dem Stadtrath die Verwilligung von $500,000 für den Bau einer Handelsfachschule auf dem Platze der Jones-Schule an der Harrison Str. und dem Plymouth Court zu empfehlen, ferner die Bewilligung von $90,000 für eine Zwölfzimmerschule an der 55. und Rockwell Str. und von $12,000 für einen Zweizimmeranbau an die Bryant-Schule. Gegen eine weitere Verwilligung von $100,000 für die Normalschule wurde Einwand erhoben, und die Sache den Herren Friestedt, Butler und Rooney als Unterausschuß überwiesen. Gegen den Verkauf des Miethsgebäudes 6140 und 6142 Greenwood Ave. zu mindest $8000 durch den Schulrath erhob Herr Butler Einwand. Er erklärte, dasselbe sei zu $500 an McKey & Poague verpachtet worden, und diese nähmen an Miethen von dem Gebäude $2100 ein.

Schulrathsmitglied Downey behauptet, die Bauvorschriften mit Bezug auf die Schulen legten dem Schulrath Extraausgaben in der Höhe von $2,000,000 auf. Er ersuchte daher den Ausschuß, dem Stadtrath eine Milderung der Bestimmungen mit Bezug auf Schulbauten zu empfehlen.

* * *

Marshall Field erklärt, er glaube, fünf gemeinsinnige Männer bezeichnen zu können, welche innerhalb einer Woche die ganze Straßenbahnfrage zur Zufriedenheit aller billig denkenden Bürger lösen könnten, und zwar auf Grund folgender Bedingungen:

Wahrnehmung der Interessen des gesammten Gemeinwesens.

Zahlung einer angemessenen Entschädigung an die Stadt seitens der Straßenbahngesellschaften.

Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen der Aktionäre der Straßenbahngesellschaften.

Herr Field ist persönlich finanziell sehr wenig an den Straßenbahnen interessirt.

* * *

Da er keine Fuhrwerke zur Fortschaffung der Kehrichthaufen bekommen kann, will der New Yorker Straßenreinigungs-Sachverständige Fox vorläufig die Arbeit einstellen. „Die Stadt," sagte er, „bezahlt nur $4.50 für ein Gespann, ich habe $5 geboten, und kann keines bekommen, aber wir können warten."

Bei dem Abgraben von Land für die Regelung des Flußbettes ist so viel Erde in den Fluß gefallen, daß der Dampfer „Armenia", obwohl er nur sechzehn Fuß Tiefgang hat, auf einer dadurch entstandenen Untiefe sitzen geblieben.

Einem Milchereibesitzer bei Palatine, welcher 164 Kühe hat, ist der Versandt nach Chicago verboten worden, weil er die Thiere mit Schlempe füttert und die Stallungen nicht gut im Stande hält.

Auf nach St. Louis!

Wir geben Rundfahrt-Tickets nach St. Louis frei an Sammler von Blauen Stamps. Erkundigt Euch wegen der Einzelheiten. Nur zwei Bücher Blaue Stamps nöthig.

SIEGEL COOPER & CO. STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS THE BIG STORE

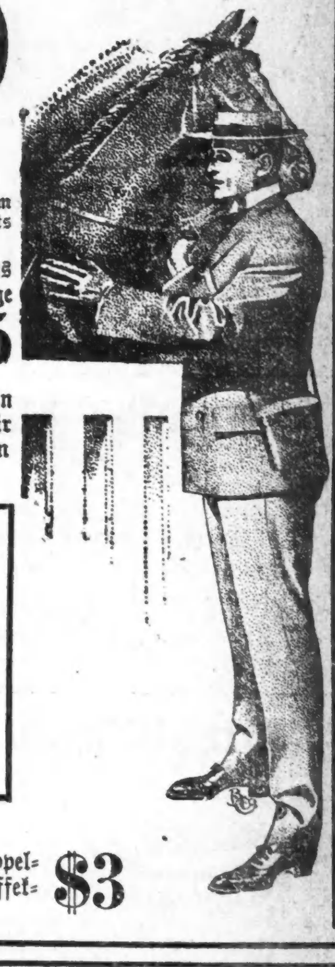
Auf nach St. Louis!

Für zwei mit Blauen Stamps gefüllte Bücher geben wir ein freies Rundfahrt-Ticket nach St. Louis. Wollt Ihr nicht die Weltausstellung auf unsere Kosten besuchen?

Wir kleiden Männer in korrekte Derby-Moden

Hunderte werden diese $15 Anzüge tragen zu $9.50

Derby Tag, Herrschaften! Bereit? Ihr braucht natürlich einen neuen Anzug. Wenn Ihr altmodisch seid, könnt Ihr zum Schneider gehen. Wenn der Neuzeit huldigend — wenn Ihr die Ueberlegenheit der modernen fertigen Kleider kennt—werdet Ihr nach dem Großen Laden kommen. Und wir statten Euch besser aus, als es irgend ein Schneider vermag—zu weniger als der Hälfte der Unkosten. Ihr findet ein Beispiel in diesem Verkauf von $15 Männer-Anzügen zu $9.50. Jedes Gewebe ist vertreten. Fast jede Farbe, die ein Mann wünschen mag. Anzüge, die $15 von Jedermanns Geld werth sind. Ihr könnt sie anderswo absolut nicht unter dem vollen Preis von $15 erhalten. Samstag beträgt unser Preis **9.50**. Es ist eine Fortsetzung unseres größten Verkaufs. **9.50**



Es sind Anzüge von allen Größen, allen Farben und allen Geweben vorhanden. Einfarbig schwarz und blau, fancy Mischungen, Streifen, hübsche Overplaid Effekte u.s.w. Lauter Kleider dieser Saison. Alle in den neuesten korrekten Moden geschnitten und hübsch gearbeitet. Wirkliche $15 Anzüge zu **9.50**.

Sehr feine Männer-Anzüge zu **12.50**. Sowohl einfache wie doppelbrüstige Styles, in Serges, fancy Worsteds, Cassimeres, Tweeds und schottischen Cheviots. Alle Größen. Speziell Samstag zu **12.50**.

Blaue Serge Männer-Anzüge, gemacht von reinwoll. marineblauem Serge. Korrekte Sommer-Styles. Sowie schottische Tweeds, Cheviots etc. Samstag zu **7.50**.

20.00, 22.00 und 25.00 Anzüge für Männer. Kein Kundenschneider kann Euch bessere Werthe bieten für mehr als das Doppelte des von uns verlangten Preises und Eure Freunde können den Unterschied nicht herausfinden. Dies sind Anzüge aus feinsten Worsteds, in Streifen, Checks und den eleganten grauen Effekten. Serges, Homespuns, Tweeds, blaue und schwarze unfinished Worsteds usw. Einfach- und doppelbrüstige Facons. „Stout", „Slim" und reguläre Größen. Speziell Samstag zu **15.00**. **$15**

Outing Anzüge für Männer. Wir lenken Eure Aufmerksamkeit ganz besonders auf unsere prachtvolle Auswahl in Outing Anzügen und laden Euch ein, vorzusprechen und einige unserer hübschen Facons näher zu besichtigen, welche wir jetzt für diese Saison offeriren. Die Stoffe sind Flanelle, Homespuns, Tweeds und Tropical Worsteds. Die Preise rangiren von **5.00**, **7.50**, **10.00**, **12.50**, **15.00** und **18.00**.

Männer-Hosen. Alle die neuesten Sommer-Facons, extra gut gemacht aus guten dauerhaften ganzwollenen Cassimeres und Cheviots, in hübschen und gefälligen Streifen. — Speziell Samstag zu **$2.**

Männer-Hosen. Hübsche und geschmackvolle Muster, in Worsteds, Cassimeres und Cheviots. Helle, mittlere und dunkle Effekte, in Streifen, Mischungen und einfachen Farben. Speziell Samstag zu **$3.**

Männer-Hosen. Alles hochfeine importirte Stoffe. Fancy Streifen und broken Plaid Worsted, Cassimeres und englische Cheviots, in den neuesten Geweben und Farben. — Speziell Samstag zu **3.95.**

Männer-Hosen. Diese sind angefertigt aus der allerfeinsten Qualität importirter und hiesiger Hosenstoffe in all' den neuesten und ausschließlichen Custom-tailored Mustern, speziell Samstag zu **$5.**

Kauft einen Sommer-Anzug für den Knaben

$3 Kniehosen-Anzüge für Knaben, alle Größen, 7 bi 16. Einfachbrüstige Anzüge mit Gürtel an den Hosen. Doppelbrüstige Anzüge und Norfolk Anzüge, Hunderte von Mustern zur Auswahl; in hellen, mittleren und dunklen Effekten, wirkliche $5 Werthe, speziell Samstag zu **3.00**. **$3**

Wichtige Ankündigung!

Die Unterzeichneten haben

Yondorf Bros.' Kleider-Geschäft,

543, 545 und 547 Lincoln Ave.,

angekauft und werden es unter dem Namen

Lincoln Clothing Co.

betreiben. — Das ganze Lager wurde zu einer großen Herabsetzung erstanden und wir offeriren es jetzt zu **30 Prozent Rabatt** von den deutlich markirten Preisen, die bisher dafür in diesem Laden verlangt wurden. — Diese Herabsetzung von 30 Prozent gilt für sämmtliche Waaren im Laden ohne Ausnahme.

Der Verkauf beginnt Samstag, den 11. Juni.

In Verbindung mit dieser Ankündigung möchten wir dem Publikum und den Kunden dieses Ladens sagen, daß dieselbe reelle, ehrliche und anständige Geschäfts-Methode, die diesen Laden so beliebt gemacht hat, fortdauern und in jeder Weise noch verstärkt wird durch die neue Geschäftsleitung.

LINCOLN CLOTHING CO.,

543, 545 und 547 Lincoln Ave.,

nahe Wrightwood Ave.

Lokalbericht.

Der Urheber der Brände?

Man will denselben in der Person von Andrew Hansen gefaßt haben.

In der Person von Andrew Hansen, 639 Haddon Ave., will die Polizei den ruchlosen Urheber der Brände entdeckt haben, welche am Mittwoch die Feuerwehr der Westseite in Athem hielt, großen Schaden anrichteten und Familien obdachlos machten. Nicht weniger als zwölf Brandstiftungen legt man ihm zur Last; die dreizehnte sollte ihm zum Unglück werden. Der Leihstall von Otto Alts, 811 W. Division Str., fing um 6 Uhr Abends zu brennen an und Harry Hansen, ein Bruder Andrews, trieb mit Mühe die Pferde aus dem Stall, während Ethel Landbinder, 510 Thomas Str., den letzteren nach seiner, nur ein Straßengeviert von der Brandstelle entfernten Wohnung laufen sah. Die Mutter des Mädchens gab der Polizei eine Beschreibung des Mannes, und diese machte sich augenblicklich auf die Suche nach dem Verdächtigten. Tausend Blauröcke waren die ganze Nacht hindurch thätig, den Gesuchten zu finden, und gestern Nachmittag endlich entdeckten sie ihn mit Hilfe eines Feuerwehrmannes, der Hansen an Grand Ave. und Wood Str. stehen sah. Er wurde verhaftet und nach der West Chicago Ave.-Bezirkswache gebracht. Dort gab er seinen Namen als Charles Hughes, seine Wohnung als das Reliance-Kosthaus an, bekannte sich aber zu seiner wahren Person, als ihm sein Bruder Harry in der North Ave.-Bezirkswache gegenüber gestellt wurde. Dieser enthüllte der Polizei, daß Andrew während des „Boxer"-Aufstandes in China auf dem Kanonenboot „Nashville" als Heizer angestellt war, aber mit Schimpf entlassen wurde, weil er Whisky an Bord des Schiffes verkauft hatte. Er ist Anstreicher von Beruf, und soll vor elf Monaten in Racine, Wis., wegen Brandstiftung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden sein. Er ist 27 Jahre alt und hat Frau und Kinder. Hansen soll auch die Brände in der Nähe von Lake Str. und Kedzie Ave. angelegt und dem Feuer-Departement unter dem Namen Hughes von der Spritzenabtheilung Nr. 57 telephonirt haben, den Alarm „4—11" anzuschlagen. Genau so machte er es, als die Häuser an Armitage Ave. brannten; er telephonirte von dem Laden Nr. 831 W. North Ave. aus. Vier Leute erkannten in Hansen die Persönlichkeit, welche sie von verschiedenen Brandstellen davonlaufen sahen. Es waren Ethel Landbinder, ihre Mutter, Charles Landbinder und Fred Emo, 675 Haddon Ave. Kopfhaare des Verhafteten waren angesengt und seine Kleidung roch noch Rauch und Feuer.

Die Wohlthätigkeits-Behörde hat sich der Familie Liese angenommen, welche durch den Brand ihres Hauses Nr. 572 Armitage Ave. obdachlos wurde. Frau Liese und ihre sechs Kinder wurden auf der Harrison Str.-Bezirkswache untergebracht, später nach dem Heim für Obdachlose übergeführt, und man wird sie in Kurzem nach Raton, N. M., befördern, wo Herr Liese, das Familienhaupt, in Arbeit steht.

* Das im Gebäude Nr. 428 Washington Boulevard eingerichtete neue Asyl für Knaben, die unter der Obhut des Jugendgerichts stehen, wird heute Abend feierlich eingeweiht.

* Weil er um einer Andern willen seine Gattin verlassen und dem Elend preisgegeben hat, ist ein gewisser John Kossup der Grandjury zur Weiterbeförderung an das Kriminalgericht überwiesen worden.

* Die „Volunteers of America" sammeln eifrig für das große Piknik, das sie am 23. Juni im Washington Park für Kinder armer Leute zu veranstalten beabsichtigen.

In der Sommerhitze werden Neuralgie, Rheumatische Hüften- und Rückenschmerzen nicht ausbleiben. Es ist ebenso wichtig jetzt

St. Jakobs Oel

zum Gebrauch an Hand zu haben wie je irgend einer Zeit, es heilt jetzt wie zu allen Zeiten.

Preis 25c und 50c.

Allerlei Apostel!

Jacob Beilhardt, Hanish, „Papst" Augustus Schrader und Dissen.

Im Hause 681 West Lake Str. hat die hiesige Gemeinde der Anhänger von Jakob Beilhart, dem Propheten der „Spirit Fruit Farmer" aus der Umgegend von New Lisbon, O., gestern Abend eine Versammlungsstätte eingeweiht, und dazu hatten sie die ganze nach der „wahren Erleuchtung" strebende Menschheit eingeladen. Die Folge war, daß sich ein sehr gemischtes Publikum einfand, und daß es beinahe Prügel gesetzt hätte. Dazu trug namentlich H. H. Hoodin bei, welcher in einem katholischen Kloster in Irland erzogen ist und zur Zeit im Hause 841 Diversey Boulevard eine „evangelische Mission" betreibt. „Was für ein Wirrwarr wird das im Himml werden, wenn alle diese Köpfe mit ihren wundersamen Ideen dort Aufnahme finden?" sagte er, und die Anhänger Beilharts von der Geisterfrucht lachten. „Ihr folgt nicht dem Gott, den die Bibel uns offenbart, sondern einem Götzen!" „Und wer ist Ihr Gott?" fragte einer der Zuhörer. „Ich mag meine Perlen nicht vor die Säue werfen!" lautete die nicht ganz parlamentarische Antwort, und der Herr setzte sich kalt, aber bestimmt, auf seinen Stuhl.

Darauf verkündete ein Börsianer das Heil der neuen Lehre. Dieser verdanke er so wahre Eingebungen, daß er die Kursberichte garnicht mehr lese, sondern jenen folgend einen Treffer nach dem andern gemacht habe! Diese Ankündigung dürfte dem Propheten Beilhart mehr nützen, als sonst etwas.

Matto Nazin, einer der unlängst bei dem Zugunglück bei Maywood verletzten Indianer, Ben Hadal, welcher einem alten persischen Königsgeschlecht entstammt, und Lessing Rosenthal, von der „Field and Workshop Society", waren ebenfalls zugegen, ein Ungläubiger aber gerieth mit einem „Beilharter" an einander, und lud ihn ein, die Wahrheit in der „Alley" durch die Kraft der Fäuste festzustellen. Das aber ließ sich nicht mit den Ansichten des frommen Mannes vereinigen, und so blieb die Wahrheit verborgen.

Katherine Herbeson, die von ihrem Vater aus Beilharts „Himmel" zurückgeholte junge Dame, ist von Richter Tuthill der Obhut ihres Vaters übergeben worden. Bislang stand sie unter der ihrer Mutter.

Zur Zeit wandelt wie der Hirte in der Wüste Papst Augustus Schrader auf den Straßen im Hauptgeschäftsviertel von Chicago herum, unter lauter Andersdenkenden. Dieser „Heilige" kleidet sich, wie dereinst Christus auf Erden gewandelt sein soll. Er trägt einen langen „Christusbart", das Haar fällt ihm auf die Schultern, und ein langes Gewand umwallt seinen Körper. Der „Papst" ist das Haupt der „Divine Catholic Church", und er will hier den Kreuzzug gegen die Ungläubigen führen. „Ich werde die Lehre verkünden," sagte er, „daß wir Jeden lieben, und Niemand hassen müssen. Das ist die Hauptlehre meiner Kirche. Ich habe 300,000 Glaubensgenossen; hier sind zwei Kardinäle, mehrere Erzbischöfe und Bischöfe, und in Kansas City ist ein weiblicher Bischof, Josephine Zenia Morris." Der „Papst" ist seit 25 Jahren als „Missionär" thätig gewesen. Sein Wohnsitz ist San Franzisko; wenn er mit Chicago fertig ist, wird er sich nach Europa begeben, um das zu retten, was dem Apostel Dowie entgangen oder von diesem zu falschem Glauben bekehrt ist. Schrader wird im Hause 1241 Michigan Ave. am Sonntag, um 6, 8 und 10 Uhr Morgens, und um 8 Uhr Abends predigen.

Und noch ein „Heiliger" ist hier aufgetaucht. Dieser heißt Chas. Dissen und scheint, dem Namen nach zu urtheilen, mecklenburgischer Abstammung zu sein. Dissen ist der Apostel der „Flying Rollers" und hat auch schon Anhang gefunden.

Der Meister der Sonnenanbeter, Otoman Zar-Adusht Hanish, welchen die Gesundheitsbehörde der unerlaubten Ausübung der ärztlichen Praxis beschuldigt, kam nicht zu der Verhandlung seines Falles vor Friedensrichter Chott, und dieser beraumte daher auf Montag einen neuen Termin an.

„Prophet" Elias Dowie, welcher in der deutschen Reichshauptstadt zur Zeit Anhänger sammelt, hat angesichts dieses gewaltthätigen schnöden Mitbewerbs um Seelen und Mammon angeblich von seinem Vertrauensmann in Zion City durch Kabel die Aufforderung erhalten, sofort heimzukehren!

Beamtenwahl.

Der Goethe Frauen-Verein wählte in der letzten Versammlung folgende Beamte: Ex-Präsidentin, Dora Giese; Präsidentin, Elise Krienbung; Vize-Präsidentin, Anna Jenner; Protokollirende Sekretärin, Amalie Rebsher; Finanz-Sekretärin, Bertha Wegner; Schatzmeisterin, Wilhelmine Pankow; Führerin, Frieda Schilling; Innere Wache, Ernestine Laatsch; Aeußere Wache, Anna Schäfer; Verwaltungsrath: Pauline Bautz, Magdalene Vollenweide, Marie Seidenspinner.

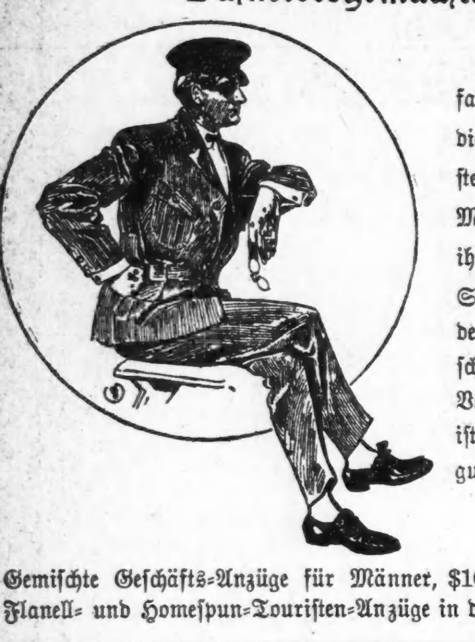
* Weil er sich auf seinem Arbeitsplatz heimlich ein Stück Fleisch anzueignen versucht hatte, wurde der bei Swift & Co. beschäftigt gewesene Arbeiter Thomas Krauter im Polizeigericht des Schlachthaus-Bezirkes zu einer Ordnungsstrafe von $1 und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Krauter gab zu seiner Vertheidigung an, seine aus der Frau und neun Kindern bestehenden Familie hätte schon seit vierundzwanzig Stunden nichts mehr zu essen gehabt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Marshall Field & Co.

Sommer- und Ferien-Anzüge für Männer.

Schneidergemachte Kleider, fertig zum Anziehen.



Die Befriedigung, mit welcher erfahrene Männer ihre Auswahl von diesen großen Vorräthen von Touristen- und Geschäfts-Anzügen für Männer treffen, ist der beste Beweis ihrer Güte und Reichhaltigkeit. In Schnitt, Arbeit und Stoffen hält jedes Stück den Vergleich mit Kundenschneider-Arbeit aus. Ein besonderer Vorzug bei unseren leichten Anzügen ist der, daß sie die Facon behalten, ein gutes Werk erfahrener Schneider.

Zweiter Floor nördlicher Raum.

Gemischte Geschäfts-Anzüge für Männer, $16 bis $40. Blaue und schwarze Serge-Anzüge, $10 bis $25. Flanell- und Homespun-Touristen-Anzüge in den beliebtesten Facons, $10 bis $25.

Hübsche Novitäten in Sommer-Halstrachten für Männer.

Männer mit Geschmack finden in unserem Lager die besten Sachen für jeden Bedarf. Die Entwürfe und Muster sind die neuesten und beliebtesten und absolut korrekt in jeder Beziehung. Englische Rumschundas, seidene und leinene sind gegenwärtig die beliebtesten. Die schlichten und gemusterten Effekte, solche, welche bei Ausflügen und im Geschäft so viel getragen werden, werden in großer Mannigfaltigkeit gezeigt. Preise rangiren von 50c bis zu $3.

Erster Floor nördlicher Raum.

Stroh-Hüte--Die beliebtesten Facons in allen Stroharten.

Auswahl ist leicht von unserm reichhaltigen Lager, einschließlich alle beliebten Facons mit allen Arten von Randbreiten u. Kronen, genügend für jeden Geschmack.

Feine Split Braids mit flachem Rand, $2.00, $2.50, $3.00, $3.50 und $4.00.

Sennit Braids mit flachem Rand, $2.00, $2.50, $3.00, $3.50.

Milan Braids mit weichem rollendem Rand, $2.00 und $3.00.

Stroh-Hüte in fancy Facons, eine große Reichhaltigkeit, $2.00, $3.50 u. $4.00.

Panamas, unsere eigene direkte Importation von Peru, — $6.00, $8.00, $10.00, $12.00 und $15.00.

Zweiter Floor nördlicher Raum.

Spezieller Verkauf von Männer-Hemden.

Unsere große Männer-Ausstattungs-Abtheilung ist reichlich ausgestattet mit prächtigen Werthen in den beliebtesten Facons, den besten Qualitäten und zu den niedrigsten Preisen. Zwei repräsentative Werthe:

Negligee-Hemden für Männer, $1.00 — Erster Floor nördlicher Raum.

Negligee-Hemden für Männer. 75c — Basement-Abtheilung nördl. Raum.

Die Thatsache, daß wir diese Artikel ausgesucht haben als die bedeutendsten in zwei großen billig markirten Lagern, sollte dieselben einem jedem Manne in Chicago dringend empfehlen, welcher einen derartigen Einkauf beabsichtigt.

Durch Hinzufügung mehrerer einzelner Partien unserer hochfeinen Hemden haben wir die Haupt-Abtheilung zu $1 bedeutend verstärkt — meistens angebrochene Sortimente.

Zu 75c befindet sich im Basement ein prächtiges Sortiment von neuen Mustern in hellen Effekten, mit glatter oder pleated Front — lose Manschetten.

Lokalbericht.

Aus ist's!

Die Chicago Amusement Association scheint sich stark verrechnet zu haben.

Die von der Chicago Amusement Association mit solch großem Klimbim angekündigten Vorbereitungen zur Feier des 4. Juli scheinen schmählich zusammenzubrechen. Die mit Pauken und Trompeten ins Werk zu setzende Vertheilung von Schwärmern und Knallpatronen an die Schulkinder, die Marine-Exerzitien und Salvenfeuer, die Riesenfeuerwerke und pyrotechnischen Monsterschauspiele, sie alle werden wahrscheinlich zu Wasser werden und übrig bleiben wird nichts, als lange Gesichter seitens der Unternehmer und grenzenlose Freude der Jugend, am „Glorreichen Vierten" wieder nach althergebrachter Gewohnheit knallen, schießen und sich nach Herzenslust verbrennen und verwunden zu können. Heute Nachmittag wird die Vollziehungs-Behörde der Amusement Association eine Sitzung abhalten und dort soll es einen Krach geben, so gewaltig, daß dagegen der ganze geplante Feuerwerksradau am Unabhängigkeitstag wie das Knacken eines Zündhütchen klingen würde. Man munkelt in eingeweihten Kreisen von „Skandal" und „Unvermögen" und erwartet in der bevorstehenden Sitzung ein Bombardement von gegenseitigen Vorwürfen, so gründlich und andauernd, daß höchst wahrscheinlich die ganze „Association" auf dem Platze bleiben wird. Die Versammlung wird im Hauptquartier, 237 Fifth Ave., abgehalten werden, und folgende Herren sollen, außer Präsident Fabyan, vom Stadtrath, dabei anwesend sein: Isaac M. Hamilton, J. E. Scully, John C. Fetzer, Dr. J. B. Murphy, Frau Chas. Henrotin, Frau Fenton B. Turck, Fred W. Tracy, Col. F. A. Bangs, James W. Upham, Henry G. Foreman, W. H. Channon, B. A. Eckhart, Rev. Samuel Fallows, Rev. R. A. White, Geo. Lytton, Rev. J. J. Jennings.

Der Hauptgrund des Fiaskos ist der Mangel an Geld. Anstatt der begeisterten Zustimmung der Bevölkerung und der mit Sicherheit erwarteten Beisteuer von mindestens $50,000 haben lich mit Ach und Krach nur $6000 zusammenbringen lassen. Davon sind schon $3000 für Drucksachen, Anschlagezettel und Gehälter für Angestellte, Korrespondenten u. s. w. draufgegangen. Wenn der ganze schöne Plan, wie vorauszusehen, fehl schlägt, werden diejenigen, welche in die Tasche gegriffen haben, nicht einmal den Schein eines Rothlichtes dafür haben. Es wurde davon gesprochen, den Leuten, welche Geld beigetragen haben, dasselbe zurückzuzahlen. Wo es die Amusement-Association indeß hernehmen soll, ist ein Räthsel, und da sie eine eingetragene Genossenschaft ist und verklagt werden kann, so wäre das Ende vom Lied, daß sie sich bankerott erklärt. Präsident Fabyan von der Association erklärte, daß entweder die Feier wie angekündigt, oder überhaupt keine stattfinden würde. Mit dem schäbigen Rest des verfügbaren Betrags würde man nichts veranstalten. Er behauptet, das ganze schöne Vorhaben sei mit Vorbedacht unterdrückt worden. Herr H. D. Batter habe auf Vorschlag des Stadtraths Alling den Posten eines Sekretärs mit einem Wochengehalt von $50 erhalten, und das erste, was er gethan habe, wäre gewesen, die Direktoren und Antheilschein-Inhaber zu einer Sitzung zu berufen und ihnen zu sagen, sie sollten ihre Aemter niederlegen und die ganze Geschichte aufgeben. Das habe einen Dämpfer auf den Enthusiasmus gesetzt, der nicht mehr wegzubringen gewesen wäre.

In der heutigen Sitzung soll nun der „wahre" Grund festgestellt werden, weshalb der ganze Plan gescheitert ist oder scheitern soll. Auch wie man es mit der Rückzahlung halten will und was man mit dem Geld anfängt, das der Schatzmeister noch in Händen hat, soll durchgesprochen werden. Daß allein $1000 für Miethe der Geschäftszimmer ausgegeben und dreißig Schreibmaschinen-Mädchen angestellt worden seien, bezeichnet Präsident Fabyan als eine Uebertreibung.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, lindert die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt **Mrs. Winslow's Soothing Syrup** und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. lap,frsodt,I]

Wagen stürzt um.

An Homan Ave. in West Chicago scheuten zwei Pferde vor einem mit Möbeln beladenen Wagen beim Anblick eines Sprengwagens und gingen durch. Sie rasten neben dem Rinnstein dahin, und das Fuhrwerk stürzte um, wobei Joseph Porta, 50 Jahre alt, 144 N. Peoria Str. wohnhaft, der Kutscher, und sein Gehilfe Louis Rage auf die Straße flogen. Ersterer trug einen doppelten Beinbruch und innerliche Verletzungen davon und wurde in bewußtlosem Zustand nach dem St. Elisabeth-Hospital gebracht. Letzterer erlitt Quetschungen und Schürfungen an Kopf und Körper und mußte nach Hause geschafft werden.

Kurz und Neu.

* Im Kriminalgericht wurden gestern die gegen „Mushmouth" Johnson und Frank Williams wegen angeblichen Lottobetriebes vorliegenden Anklagen zur Verhandlung aufgerufen. Da Johnson und Williams nicht zur Stelle waren, wurden ihre Bürgschaft, die sich zusammen auf $2,560 beläuft, für verwirkt erklärt.

* Weil ihr im Holland House von Einbrechern ein Theil ihrer Garderobe gestohlen worden ist, klagt Frau Jennie P. Smith gegen den Verwalter des genannten Hotels auf $2000 Schadenersatz.

* Die Northern Trust Co. hat von den Gebrüdern Fred W., John C. und Alfred C. Bryan das 190 bei 73½ Fuß messende Grundstück an der Nordwestecke von LaSalle und Monroe Straße zum Preise von $850,000 käuflich erworben und wird auf demselben einen gewaltigen Neubau aufführen lassen. Auch an der diesem Grundstück schräg gegenüber liegenden Ecke wird bekanntlich binnen Kurzem mit dem Bau eines Wolkenschabers begonnen werden.

* Die befreundeten jungen Ehepaare Coy und Wilkes wollten vorgestern Abend gemeinschaftlich eine Dampferfahrt nach dem Lincoln Park machen. Auf der Werfte geriethen die männlichen und die weiblichen Hälften aus einander und die weiblichen aus Versehen auf einen nach Milwaukee fahrenden Dampfer. Der Kummer war auf beiden Seiten groß, bis die Damen nach ihrer Ankunft in Milwaukee telegraphisch hierher meldeten, wo sie geblieben.

Das Ewig-Weibliche.

Leiden von Eheleuten und solchen, die es werden wollen.

Vor acht Tagen glückliche junge Frau mit Geld und Schmuck, heute verlassen, arm und unglücklich. Das ist die kurze, aber traurige Geschichte der Frau Frank Pyle, welche in einem Zimmer im Sherman House sitzt und sich die Augen ausweint. Sie kam vor nicht langer Zeit von Neu-Seeland nach San Francisco, traf dort Frank Pyle, der sich ihr als wohlhabender Philadelphiaer Rechtsanwalt vorstellte und heirathete ihn vor einer Woche vom Fleck weg. Am Mittwoch traf das Paar auf seiner Hochzeitsreise im Sherman House ein, wo es einige Zimmer miethete, um es sich für eine Woche in Chicago bequem zu machen. Während die junge Frau sich vom Reisestaub befreite, verließ der Gatte den Raum, und seither hat ihn Niemand im Hotel wieder gesehen. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß er sobald dort wieder erblickt wird, denn sonderbarer Weise sind mit Pyle auch $1800, welche seiner Frau gehörten, und deren Schmucksachen, im Werthe von $500, mit aus dem Raum gegangen. Die Polizei ist benachrichtigt worden und versucht Gatte und Geld aufzufinden. Einstweilen weint Frau Pyle und will nicht an einen schändlichen Verrath ihres Mannes glauben.

Daß Elisabeth Sperling und ihr Ludwig ohne Wissen und Willen vor vier Monaten geschieden wurden, erfuhren Beide erst durch eine Frau Susan J. Mason, Nr. 557 Dearborn Ave., und schleunigst ließen sie sich gestern Abend wieder trauen. Die Frau, welche sich vor 16 Jahren in Deutschland mit ihrem Sperling verheirathete, will vor einem halben Jahr, als ihr Mann in der Bridewell als einsamer Spatz trübe Tage verbrachte, ein „Papier" unterzeichnet haben, ohne daß sie wußte, was dies sollte, und darauf nahm man ihr die Kinder weg und steckte sie in eine Anstalt. Als der Sperling wieder zum Neste zurückkehrte, wurde ihnen erst ein Licht aufgesteckt, was das „Papier" bedeutet hatte.

Für einen Dollar die Woche die ganze Familie mit Nahrung zu versehen, das bringt Frau Lucy H. Van der Norvaert nicht fertig. Erstens weil sie selbst, oder zweitens weil die Anderen, oder drittens weil mit Sicherheit alle mit einander dabei verhungern würden. Das sagte die Frau dem Ehescheidungsrichter und wünscht wieder allein zu sein, wo sie eher Gelegenheit hat, sich satt zu essen. Der Gatte, ein Diamantenfasser, Nr. 7028 Normal Ave. wohnhaft, schiebt Alles auf die Schwiegermutter.

Eine Schwiegermutter war es auch, die ihren Tochtermann David Russell einlochen ließ. Er soll in ihr Haus gedrungen sein, um sich sein Frauchen wieder zu holen, das bei der Mama Unterkunft gesucht hatte. Der Uebelthäter ist Handelsmakler, Nr. 216 Lake Str., und wohnt an 40. Avenue und Flournoy Straße. Die Schwiegermutter heißt Frau M. E. Cropsey, wohnt Nr. 80 S. Kedzie Ave. und ist die Wittwe des unter Grant in Deutschland bevollmächtigt gewesenen amerikanischen Gesandten Cropsey.

Wie Frau Julia Keats dem Richter Tuthill im Kreisgericht erzählte, haben gerade keine angenehmen Empfindungen ihren Busen durchwogt, als sie zusehen mußte, wie ihr Mann Schießübungen mit dem Revolver nach einer Scheibe hielt und ihr kaltblütig erklärte, er suche sich im Feuern zu vervollkommnen, damit er sie besser treffen könne, wenn er ihr über kurz oder lang das Lebenslicht ausblase. Der Kadi gewährte der Dame die nachgesuchte Ehetrennung und sprach ihr die beiden Kinder zu.

Auch Frau Gertrude M. Swenie wurde von ihrem liebenswürdigen Manne befreit, der das Frühstück, welches seine Frau ihm bereitete, damit bezahlen wollte, daß er ihr den geladenen Revolver vor die Stirne hielt. Richter Kavanaugh bewilligte ihr die Scheidung von Dennis J. Swenie jr., der eigentlich besser Bescheid wissen müsse, denn er betreibt einen Zeitungsstand im Kriminalgerichtsgebäude.

Die Schauspielerin Frau Spears wollte von ihrem Manne Daniel P. Spears, den sie am 19. Dezember 1899 ehelichte, nichts mehr wissen. Er hat sie schon nach 3 Monaten schmählich im Stich gelassen, nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß seine Frau die Ehe nicht als eine Versorgungsanstalt auffaßte. Er hoffte nämlich, von ihr ernährt zu werden. Richter Trost gewährte das Scheidungsgesuch.

Geschieden möchte ferner Harry A. Antram sein, der nach seinen Angaben am 17. Juni 1885 nicht etwa ein liebes Weib, sondern eine kriegerische Amazone, einen „Haudegen," geheirathet hat. Gehauen will er nämlich oft genug worden sein, einmal soll ihn seine bessere und zugleich stärkere Hälfte sogar zwischen Thür und Angel geklemmt haben, daß er die Engelchen pfeifen hörte. Am 28. März dachte der Dulder: „Lang genug hab' ich's getragen, trag's nicht länger mehr," und verließ seine Bertha, zu der er nie mehr zurückzukehren hofft.

Keinesfalls würde George Bryant, Nr. 7849 Woodlawn Ave., den Versuch gemacht haben, sich gestern Abend aus unglücklicher Liebe umzubringen, wenn er etwas von Antrams Eheschicksalen gehört hätte. So indeß nahm er sich eine Weigerung seiner Angebeteten sehr zu Herzen, ging nach einem leeren Bauplatz an der 93. Str. und Stoney Island Ave. und jagte sich eine Kugel in die Brust. Er wurde schwer verwundet aufgefunden und in's Krankenhaus geschafft.

„Doppelt genäht hält besser," so dachte Frau Garland von Waukegan, deren 18jähriges Töchterlein ihr schämig verkündete, daß sie sich mit dem 20jährigen Leonhard Hack heimlich in Chicago habe trauen lassen. Sie nahm ein jedes der beiden jungen Leutchen beim Ohr und fuhr mit ihnen hierher, zum selben Pfarrer, der die Trauung vorgenommen hatte, und ließ ihre lieben Kinder noch einmal in ihrer Gegenwart ehelich zusammenknüpfen. Dann war die Schwiegermutter in ihr versöhnt.

Wie eine Klageschrift der Frau Marie Burdett im Kreisgericht angibt, hat ihr Mann den Unabhängigkeitstag voriges Jahr dadurch gefeiert, daß er sich wieder unabhängig machte, d. h. sie auf Nimmerwiederkehr verlassen hat. Ein Andenken hat er ihr allerdings zurückgelassen, nämlich ein Glasauge, das die Frau tragen muß, seitdem ihr Mann ihr das gesunde ausgeschlagen hat. Sie wird die nachgesuchte Scheidung wahrscheinlich erhalten.

Frau Edith Cook hat im Kreisgericht das Scheidungsverfahren gegen ihren Gatten Guy, alias Otto O. Cook, anhängig gemacht. Sie heirathete ihren Mann angeblich im Jahre 1891 in Galesburg, Ill. Vor Kurzem hat er eine 13monatliche Zuchthausstrafe verbüßt. Nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause ist er verschollen. Sie wünscht nicht länger den Namen des ehemaligen Sträflings zu führen.

* Auf Zahlung von $600 für Material, das er derselben für den Bau des Postgebäudes in Oskaloosa, Ja., geliefert hat, klagt George H. Mitchell im hiesigen Bundesgericht gegen die Angelus & Gindele Co., sowie deren Bürgen: M. C. McDonald und N. C. Fisher.

* Ein unternehmender junger Geschäftsmann ist der 16jährige Samuel Letranik, Nr. 424 W. 24. Str. Er hat bei der Stadtverwaltung um Erlaubniß nachgesucht, an der Ecke von Randolph Straße und Michigan Ave. gegen angemessene Miethe einen Obststand auf dem Bürgersteig zu betreiben.

Ihr seid nicht einen Tag sicher ohne Dr. Thomas' Eclectric Oil im Hause. Könnt nie sagen, wenn ein Unfall passirt. mmte

Fallsucht bei Kindern.

Fallsucht oder Krämpfe bei Kindern zu heilen, ist von noch größerer Dringlichkeit, als bei älteren Leuten. In ihrem rast- und ruhelosen Leben mag sich ein Anfall zu einer verhängnißvollen Zeit einstellen, und der Sonnenschein im Hause verschwindet. Bei den ersten Anzeichen von Fallsucht oder nervösen Zuckungen oder Zittern, sollte Elixir Kosine sofort gebraucht werden.

Dieses Mittel ist die Entdeckung eines wohlbekannten Gelehrten Washingtons, und ist das einzige bekannte Heilmittel für Fallsucht. Es kann von Leuten jeden Alters gebraucht werden und ist ein positives Heilmittel für diese schreckliche Krankheit.

HERMAN FRY

354 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str., Chicago.
208 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., Chicago.
161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str., Chicago.
1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton u. Lincoln Ave.

Der hiesige Agent hat so viel Vertrauen in das Mittel, daß er es persönlich garantirt, daß es heilt oder den Geldbetrag von $1.50 zurückzugeben. Wenn Ihr eine Familie kennt, die einen unglücklichen Epileptiker hat, lenkt ihre Aufmerksamkeit auf dieses Mittel und die Weise wie es verkauft wird. Postbestellungen ausgeführt.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. — Telephon Exchange 3. — Postbestellungen ausgeführt.

$5 kaufen einen guten Ferien-Anzug

Neunzehntel der Anzüge in diesem Verkauf sind regulär im Wholesale nicht für $5 zu haben.

Die verspätete Saison beunruhigte die östlichen Fabrikanten. Nahmen die Gelegenheit wahr, an uns abzuladen, minus ihrem Profit und einem Theil der Herstellungskosten. Für die Ferien, das Geschäft oder Reisen gibt es nichts in Kleidern, das so passend ist, als ein guter Touristen-Anzug für den Sommer. Wenn Ihr keinen habt, so ist dies Eure Gelegenheit. Würden sie nicht empfehlen, wenn wir nicht die Qualität kennten. Sie sind absolut zuverlässig — es sind Anzüge, gemacht zu Passen und bequemem Sitzen. — Es sind wirklich wunderbare Werthe.

$5 $5

Touristen-Hosen für Männer, $2 — Gemacht mit „Turn-up Bottoms" oder auch ohne; Homespuns und Tweeds, in Mustern, die Euch genehm sind; alle Größen, 30 bis 40 Waists und 30 bis 35 Längen. Spezieller niedriger Preis, $2. **$2**

$9 und $10 Anzüge für große Knaben, $5 — Lange Hosen Anzüge für Knaben und junge Männer im Alter von 15 bis 20 Jahren, blaue Serge, Cheviots, Tweeds und Cassimeres, gut gemacht; passen fein, reguläre $9 und $10 Werthe, wir aber sagen $5. **$5**

Unsere 2.95 Schuhe sind für wählerische Männer u. Damen

Die Schuhe sind so gemacht, daß sie Mann sowohl wie Frau zufriedenstellen, welche lieber einen höheren Preis bezahlen, als Schuhe zu tragen, an welchen in Bezug auf Facon oder Qualität etwas auszusetzen ist. Der Fabrikant ist einer der bekanntesten des Landes, und ausschließliche Schuhläden empfehlen dessen Erzeugnisse auf's Beste. Der einzige Unterschied ist in der Marke und der $3.50 Preismarke.

80 neue Facons in Oxfords, die hübschesten Designs der Saison.

2.95

Feine Patent Colt
Feine Patent Kid
Feine Vici Kid
Schmiegsame Velour Calf
Tan Russia Calf

Gemacht über tadellos passenden Leisten, so daß sie am Absatz nicht ausgleiten. Blucher u. einfache Lace Facons, niedrige, mittlere u. hohe Heels, 2.95.

Angebrochene Partien von hochfeinen Männer-Schuhen, wth. bis zu $4. Nicht alle Größen von jedem Style, aber alle Größen in der Partie — speziell 1.95. **1.95**

Knaben-Schuhe, Satin Calf Uppers, solide Leder Extension Sohlen, sehr schön aussehend, und sehr dauerhaft, für 1.25. **1.25**

Mädchen-Oxfords und Strap Sandalen, Vici Kid u. Pat. Colt, durchweg gut gemacht, Gr. 8½ bis 11 und 11½ bis 2, $1, 1.25 und **1.50**

Vollständ. Sortiment v. Golf-, Baseball-, Tennis- u. Touristen-Schuhen jetzt auf Lager.

Männer-Bicycle-Schuhe, dauerhafte Calf Uppers, solide Ledersohlen,— spez. Preis morgen, Paar, **1.50**

Shroder's Special

Verkauf Nr. 37. Für eine Woche, beginnend morgen und endigend nächsten Freitag.

Außergewöhnlicher Verkauf von **Sommer-Anzügen für Männer**

Die Ausstattung besteht aus Rock, Hose und Gürtel — Alles aus dem gleichen Stoffe— die geeignetsten Kleider für das heiße Wetter, die zu finden sind, gemacht aus ganzwollenen Tweeds, Crashes und Homespuns, leicht und luftig — jedes überflüssige Gewicht beseitigt—Größen 34 bis 42 . . . . . **$5**

Bringt die Waaren zurück und Shroder gibt das Geld zurück, wenn irgend ein Einkauf aus irgend einem Grunde nicht befriedigt.

FOR SATURDAY ONLY — Zum Verkauf morgen den ganzen Tag: **Fancy seidengest. Männer-Socken, 6c** neue Novelty Entwürfe, echtfarbig schwarz, voll nahtlos, zu.........................

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends. Andere Tage bis 6.30 Abends.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

JOHNSON BROTHERS
1634 to 1650 MILWAUKEE AVE
WEST OF ARMITAGE

Merkt Euch einige unserer speziellen Werthe für Samstag

Eine Partie waschechte Damen-Skirts in ausgewählten Mustern — werth $1.50 — Samstag, nur **98c**

Damen-Jackets in den allerneuesten Frühjahrs-Mustern, in neuen Coverts, werth $10.00, nur **$6.98**

Seidene Damen-Capes, mit Spitze besetzt, ausgewählte Muster, werth $8.00 — Samstag **$5.98**

Weiße Lawn-Waists für Damen, in ausgewählten Mustern und mit Spitzen besetzt, zu **$1.48**

Tuch-Jackets für Kinder, in neuen Frühjahrs-Schattirungen, mit Braid-Besatz, werth $2.50 — Samstag zu **$1.48**

Probenpartie von Damengürteln, ausgewählte Muster, werth aufwärts bis zu 35c — Samstag zu **10c**

Seidene Damen-Handschuhe, in schwarz und weiß, gut 50c werth, Samstag, nur **35c**

Goldplattirte Armbänder für Kinder, in ausgewählten Mustern — Ihr habt die Auswahl zu **5c**

„Stock"-Kragen für Damen, in ausgewählten Mustern — werth 25c — Samstag zu **10c**

Gerippte Leibchen für Damen, mit Halbärmeln und ohne Aermel, werth 19c, Ihr habt die Auswahl zu **12½c**

M. Waists für Kinder, in allen Größen, zu **12½c**

Echt schwarze Strümpfe für Kinder, der reguläre Preis ist 19c — Samstag zu **12½c**

Echt schwarze Strümpfe für Damen, werth 15c, zu **9c**

Echt schwarze Strümpfe für Männer — drei Paar für **25c**

Kleider.

Männer-Anzüge in Fancy Worsted und schlichten Farben, in den allerneuesten Frühjahrs-Mustern — Samstag zu **$10.00**

Waschechte Kniehosen für Knaben, zu **15c**

Stroh-Hüte für Männer und Knaben, zu 50c und **25c**

Sommer-Unterzeug für Männer, werth 35c, Samstag zu **25c**

Extra gute Qualität Hosenträger für Männer — werth 25c — Samstag zu **15c**

Coupons in allen Departements.

Lokalbericht.

Ein Nachtbild.

A. C. Schermerhorn in einer griechischen Speisewirthschaft ermordet.

Ein Kellner in Haft.

Das Opfer, ein Zimmermann, wurde mit einem schmalen Meißel erstochen.—Verrückt, aber gerieben.—Hotel Whitman angeblich eine Räuberhöhle.

In der von dem Griechen John Kollisesis im Gebäude Nr. 77½ S. Halsted Straße betriebenen Speisewirthschaft wurde heute früh gegen ein Uhr der 40jährige verheirathete Zimmermann A. C. Schermerhorn, Nr. 183 W. Washington Straße, ermordet. Als der That verdächtig befindet sich der Kellner George Chunboris in der Bezirkswache in Haft.

Schermerhorn war mit Ausbesserungsarbeiten in der Speisewirthschaft beschäftigt. Aus dieser ertönte gegen ein Uhr ernster Lärm. Straßenganger benachrichtigten die Polizei. Als dann Schutzleute das Lokal betraten, fanden sie Schermerhorn entseelt in seinem Blute schwimmend, auf den Dielen vor. Die Wunde, welcher er erlag, war ihm mit einem schmalen Meißel beigebracht worden.

In einem Hinterzimmer befand sich Chunboris. Er erklärte auf Befragen, von dem Tode des Mannes keine Ahnung zu haben. Er hätte sich seit geraumer Zeit im Hinterzimmer aufgehalten. Irgend ein Mordbube müsse von der Straße aus das Lokal betreten und den Mann umgebracht haben.

Zwei Knaben, Jacob Ruhman und Charles Friedmann, erzählten aber den Polizisten, sie hätten gesehen, wie Schermerhorn und der Kellner im Schaufenster miteinander kämpften.

Infolge der durch den Mord verursachten Aufregung wurde John Kollisesis, der Besitzer der Speisewirthschaft, aus dem Schlafe geschreckt. Er eilte die Treppe hinunter in das Lokal und wurde sofort verhört, war aber nicht im Stande, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

In der Nähe der Leiche lag ein schmaler Meißel, mit dem der Mord augenscheinlich verübt worden war.

Chunboris wurde verhaftet. Die Leiche wurde mittels Ambulanz nach Sheldons Bestattungsgeschäft, Nr. 239 W. Madison Straße, geschafft, wo der Koroner den Inquest abhalten und sich bemühen wird, Licht in das Dunkel zu bringen, welches die Blutthat umgibt.

Ein Mann, in dessen Oberstübchen es augenscheinlich nicht ganz geheuer war, verursachte gestern Abend beträchtliche Aufregung in Evanston. Der Aermste bildete sich ein, der Sultan von Sulu zu sein und verlangte von Straßengängern, ihm den seinem Range zukommenden Tribut ihrer Achtung zu zollen. Die Polizei wurde benachrichtigt. Bald war auch ein mit Schergen besetzter Patrouillewagen zur Stelle. Sobald der Irrsinnige, der ungeachtet seines Wahnes, ein ganz geriebener Bursche war, der Beamten ansichtig wurde, trat er kalt lächelnd über die nur wenige Schritte entfernte Grenze auf Chicagoer Gebiet und machte sich über die hohe Obrigkeit lustig. Als die Beamten Anstalten trafen, sich zu entfernen, betrat er Evanstoner Gebiet. Machten sie Jagd auf ihn, flüchtete er auf Chicagoer Grund und Boden. Das grausame Spiel wiederholte er drei Stunden lang, bis er das Feld räumte, aber erst, nachdem er die Beamten grün und gelb geärgert hatte. Er schritt in südlicher Richtung davon. Die Polizei zu Rogers Park wurde benachrichtigt, fahndete aber vergeblich auf den verrückten Häuptling.

Joseph Adasewicz, der wegen angeblicher Körperverletzung dem County-Zwinger überwiesen wurde, behauptet, daß er dort, während er auf eine Gelegenheit, sich zu waschen, wartete, von zwei Mitgefangenen überfallen, gewürgt und um $20 beraubt wurde.

Er erzählte sein Abenteuer seinem Anwalt. Dieser erstattete dem Gefängnißdirektor Whitman Bericht. Herr Whitman bezeichnete die Angaben des Klägers als Lügen, da der Bursche nur 65 Cents bei sich gehabt habe, mithin nicht um $20 beraubt worden sein könne.

In einem Straßenbahnwagen der Madison Str.-Linie, in der Nähe von Sangamon Straße, wurde gestern gestern Abend D. A. Courtney, Nr. 786 N. Halsted Str., von einem Langfinger um seine Uhr erleichtert. Einen Augenblick später bemerkte Courtney seinen Verlust und sah, sich umblickend, wie ein neben ihm stehender Passagier im Begriff war, den gestohlenen Zeitmesser in seine Tasche gleiten zu lassen. Er packte den angeblichen Dieb und übergab ihn einem Polizisten. In der Bezirkswache an Desplaines Straße gab der Häftling an, Bertram Lehman zu heißen.

An einem Schalter im Hauptpostamt, wo er einen, ihm von einem Detektive gesandten, eingeschriebenen Brief in Empfang zu nehmen beabsichtigte, wurde gestern August C. Wheat, Nr. 1087 Kimball Ave., von Postamts-Inspektoren verhaftet und der Polizei übergeben. Der Häftling, ein Elektriker, wird bezichtigt, Checks im Betrage von $400, die aus dem Geschäftszimmer von W. A. Pope, Nr. 79 Lake Straße entwendet worden waren, umgesetzt und darauf $118 erhalten zu haben.

Charles Moyer von Aurora, Elektriker und Ingenieur der Crane Engineering Company, Chicago, wird vermißt. Man befürchtet, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde, oder aber in einem Anfalle zeitweiliger Geistesstörung ziellos umherirrt.

Rennen in Harlem.

Der gestrige Renntag des Harlem Jackey Klub hatte folgendes Ergebniß:

1. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige (6 Furlongs) Preis $400 — Sieger „Poseur"; Eigenthümer J. Gray & Co.; Zeit 1 Minute 14 4/5 Sekunden.

2. Flachrennen für Vier- und Mehrjährige (1 Meile) Preis $600 — Sieger „Gregor K"; Eigenthümer W. M. Hedges & Co.; Zeit 1 Minute 42 3/5 Sekunden.

3. Flachrennen — Handicap für Drei- und Mehrjährige (1 Meile 20 Yards) Preis $700 — Sieger „Monsieur Beaucaire"; Eigenthümer N. N. Darden & Co.; Zeit 1 Minute 42 3/5 Sekunden; „Regent" kam nicht vom Pfosten fort.

4. Flachrennen für 3jährige (6 Furlongs) Preis $500 — Sieger „Shawana"; Eigenthümer Talbot Brothers; Zeit 1 Minute 13 3/5 Sekunden.

5. Flachrennen für Zweijährige (5 Furlongs) Preis $500 — Sieger „Gold Enamel", Eigenthümer M. D. Miller; Zeit 1 Minute 2 3/5 Sekunden.

6. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige (1 Meile) Preis $500 — Sieger „Federal", Eigenthümer James Arthur, Zeit 1 Minute 42 Sekunden.

* Die Polizei sucht nach der Eigenthümerin einer Lorgnette mit kunstvoll gearbeitetem goldenen Griff, welche ein Detektive einem Gauner abgenommen hat, der im Begriff stand, dieselbe zu versilbern.

Geheilt von

Schwindsucht in Chicago,

nachdem ich hoffnungslos aufgegeben war.

„Ich hatte Schwindsucht auf beiden Lungen und die vielen Aerzte, die mich behandelten, sagten, ich könne nicht geheilt werden; etliche riethen mir, das Klima zu wechseln. Meine Freunde wußten, daß ich Schwindsucht hatte und glaubten, daß ich nicht mehr lange leben könne.

„Ich hatte starken Nachtschweiß und ein schrecklicher Husten plagte mich fortwährend; ich hatte die schrecklichen Fieber und das Frösteln von Schwindsucht, die Schmerzen in meiner Brust waren drückend und ich verlor bedeutend an Gewicht und Kraft und wurde immer schwächer und schwächer.

„Am 12. März 1903 wandte ich mich an die Koch Lung Cure, 146 State Str., und begann mit der Koch'schen Einathmungs-Behandlung. Ich athmete die zerstäubten, heilenden Oele mit Prof. Koch's Tuberkulin vermischt, von denen ich so viel gehört hatte, direkt in meine Lungen ein.

„Ich besserte mich bedeutend nach kurzer Behandlung. Mein Nachtschweiß ließ allmälig nach, das Frösteln und Fieber hörte auf, mein Husten verschwand und in kurzer Zeit begann ich an Gewicht zuzunehmen und mein Appetit und Kräfte kehrten wieder.

„Am 14. August 1903 wurde ich als vollständig geheilt entlassen, und seither war ich immer gesund und hatte nicht die geringsten Symptome von Schwindsucht mehr. Ich sehe es als Pflicht an, diese Angaben zu veröffentlichen zum Nutzen anderer Lungenleidenden. Ich werde die obigen Angaben gern Allen bestätigen, die bei mir vorsprechen; auch Briefe beantworten hinsichtlich meine Kur und der Koch'schen Haus-Behandlung für fern wohnende Kranke. Meine Nachbarn werden bezeugen, daß ich Schwindsucht hatte und von der Koch Lung Cure, 146 State Str., Chicago, kurirt wurde."

Edward Bublitz,
3833 Honore Str., Chicago.

mitfeon

Kredit-Bedingungen:
$100 Einkauf
$5 Anzahlung und
$5 den Monat

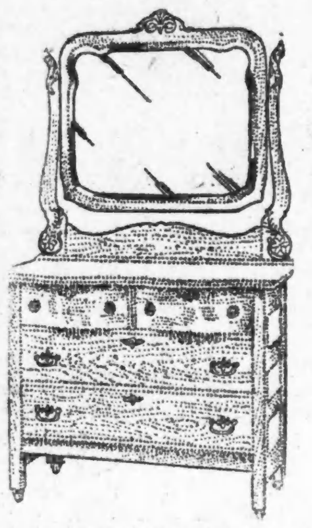
PEOPLES OUTFITTING CO
171 & 173 WEST MADISON ST.
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Rug-Spezialitäten.

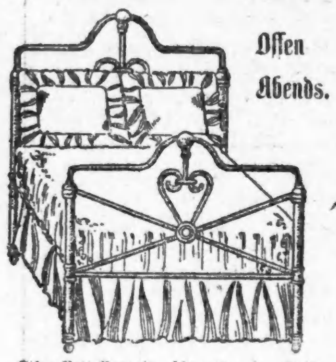
Nr. 1—Importirte Axminster Rugs, 6x9 Fuß, reich u. luxuriös, die beliebtesten Rugs **9.50**

Nr. 2—Extra Qualität Brussels Rugs, 9x12 Fuß, ein außergewöhnlicher Bargain — diese Woche zu **12.50**

Freitag- und Samstag-Bargains



Groß: elegante Dressers, hochfein polirt, Golden Oak Finish, geschliffener Spiegel, nur **6.95**

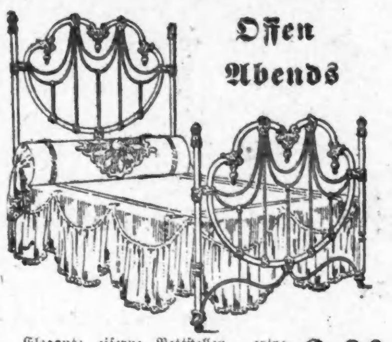


Offen Abends.

Eisen-Bett-Bargain, schweres Tubing, extra starkes Bett, volle Größe, dauerhaft emaill... **1.35**

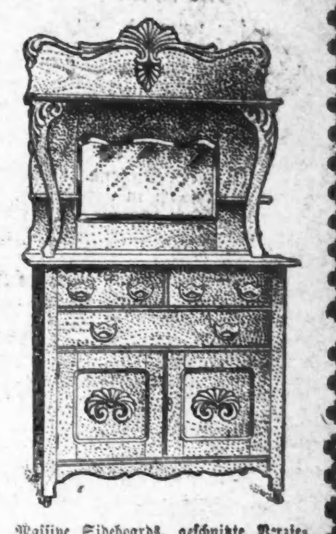
Frei! Frei!

Einer dieser eleganten, gepolsterten Parlor-Stühle werden bei diesem Verkauf durchaus kostenfrei weggegeben mit jedem Einkauf von $25.00 oder darüber.



Offen Abends

Elegante eiserne Bettstellen, extra schweres Tubing, Joints und Pfosten in Kombinationsfarben, speziell **3.90**



Massive Sideboards, geschnitzte Verzierungen, ausgefütt. Schublade für Silberwaare, schwer geschliff. Spiegel **9.95**

3-Stück Parlor Suits, Rahmen von polirtem Mahagoni-Finish, gepolstert mit importirten Velours, Preis **8.80**

Speisezimmer-Stühle mit Rohr-Sitz, gut gestützte Arme — nur **59c**

Chiffonier-Bargain, fünf leichtschiebende Schubladen, großer geschliffener Spiegel; hochfeines Fabrikat, 5.50; ohne Spiegel **3.45**

Go-Cart, mit Sleeper-Einrichtung, Gummireifen u. alle Verbesserungen **4.90**

4 Zimmer vollständig möblirt... $75

Kredit-Bedingungen: Nur $5 den Monat.

Leset blos diese lange Liste von Artikeln, die wir geben. Wir möbliren die Zimmer vollständig. Ihr bekommt jeden erwähnten Artikel, oder wir tauschen irgend einen Artikel für einen andern auf Wunsch.

Parlor-Möbel.

Feiner Parlor Suit, polirter Mahagoni-Finish, schöne importirte Bezüge.
Zimmer-Größe Rug, wendbar, neue Muster, feine dauerhafte Qualität.
Massiv eichener Zentertisch, großer, schöner Tisch, feiner polirter Finish.
Ein Paar Spitzen-Gardinen, volle Länge, breit und schön, knopflochgesteppter Rand.
Ein hübsches Bild, Goldrahmen, ein schönes Sortiment von Sujets.

Bettzimmer-Möbel.

Eiserne Bettstelle, volle Größe, schwer und von schönem Entwurf.
Ein Paar feine Doppel-Springs.
Eine Matratze, „Union"-Fabrikat.
Ein großer Doppel-Comforter.
Zwei feine Kissen, schweres Ticking.
Massiv eichener Stuhl, Rohrsitz.
Großer sehr schöner Dresser, schwerer geschliffener Spiegel.
Großer schöner Rug.

Eßzimmer-Möbel.

Auszieh-Tisch, schweres massives Eichenholz, schön und dauerhaft.

Vier Speisezimmer-Stühle, massives Eichenholz, mit Rohrsitz und hoher geschnitzter Rücklehne.

Großer Schaukelstuhl mit Rohrsitz, hoher Rücklehne und hohen Armen.

Ein großes sehr schön eingerahmtes Bild, geeignetes Sujet für's Speisezimmer.

Küchen-Ausstattungen.

Ein schöner Küchen-Ofen, gemacht von einem der bestbekannten Fabrikanten auf Erden, schwere Castings, garantirt für Dauerhaftigkeit und Zufriedenheit beim backen sowohl als auch beim Kochen.

Ein Küchentisch, gut gemacht, schwer und dauerhaft.

Zwei Hartholz Küchenstühle, von zufriedenstellendem Entwurf, in Oak Finish.

Eisschränke, große Family Size, sehr sparsam, großer Eisraum, luftdichte Schlösser, speziell zu **5.75**

Gasoline-Oefen, ein Fabrikat, das wir garantiren können, durchweg zuverlässig, sicher, perfekt in „Generation", neue ausgebreitete Flamme Brenner, die Drei-Brenner-Größe zu $3.60; die Zwei-Brenner-Größe zu **2.50**

PEOPLES PEOPLES

Marktbericht.

Chicago, den 10. Juni 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05—$1.10; Nr. 3, roth, $1.03—$1.08; Nr. 2, hart, 92c—$1.00; Nr. 3, hart, 80c—95c.

Sommerweizen, Nr. 1, 95c—$1.01; Nr. 2, 95c—$1.00; Nr. 3, 85—98c.

Mais, Nr. 2, 49¼—49¾c; Nr. 2, weiß, 49¾c; Nr. 2, gelb, 50½—50¾c; Nr. 3, 49¼—49¾c; Nr. 3, weiß, 49¼—49¾c; Nr. 3, gelb, 50¼ bis 50½c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 44—44½c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 42—43c; Nr. 4, weiß, 38½—41½c; Standard, 43—43½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents, $4.60—$4.70; besondere Marken $5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $6.50—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 95c; Juli, alt, 87⅞c; Juli, neu, 86⅝c; September, alt, 82⅛c; September, neu, 80⅛c.

Mais, Juni, 48c; Juli, 48⅝—49c; September, 43⅞—43⅞c.

Hafer, Juni, 41⅛c; Juli, 39⅝—39⅞c; September, 31⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $6.60; September, $6.75.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.10; September, $12.30.

Rippchen, $6.92½; September, $7.12½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.20—$6.50 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.75—$6.10; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $5.35—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.40—$5.15; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.00—$4.40; Texas Bullen, per 100 Pfd. $2.75—$5.10.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.90—$5.02½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.75—$4.95; leichte, gemischte Waare, $4.65—$4.90; leichte, ausgesuchte, $4.75—$4.92½.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.85—$6.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$6.80; „Spring Lambs", $4.75 bis $7.60.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, per Pfund	0.17½
Nr. 1, per Pfund	0.15½—16½
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14½
„Cooleys, per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.14 —0.14½
„Ladles", per Pfund	0.14
Packwaare, frische	0.11 —0.13

Käse—

Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08 —0.08½
„Daisies", per Pfund	0.09
„Young American", per Pfund	0.09
Schweizer, neu, per Pfund	0.13 —0.14
Limburger, neu, per Pfund	0.09 —0.09½
Brick, per Pfund	0.08½—0.09

Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.25 —2.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.50 —0.60
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.20 —0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.25
Spargeln, per Kiste	0.60 —0.95
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	0.50 —1.25

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, Louisiana, per Bushel	0.90 —1.50
Wachsbohnen, per Bushel	0.90 —1.50
Trodene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.78
Geringe Sorte	1.10 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.65 —2.75

Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—

Burbanks, beste, per Bushel	1.10 —1.18
Neue, weiße, per Faß	3.00 —4.50
do., rothe, per Bushel	1.30 —1.50

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buettner, Johanna, 43 J.; 587 Nord Halsted Str.
Fischgrund, Josef, 36 J.; 441 N. Ashland Ave.
Haase, Dorothea, 71 J.; 5202 Maplewood Ave.
Hoffmann, F. A., 53 J.; 236 Augusta Str.
Knigge, Wilhelmine, 72 J.; 4436 Princeton Ave.
Klar, Martha, 18 J.; 464 N. Wood Str.
Penischke, Edward, 44 J.; 373 N. Ashland Ave.
Rasmussen, Ellen, 74 J.; 8621 Vincennes Road.
Rojetzke, Wilhelmine, 51 J., 412 N. Winchester Avenue.
Reth, Joseph, 39 J.; 177 Bunker Str.
Stoffes, Frank, 12 J.; 78 Orchard Str.
Schmetian, Henry, 56 J.; 44 Goethe Str.
Teske, August, 47 J.; 182 Hastings Str.
Weinheller, Therese, 10 J.; 148 Jackson Blvd.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frederick E. Clay, Edith Vernon Minor, 24, 20.
Edward Johnson, Hanna Carlson, 29, 27.
Peter T. Hughes, Alice E. Seaton, 47, 40.
Ignaz Pavlin, Irvana Zaman, 26, 19.
Fred Graebe, Minnie Leverence, 24, 20.
Stanislaw Jasinski, Katarzyna Kito, 30, 25.
Albert Moecker, Lizzie Jane Spillane, 32, 39.
William Haw, Augusta M. Weaver, 24, 27.
John Kless, Weronika Boliesik, 24, 20.
Jano Batka, Felipna Machasek, 23, 19.
Jacob Bloomfield, Katie Schulman, 21, 21.
Ludwig Sperling, Elizabeth Sperling, 37, 34.
William E. Hoye, Minnie B. Andrus, 38, 32.
Henry F. Mueller, Mathilda L. Steinborn, 25, 27.
Frank W. Knack, Anna Susralska, 23, 19.
Louis Fine, Celia Schwarz, 30, 43.
John Tulasz, Apolonia Banack, 26, 20.
Frank Barna, Margis Kneip, 30, 24.
John Swanson, Augusta Peterson, 26, 21.
Edward Weltfal, Juliana Will, 26, 21.
John Phillips, Emma Chlin, 22, 20.
Samuel Finder, Bertha Hartstein, 30, 31.
Otto W. Mademann, Ellie Stackhouse, 24, 25.
James P. Hayde, Mae C. Williams, 43, 27.
Fred Pahnke, Alvina Meyer, 29, 29.
Joseph H. Ewing, Anna J. King, 32, 31.
George A. Hochstetler, Catherine S. Meas, 22, 22.
Leslie Parvin Lee, Adelaide Witt, 27, 23.
Frank Leslie Hupp, Bertha Bessie Moll, 26, 23.
Louis J. Schuetz, Emma Bierfow, 22, 22.
Alexander A. Kober, Rada J. Roasberg, 29, 21.
John Perjenaire, Catherin Pannan, 20, 21.
Arvil C. Sundstrom, Grace Matleborg, 25, 21.
Charles Kraus, Mabel Hartel, 21, 20.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Langley Ave., 126 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 122; B. White an James F. Duncan, $1800.
Madison Ave., 194 F. südl. von 75. Str., Westfront, 25 bei 125; E. H. Holmes an Wm. E. Murphy, $1500.
Michigan Ave., 350 F. nördl. von 55. Str., Westfront, 50 bei 161; F. J. Willoughby an Delia K. Brooks u. And., $6500.
Cottage Grove Ave., Südostecke 44. Str., Westfr., 238½ bei 589, mit 124 F. an Drexel Blvd.; John G. Shortall, Trustee, u. And., durch den M. in Ch., an denselben, $71,742.
Jefferson Ave., 94½ F. nördl. von 57. Str., Ostfr., 105 bei 90; Geo. M. Ludlow u. And., durch den M. in Ch., an die Vollstrecker des Nachlasses von Elise Frank und Henriette G. Frank, $34,300.
79. Str., Nordostecke Stony Island Ave., 60 Acres, ausgen. die Fahrwege; James Stinson u. And., durch den M. in Ch., an die Vollstrecker des Nachlasses von Elise Frank, $114,959.
Minerva Ave., 198 F. südl. von 65. Str., Ostfr., 50 bei 125; H. Hart an Theo J. Brinkman, $4000.
113. Str., 54 F. östl. von State, Nordfront, 27 bei 124; B. A. Johnson an G. F. Hillstrom, $1250.
4521 St. Lawrence Ave., 25 bei 179; Solomon Wedeles an Edmund A. West, $17,000.
St. Lawrence Ave., 73 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 122; E. S. Waterman an John A. Waterman, $2650.
Woodlawn Ave., 241 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 50 bei 179; Kirk Hawes, Trustee, an Ellen C. Sunny, $9750.
Ashland Ave., 174 F. nördl. von 49. Str., Ostfr., 25 bei 122; Nachlaß von H. Lickston an Joseph B. Crane, $5000.
Emerald Ave., 362 F. südl. von 53. Str., 25 bei 122½; C. Detrick an Louis G. Langohr, $1500.
41. Str., 161 F. westl. von Butler, Südfront, 25 bei 124½; A. Laumann u. And., durch den M. in Ch., an die Free Home Br., L. & H. Ass'n., $1210.
50. Place, 53 F. westl. von Peoria Str., Südfr., 25 bei 125; M. E. Huber an Maggie Bezina, $2200.
Lowe Ave., 40 F. nördl. von 78. Str., Westfront, 40 bei 125; W. H. Matthews an Albert Coburn, $4000.
May Str., 176 F. nördl. von 68., Ostfront, 37 bei 124; A. Vitek an Bridget Timmins, $1130.
Morgan Str., 74 F. südl. von 56., Ostfr., 25 bei 124½; J. Hebert an Thomas Fitzgibbons, $3600.
Normal Ave., 198 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 40 bei 130; J. H. Kurtz an die Südpark-Behörde, $4550.
Peoria Str., 384 F. südl. von 61. Str., Westfr., 25 bei 124; M. Weiskopf an William Rielandt, $4000.
Arthington Str., 200 F. westl. von Center Ave., Nordfront, 25 bei 125; J. Forbes an Bessie R. Bernstein, $4500.
Campbell Ave., 61 F. nördl. von Wilcox Str., Westfront, 20 bei 71; T. H. Lamprecht an Ann Mannhardt, $2600.
Clifton Park Ave., 248 F. nördl. von 15. Str., Ostfront, 50 bei 125; T. Brisch an R. Welter, $1800.
Clifton Park Ave., 223 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 125 L. P. J. Farrell an James J. Mahoney, $2200.
Cortez Str., 207 F. westl. von Rockwell, Nordfr., 25 bei 124; A. Schultz an Carl Rintz, $2233.
Evergreen Ave., 182 F. westl. von Robey Str., N.-Fr., 25 bei 148½; E. E. Dal an Catherine W. Arnold, $4500.
Halsted Str., 150 F. südl. von Madison, Ostfront 75 bei 125; Jennie B. Pope, durch den Vormund, an die Bijou Academy Co., $25,075.
Jackson Blvd., 303 F. östl. von Halsted Str., Südfront, 50 bei 165; Marcellus L. Josiyn an Theo. Gottmann und Martin C. Kretchmer, $17,500.

Herndon Str., 171 F. nördl. von Addison, Westfront, 30 bei 123, A. M. Peterson an Herman A. Carlson, $1350.
2003 Sheridan Road, 50 bei 143, Annie Warren an Mary R. Rollo, $11,000.
Drake Ave., 200 F. nördl. von Wolfram Straße, Ostfr., 25 bei 125, A. A. Jankowski an Jacob Sergot, $1125.
Grand Ave., 85 F. östl. von Lewis, Nordfr., 25.94 bei 129.65, F. Kollar an Joseph Kubistal, $1300.
Kimbell Ave., 178 F. nördl. von Garden, Westfr., 75 bei 123, A. Meske an Anton A. Jankowski, $3000.
Montrose Ave., Nordwestecke N. 45. Str., Südfr., 165½ bei 141, M. L. Mills an Joseph W. Kitten, $4000.
A Str., 306 F. westl. von Clybourn Ave., Südfr., 25 bei 120, A. Beiling an Susan Beiling, —$1050.
Dasselbe Grundeigenthum, S. Beiling an Anton Koß, $800.
Girard Str., 141 F. nördl. von Clybourn Place, Ostfr., 25 bei 125, E. Langley u. A. an Frank Prochowski, $2800.
Calumet Ave., 3402, 18 bei 124½, Lucy R. Considine an Ida K. Farber, $9000.
Claremont Ave., 120 F. nördl. von 34. Straße, Westfr., 240 bei 108.8, E. A. West an Solomon Wedeles, $9375.
Dearborn Str., 242 F. südl. von 27. Str., Ostfr., 25 bei 110, M. Shapiro an Jennie Isaacson, —$2600.
Groveland Ave., 125 F. nördl. von 32. Pl., Westfront, 43 bei 110, B. Cockburn an Robert Bartlett, $7000.
Halsted Str., Südwestecke 33. Place, Ostfr., 27½ bei 130, M. Harper an Emma Harmeyer, $6000.
Indiana Ave., 299 F. südl. von 37. Place, Ostfr., 29 bei 170, Henry Beeder an Simon Wolfson, $7300.
Parnell Ave., 116 F. südl. von 36. Str., Ostfr., 25 bei 124.72, C. P. Switzer an Adolph Grawunder, $1775.
Michigan Blvd., 3420, 50 bei 174, Alfred H. Sellers an Joseph Harris, $50,000.
Aldine Square, Nordwestecke Vincennes Ave., Südfront, 20½ bei 128, Henry A. Rust und Thomas W. Helmer u. A. an Henry L. und Max Frank, $14,500.
Avenue „L", 161 F. nördl. von 103. Str., Ostfr., 25 bei 125, M. Klingseisen an Ellen Carroll —$1200.
Bond Ave., 108½ F. südl. von 83. Str., Ostfr., 50 bei 125, J. Skunecki an die Südpark-Kommissäre, $60.27.
Coles Ave., Südwestecke 83. Str., Ostfront, 33⅓ bei 125; K. Gollkowski an die Südpark-Behörde, $1377.
Commercial Ave., 280 F. südl. von 96. Str., Ostfront, 25 bei 138½, H. J. Kristoferson an Hansine Luke, $2500.
55. Str., 230 F. westl. von Cornell Ave., Südfr., 24 bei 50; E. Hartmeyer an Robert Harper, $6500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Westseite Metropolitan-Hochbahngesellschaft ein Backstein-Stationsgebäude, 485—493 45. St., $10,000.
Westseite Metropolitan-Hochbahngesellschaft, ein Backstein Stationsgebäude, 478—480 W. North Ave., $10,000.
H. Schock, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 6013 Aberdeen Str., $1500.
S. Witkowski, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1901 W. 45. Str., $5900.
G. O. Gordon, 3-stöck. Backstein Apartment-Gebäude mit Kellergeschoß, 4827—29 Calumet Ave., $2000.
Damm Brothers, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 2443 N. Leavitt Str., $3000.
O. L. Wodack, 3-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1644 Briar Place, $8600.
Frau Helen Schram, 1½-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 305 Eupler Ave., $2000.

Felix Kahn & Co.

Phänomenaler Verschleuderungs-Verkauf

unseres $250,000 Wholesale-Lagers von

Frühjahrs- und Sommer-Kleidern

zu einem Bruchtheil des wirklichen Kostenpreises.

Verkauf jetzt in vollem Gange.

Ein außergewöhnlicher und wunderbarer Verkauf welcher alle anderen in Spar-Gelegenheiten übertrifft. Jedes Kleidungsstück nach der Mode dieser Saison, geschneidert in unseren eigenen modernen Schneider-Werkstätten und alle werden jetzt verschleudert in unserem Wholesale-Platz,

Südwest-Ecke Market und Van Buren Straße

zu Preisen, welche in keinem anderen Verkauf auch nur annähernd so niedrig sind, denn wir sind entschlossen, dieses riesige Ueberschußlager zu irgend einem Preise auszuverkaufen. Wir garantiren hiermit positiv, daß Ihr wenigstens die Hälfte oder mehr an jedem Artikel spart, den Ihr hier kauft und außerdem garantiren wir, daß wir Euch das Geld zurückerstatten, wenn der Einkauf nach Hause genommen wird und nicht so ist wie wir hier angeben.

Die morgigen wundervollen Bargains bestehen aus:

wollenen Männer-Anzügen.

Dies sind die zuverlässigsten Alltagskleider, die je dem Publikum offerirt wurden. Das Tuch ist fest gewebt und deshalb stark. Wir verkauften im Wholesale Hunderte von diesen Anzügen zu $6.50 — jetzt, solange sie vorhalten **$2.89**

Alles in diesem Verkauf wird rasch abgehen, besonders die Artikel zu niedrigerem Preise. Deshalb lenken wir die Aufmerksamkeit auf unsere Wolle-Anzüge in vielen verschiedenen Schattirungen, werth $8 und $9.00 — jetzt zu **$3.95**

Unvergleichliche Werthe sind unsere durchaus reinwollenen Anzüge, die zu $4.90 verschleudert werden. Wir sagen genau die Wahrheit, wenn wir sie mit $10 und $12 bewerthen. Solange der Vorrath reicht bei diesem Verkauf **$4.90**

Probirt jeden Laden in der Stadt für die besten $12.50 bis $14.50 echt schottischen Cheviot-Anzüge, die zu finden sind, und dann kommt hierher und kauft einen in jeder Farbe oder Muster-Kombination, Eure Auswahl zu **$7.98**

Zur Beachtung! Nehmt irgend einen Anzug nach Hause, seht ihn sorgfältig über, und wenn er nicht ist, wie wir hier sagen, so wird bei Rückgabe das Geld auf Verlangen zurückerstattet.

Hochfeine Fancy graue einfach- und doppelbrüstige Worsted Anzüge, absolut echte australische Worsted Garne, von Jedermann angezeigt als ein großer Bargain zu $18 und $20.00; kommt hierher während dieses Verkaufs und Ihr könnt sie haben so lange der Vorrath reicht, zu **$9.85**

Garantirte reinwollene Männerhosen, werden überall zu $2.00 verkauft, während dieses Verkaufs, zu **79c**
(Größe, die Jedermann passen.)

Worsted Hosen, Tausende verschiedener Kombinationen, gestreift oder karrirt **$1.29**

Echte Worsted Hosen, in der ganzen Welt zu $3.50 verkauft, um diesen riesigen Vorrath von Hosen loszuwerden, zu **$1.98**

Ausnahmsweise schöne Muster in den neuesten Frühjahrs-Effekten—jene Hosen, die Ihr in jedem Ladenfenster zu $4.50 und $5.00 markirt seht— während dieses Verkaufs, zu **$2.49**

Ueber diesen Verkauf wollen wir nicht prahlen, noch in irgend welchem Sinne übertreiben; denn jedes Wort wird bewiesen durch die hier vorherrschenden Preise in dem ganzen Waarenlager und um außerdem noch jedes Mißverständniß zu vermeiden, wiederholen wir, daß wir Euch Euer Geld zurückerstatten für jeden Artikel, den Ihr zurückbringt.

Offen bis 6:30 Abends.
Samstags Abend bis 10 Uhr.
Ihr kennt den Platz—Südwest-Ecke

Market und Van Buren Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Alex Clamage — Verbindlichkeiten, $1339; Bestände, $172.
George R. Wilson — Verbindlichkeiten, $400; Bestände, $95.
Jonathan G. Dyer — Verbindlichkeiten, $1466; Bestände, $950.
Joshua W. Groß — Verbindlichkeiten, $3843; Bestände, $391.
Joshua W. Groß — Verbindlichkeiten, $3813; Bestände, $391.
Frank B. Moore — Verbindlichkeiten, $201; Bestände, $23.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Samstag,

um 2 Uhr Nachmittags, nicht früher.

Speziell: Waist-Verkauf.

59c für nette helle Waists mit kleinen Mustern, Größen bis zu 44, so gut wie manche $1 Waist.

65c für schwarze Satine Waists mit kleinen Tupfen, vorne und hinten fein gefaltet, Größen von 34 bis 44.

98c für ein Dutzend verschiedene Nummern in ganz weiß, klein gemustert oder schwarz, alles gute $1.50 oder $1.75 Werthe, Größen von 34 bis 42.

98c für **waschbare Damen-Kleiderröcke**, hübsch gemacht, mit Straps, aus blau oder schwarz melirtem Madras, sehen aus wie Wolle und doch leicht.

49c für **schwarze Unterröcke** für Damen, gut gemacht aus leichtem Moiree, mit breiter Falte und 2 Ruffles.

2c für **Damen- oder Kinder-Taschentücher**, meist mit Hohlsaum, viele für 5c verkaufte sind nicht besser.

10c für **gesticktes Damentaschentuch** mit Monogramm, in hübschen Schmetterlingsmustern mit den modernen kleinen Buchstaben, werth 25c.

5c 10c, 19c, 29c und 39c für eine Partie **Seitentaschen** für Damen und Kinder, groß und klein, werth von 25c bis $1.25.

5c 10c, 15c und 25c für hübsche **Umlegekragen** und **Stehkragen** für Damen, in weiß und farbig, waren 25c, 35c und 50c.

10c für Dr. Grave's **Zahnpulver** oder **Talcumpulver**, beides 25c Waaren, jetzt 10c.

39c für einige weiße Cambric **Nachthemden für Damen**, mit gefalteter Passe.

Fortsetzung unseres Verkaufs von Sommer-Wrappers
für 79c, 98c, $1.09, $1.19 und $1.35 für Werthe von $1.50 bis $3.00.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „The Tenderfoot".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Cleveland.—Baudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — „The Two Orphans".
Howards. — „A Crazy Idea".
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Scharfrichter Yates.

Er hat seine Arbeit beendet und baut eine neue Maschine.

Seine Theilhaberschaft mit Deneen

Hearsts Mannen sagen sich von Hopkins los. —Er ist erkannt!—Mangel an demokratischen Kandidaten.—Happen vom republikanischen Pie.

Gouverneur Yates hat sein Rachewerk beendigt, und diejenigen Beamten, welche ihm die Ernennung verdanken, und bislang keinen blauen Brief erhalten haben, werden im Amte bleiben; Angestellte mit weniger als $50 den Monat Gehalt sind überhaupt nicht unter das Richtbeil gekommen. Die politische Verwaltung des Lincoln Park ist dem Staatsschatzmeister Fr. A. Busse überantwortet worden; Herr W. W. Tracy wird allerdings dabei den Gouverneur persönlich vertreten. Wm. J. Moxley, welcher von Lowden zu Yates überging, und Fred A. Bangs werden die Westpark-Verwaltung leiten, und Senator Campbell und Jas. Reddick werden auf der Nordwestseite die politische Vertretung des Herrn Yates besorgen. Die neuen Mitglieder der Lincoln Park und West Park Behörde sind bereits ausgewählt, und werden heute Abend bekannt gegeben werden.

Supt. Wm. J. Cooke von der Westpark-Behörde bleibt im Amte, infolge der Befürwortung von Moxley. Cooke hat aber Lorimer den Dienst kündigen müssen. Auch der Verwalter des Zuchthauses in Joliet, Murphy, hat es verstanden, richtig zu laviren, und sein Entlassungsgesuch darf er in den Papierkorb stecken.

Der Gouverneur hat vorläufig im Auditorium-Annex ein Hauptquartier eingerichtet, und versucht sich nun eine Maschine aufzubauen, nach Uebereinkunft mit Staatsanwalt Deneen, der ihm anscheinend für die Unterstützung auf der Konvention wichtige Zugeständnisse gemacht hat. Der Staatsanwalt selbst hat mit seinen persönlichen politischen Angelegenheiten, wie schon seit letztem Sommer, so viel zu thun, daß er sich um seine Amtsgeschäfte so gut wie gar nicht kümmert. Gestern Abend berieth er mit Gouverneur Yates über den Wahlfeldzug.

Trunksucht

nachhaltig geheilt durch

ORRINE.

Aerzte erklären Trunksucht für eine Krankheit des Nerven-Systems. Keine Willenskraft vermag die Magen-Schleimhäute, die von Alkohol ausgebrannt sind, zu heilen.

„Orrine" beseitigt nachhaltig das Verlangen nach Spirituosen, indem es direkt auf die affizirten Organe wirkt und den Magen und die Verdauungs-Organe auf ihren normalen Stand zurückführt, den Appetit kräftigt und die Gesundheit wiederherstellt.

Keine Sanitarium-Behandlung oder Oeffentlichkeit!

Um einen Patienten ohne sein Wissen zu heilen, kauft Orrine Nr. 1; für freiwillige Behandlung kauft Orrine Nr. 2.

Wir liefern eine Behandlung kostenfrei an irgend einen Arzt zur Demonstration, daß Orrine ein positives Heilmittel für Trunksucht ist.

Alle Korrespondenz vertraulich.

Preis, $1.00 per Schachtel.

Heilung erzielt oder Geld zurückerstattet.

Wegen freiem Buch über Trunksucht schreibt an

The Orrine Co., Inc., Washington, D. C.

oder sprecht vor in

Public Drug Co., 150 State Str.

Verkaufs-Agenten für Chicago.

Traill & Cosling Co., Central Ave. und South Boulevard (Austin).
Stolz & Grady, 104 N. Clark Str., Chicago.
Hottinger, 465—467 Milwaukee Ave.
Herman Fry, 354 E. North Ave., 266 E. North Ave., 151 E. North Ave., 1100 N. Halsted Str.
Fred A. Thayer, 572 W. Madison Str.
H. S. Cosban, 63. Str. und Normal Ave.
Valentine, 3900 Cottage Grove Ave.
Schmidt & Menger, Western Ave. u. Grove Str., Western Ave. u. New Str., Blue Island, Jll.
Chas. H. Burkett, 829 Davis Str., Evanston, Jll.
Emil Behrens, 807 S. Halsted Str., Chicago.
Lexington, Ecke Michigan Bd. und 22. Str.
P. A. C. Hoelzer, 688 W. North Ave., Chicago.
W. N. Porter & Co., Ecke State und 39. Str.

W. Scott Cowen trat gestern Nachmittag bereits seinen Posten als Ober-Getreideinspektor an. Er erklärte, er sei selbst mehrere Jahre lang Getreidehändler gewesen, und er plane keinen Wechsel im Personal, eine Bemerkung, welche dieses mit wohlgefälligem Schmunzeln vernahm. Joe Bidwill, sein abgewandelter Vorgänger, beklagt sein eigenes Schicksal. Seit 1879 sei er in jenem Dienst gewesen, außer während Gouv. Altgelds Verwaltung. Er habe sich vom Gehilfen heraufgearbeitet, und jetzt wisse er nicht, was er anfangen sollte, denn von anderen Geschäften verstehe er nichts. Man vermuthet, daß noch andere Mitglieder dieser Chicagoer Familie von Barnacles, welche Dickens so wundervoll als Inhaber der „Circumlocution Office" in London schildert, sich nach anderer Beschäftigung werden umsehen müssen.

* * *

Der Vertreter Hearsts, Dunlap, erklärt, er werde keine Bündnisse eingehen, welche die Anhänger seines Herrn verpflichteten. Das wird also gedeutet, daß John P. Hopkins auf keine Unterstützung in seiner Bewerbung um den Posten als Vertreter des Staates im demokratischen Nationalausschuß von dieser Seite zu rechnen hat, und manche haben mit Hilfe der Roentgen-Strahlen dieser Erklärung bereits die „feine italienische Hand" Sr. Ehren, des Herrn Bürgermeisters, gesehen. Hopkins soll als Nationaldelegaten nämlich Leute in Vorschlag gebracht haben, welche der Hearst-Bewegung feindlich gegenüberstehen, und man vermuthet, daß Hopkins im County Cook nur zu dem Zweck mit den Mannen Hearst's gegen Harrison gemeinsame Sache machte, um sich selbst zu stärken, und später mit Hilfe von auswärts auf der Staatskonvention Hearst zu Fall zu bringen, wie er im County Cook Harrison eine Schlappe beigebracht hat. Auf der demokratischen Staatskonvention am nächsten Dienstag werden Wm. Prentiß von Chicago, W. C. Crolius, der Bürgermeister von Joliet, und L. B. Stringer von Lincoln als Anwärter auf die Gouverneurs-Nomination auftreten; Frank E. Dooling von Springfield möchte als Staatssekretär, Albert Watson als Generalanwalt, und Frau Catherine Waugh-McCulloch von Evanston als Mitglied der Universitätsbehörde auf das demokratische „Ticket" kommen. Bewerber um die anderen Stellen sind so rar, wie die um die republikanische Vizepräsidentschafts-Nomination. Die erste Kraftprobe auf der Konvention zwischen Hearst und seinen Gegnern wird sich über die Wahl des Vorsitzers entspinnen; Herr Hopkins ist von einer Mehrheit des Staatsausschusses hierfür in Aussicht genommen worden, und da der Vorsitzer unter kritischen Umständen einen gewaltigen Einfluß auszuüben vermag, so will man den genannten Herrn bei dieser Bewerbung bekämpfen.

* * *

Der Ordnungswächter der republikanischen Nationalkonvention, Stone, hat Hunderte von Bewerbungen um Posten als Gehilfen, obwohl diese Arbeit nicht bezahlt wird. Manche sind sogar von Bundessenatoren empfohlen worden. Solch ein Hilfs-Sergeant-at-Arms erhält ein großes Abzeichen, kann der ganzen Verhandlung beiwohnen und darf später als getreuer Patriot beim Anschneiden des „Pie" auch auf einen kleinen Happen rechnen. Das erklärt die Arbeitsfreudigkeit.

* * *

James J. Hammer wird die liebliche Erinnerung behalten, beinahe Stadtvater der zehnten Ward geworden zu sein. Sein Gegner Hurt blieb, wie schon gemeldet, obenauf, mit 99 Stimmen. Jetzt beginnt die Nachzählung der Stimmzettel in dem Kontest in der elften Ward, zwischen Chas. J. Moertel und Ald. Hoffmann, und darauf folgt, am Montag, die Nachzählung in der 14. Ward, wo Maypole nur achtzehn Stimmen Pluralität hat, nach dem Polizeibericht.

* * *

Angesichts der allerseits betrübenden Erscheinungen vom Haß und der Mißgunst der Parteien berührt ein heiteres Stücklein durch den blutigen Ernst der handelnden Personen um so erfrischender. Die Cook County Democracy, ein Wort, bei dem selbst der geduldigste Zeitungsleser sofort zur nächsten Geschichte weitereilt, hat—bitte weiter zu lesen—allerlei Banner und Trophäen. Diese hat nun mit Erlaubniß des Richters Brentano unlängst die Burke-Faktion gelegentlich eines Pikniks mit herumführen dürfen, wie Anno Tobak die Bauern die Amts- und sonstigen Möbel des Kandidaten Jobses, als sie ihn als Lehrer von dannen jagten. Den Bauern wurde aber ob der Folgen ganz blümerang. „De gnädigeHerr, was sagt aber der?" „Mal 25 nach altem Brauch!" „Richtig gerathen, so kommt es auch!" Also ging es auch hier! Nach dem großen Siegesgeschrei wollte nun die Faktion die Trophäen nach Springfield zur Staatskonvention nehmen, aber Richter Brentano entschied: „Mal sofort einstecken, und drei Mann als Wache vor das Heiligthum!" Und als geschlagene Männer zogen die „Bauern" und ihr Führer Burke von dannen.

In Flammen.

Die Anlage der Patent Vulcanizing Roofing Co. um etwa $20,000 beschädigt.

In dem Versandtraume der Patent Vulcanizing Roofing Company, Nr. 625—659 Campbell Ave., entstand heute früh vor sieben Uhr ein Feuer, welches erst gelöscht wurde, nachdem es $20,000 Schaden verursacht hatte.

Es wurde von Wm. Barlow, dem Nachtmaschinisten der benachbarten Standard-Brauerei, entdeckt. Barlow alarmirte die Feuerwehr. Als diese auf der Brandstätte eintraf, schlugen die Flammen aus den Fenstern der zweistöckigen Anlage. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ unverzüglich einen 2-11 Alarm. Da die Anlage mit leicht entzündlichen Materialien angefüllt war, mußte die Feuerwehr mit größter Vorsicht zu Werke gehen.

Der Versandtraum war durch eine Brandmauer von der übrigen Anlage geschieden. Er wurde ein Raub der Flammen. Schon wenige Minuten nach dem Eintreffen der Feuerwehr stürzten die Mauern ein.

Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Hauptanlage zu retten. Neben der Brandmauer standen mit Theer und Chemikalien angefüllte Bottiche, die zweifellos explodirt wären, wenn die Flammen sich ihnen mitgetheilt hätten.

Zur Zeit des Ausbruchs des Brandes befand sich keiner der Angestellten in der Anlage.

Feuerwehrchef Musham schätzte den Schaden auf $20,000 ab. Seiner Ansicht nach wurde das Gebäude um $15,000, der Inhalt aber um $5000 beschädigt. Die Beamten der Firma halten den Schaden für noch größer.

— Glosse. — Zum Verständniß moderner Theatergeschichte gehört die Lektüre der Kassenberichte; die lehrt, es ist zum Lachen, leere Schädel volle Häuser machen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Butcher. Muß Referenzen haben. 4247 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. $5, Kost und Logis. 186 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Stallarbeit; nur einer, der mit Pferden umgehen kann. 9 West Beethoven Place, nahe Sedgwick Str.

Verlangt: Holz-Finishers und Dekorateure. Zu erfragen: 1059 N. 41. Court.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes; guter Lohn. 588 Blue Island Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. — 5706 Randolph Str., Austin. frsaso n

Verlangt: Wächter für kleinere Fabrik, muß verstehen mit Boiler umzugehen; Alter Mindestlohn und Referenzen anzugeben. Adr.: D. 223 Abendpost. frsa

Verlangt: Tischler. 216 S. Clinton Str., Top Floor.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. Muß zwischen Dinner-Stunde gut am Tisch aufwarten können. Nachzufragen 62 W. Randolph Str., Ecke Clinton Str.

Verlangt: Bäcker, guter Helfer an Cakes, erfahren. Stetige Stellung. 5506 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Painter, der auch tapezieren kann. 5853 Normal Ave.

Verlangt: Junge, der schon im Schneidershop geschafft hat. 220 W. Division Str.

Verlangt: Abpresser an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Guter deutscher waiter im Restaurant. 449 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 1085 West 12. Str.

Verlangt: Porter. 14 Süd Clark Straße.

— Arbeiter —
Hotel-Angestellte, 40 für das Baugewerbe, 35 bis 45 Cts. die Stunde. 30 andere, $1.75 den Tag. General Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 12. Tel.: Zentral 5609.

Verlangt: Feuermann. 145 W. Randolph Str., Arnold Bros.

Verlangt: Guter Mann als Porter im Saloon, muß am Tisch aufwarten können. 5492 Lake Avenue. frsason

Verlangt: Farm-Arbeiter, ein Junge und ein Ehepaar. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Starker Junge an Cakes zu arbeiten. 125 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Lunchmann für einen Saloon. Muß gute Empfehlungen haben und seine Arbeit verstehen. 95 Fifth Avenue.

Verlangt: Kräftiger, junger verheiratheter Mann, mit kleiner Familie, als Hausmeister (Janitor) zur Führung eines öffentlichen Gebäudes, mit Logen- und Tanzhallen; muß der englischen, sowie der deutschen Sprache mächtig sein; beste Empfehlungen verlangt. Adr.: F. 349, Abendpost. dofr

Verlangt: Ein junger Mann, der die Bäckerei erlernen will. $4—$5 per Woche und Kost. Adr.: D. 236 Abendpost. difr

Verlangt: Ein nüchterner deutscher Koch für Saloon-Arbeit; stetige Arbeit. Nachzufragen: 184 East Madison Str. dofr

Verlangt: Ein Pianospieler. 196 West Lake Str. dofr

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. 58 W. Jackson Boulevard. dofr

Verlangt: Gute Painter, stetiger Platz und guter Lohn. G. O. Behrenbruch, 1533 Süd 42. Avenue. dofr

Verlangt: Ein lediger Gärtner. Oak Park und Augusta Str., Oak Park. dofr

Verlangt: Junge, welcher Lust hat, die Schlosserei zu erlernen. Frank S. Betz Co., Summerdale, Illinois. dofr

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung; beste Gelegenheit für Versicherungs-Agenten als Nebenverdienst. Vorzusprechen Vormittags: 193 South Clark Str., Zimmer 21. 9jun,1wX

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an Brot und Cakes. 1940 Archer Ave. dofr

Verlangt: Korbmacher an Weidenkörben. 81 Illinois Str. midofr

Verlangt: Lediger Mann in mittlerem Alter für Porterarbeit. Muß auch aufwarten können. 2281 N. Clark Str. mdofr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbier. 848 N. Kedzie Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, an Brot zu arbeiten. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 6120 Morgan Str. frsa

Verlangt: Sofort, gute Pelzmaschinen-Operators. 130 Dearborn Str., Ecke Madison Str., Zimmer 512.

Verlangt: Junge für leichte Arbeit und Fensterwaschen im Restaurant. $5 Lohn. Abends und Sonntag frei. 282 Franklin Str., Ecke Van Buren Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar, vor Kurzem eingewandert, sucht Stellung privat oder in Office-Gebäude als Janitor. 412 Otto Str., nahe Robey Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mehlmüller sucht Platz. Geht auch als Oeler. Stefan Jetski, 192 North Curtis Str.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes wünscht stetige Arbeit. Adr.: D. 224 Abendpost. frsa

Gesucht: Gut ausgelernter Mann sucht stetige Stelle als „allaround" Blacksmith. Adr.: S. B. 477 Abendpost. frsa

Gesucht: Selbständiger Cakes-Bäcker sucht Stelle. Adr.: H. 437 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse frisch eingewanderter Drechsler sucht stetige Stelle. Versteht auch Eisendreh-Arbeit. E. Schwab, 4827 Loomis Str. fsfor

Gesucht: Ein junger Schneider sucht Stelle zum Nähen oder Vorbügeln. 75 Julian Str.

Gesucht: Ein junger Deutscher, 18 Jahre alt, möchte die Bäckerei erlernen oder irgendwelche Arbeit. 75 Julian Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr. H. 426 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Barkeeper mit langjähriger Erfahrung und Referenzen sucht stetige Stellung. H. E. 126 Rees Str.

Gesucht: Ein tüchtiger deutscher Koch oder erster Klasse Lunch-Mann, kann auch Bartenden, in Allem bewandert, für Saloon und Restaurant, sucht Stellung. Adr.: F. 386 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Reitknecht bei Herrschaft, ist Unteroffizier der Reserve deutscher Kavallerie, 4 Monate im Lande; spricht nicht englisch. Adr.: D. 243 Abendpost.

Gesucht: Bartender oder Lunchkoch sucht stetige Stellung. 749 N. Ashland Ave., hinten. Th. Wunderlich.

Gesucht: Bäcker sucht sofort Stellung. 749 Nord Ashland Avenue. Otto Weber.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, scheut keine Arbeit. Adr.: J. Melcher, 905 Le Moyne Str.

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetigen Platz als erste Hand an Brot und Rolls, Nordseite. Adr.: A. P. 80 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Kuchenbäcker sucht Stelle. Adr.: A. L. 39 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bauzeichner, praktischer Maurer, sucht Posten. Tittinger, 582 Wells Str. dofrsa

Gesucht: Erste Hand Kuchenbäcker sucht Stelle. Adr.: H. L. 39, Abendpost. dofrsa

Gesucht: In Allem tüchtiger Bäcker sucht stetige Arbeit. Kost und Zimmer. Adr.: F. 327 Abendpost. 7jn,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges freundliches Mädchen für Store und etwas Hausarbeit. 331 Ost 43. Straße, Bäckerei. frsa

Verlangt: Maschinen-Näherin zum Lernen an Neckties. Lohn wird bezahlt. 656 LaSalle Ave.

Verlangt: 25 erfahrene Maschinenmädchen, in Section zu arbeiten oder die Hosen vollständig fertig zu machen das ganze Jahr. 510 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Maschinenmädchen an Mäntel; auch Hand-Näherinnen. 367 W. North Avenue.

Verlangt: Maschinen-Operators an weißen Duck-Kleidern. Stetige Arbeit und guter Lohn. Kling Bros. & Co., 282 Fifth Ave. di—sa

Verlangt: Geübte Näherin für erster Klasse Arbeit. 530 Garfield Ave., 1 Treppe. mi;r

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 329 Fifth Avenue, Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 121 W. Diversey Ave., Ecke Western Ave. Diederich.

Verlangt: Frau für am Montag zu waschen. — 1805 Arlington Place.

Verlangt: Junges deutsches katholisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 289 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 511 N. Hermitage Ave., Ecke Haddon Ave. Schack.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen in deutscher Familie. Adr. 1341 Humboldt Blvd.

Verlangt: Eine Frau zum waschen und bügeln. 174 37. Straße, bei Frau C. Wehrli. frsa

Verlangt: Eine gute Köchin für deutsches Restaurant. Guter Lohn. Adr.: F. 333 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 1662 Barry Avenue, Flat 1. frsason

Verlangt: Frauen für das Gebäude zu scheuern jeden Samstag. 1450 Ogden Ave., Ecke Trumbull.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zuhause schlafen. 504 Eddy Str. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1168 Perry Straße.

Verlangt: Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. Lohn $4—$4.50. 606 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 364 Dayton Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes, zuverlässiges, selbständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Lipp, 3556 W. 63. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 298 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant und allgemeine Hausarbeit. 777 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1854 Oakdale Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Kindern aufzupassen; muß zu Hause schlafen. 624 54. Str. frsa

Verlangt: Gute, zuverlässige selbständige Businesslunch-Köchin, muß im Platz wohnen; guter Lohn. 61 W. Kinzie Str., Ecke Jefferson. dofr

Verlangt: Erfahrene Wärterin, in einer Privatfamilie die Kinder zu beaufsichtigen; guter Lohn für die rechte Person. Adr.: F. 355, Abendpost. dofrson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 373 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Zweite Hand Köchin, Ungarin vorgezogen; auch frisch Eingewanderte. 90 S. Halsted Str., Vienna Restaurant. dofrsa

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, um am Ofen zu helfen im Restaurant; gute Bezahlung. 101 East 22. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte zweite Arbeit. 5009 Grand Boul., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen, etwa 15 oder 16 Jahre alt, ein Baby zu beaufsichtigen und bei der Hausarbeit in kleiner deutscher Familie mitzuhelfen. Nachzufragen: 1145 Clifton Park Ave., Westseite. dofrsa

Verlangt: Frau, zum waschen, Südseite. Adr.: F. 352, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen: 675 East 48. Place. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 2745 Cottage Grove Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 2281 N. Clark Str. mdofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 2351 N. Ashland Avenue, 1. Flat. midofr

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Köchin, Restaurant, Geschäftsplätze und Sommer-Resorts; hiesige und eingewanderte; hoher Lohn. Frau Sodiki, 3121 Wentworth Ave. 2malmtX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau zum Helfen in der Hausarbeit. Nachmittags. 122 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Lohn $5 per Woche. Sonntag Nachmittag frei. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Eine Köchin. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. Nachzufragen heute, Samstag und Sonntag. 43 Clifton Ave., nahe Center Str., 1 Treppe.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Platz im Restaurant oder Privathaus. 74 Grand Ave.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit auf der Südseite. 4843 Justine Str.

Gesucht: 2 gute deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5217 Laflin Str.

Gesucht: 2 Mädchen wünschen Arbeit im Restaurant. 2706 Wallace Str.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stellung. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Selbständige Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 219 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, kurz eingewandert, sucht Stellung im Hotel als Zimmermädchen oder privat als erstes Mädchen. 412 Otto Straße, nahe Robey.

Gesucht: Alleinstehendes, älteres Fräulein, tüchtige sparsame Haushälterin, wünscht selbständige Stellung, wo die Hausfrau fehlt, am liebsten bei älterem, gut situirtem Herrn. Adr.: B. 657 Abdpost.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle in Saloon oder Küche, gute Empfehlungen. Adr.: F. 334 Abendpost. frsa

Frau sucht Arbeit für Wohnung, Stelle, Tochter kochen lernen. 935 38. Str., nahe Halsted, Basement.

Gesucht: Gute Köchin sucht Arbeit. Zu erfragen: 785 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Kinder oder Stelle für leichte Hausarbeit. 958 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Arbeit, zum Waschen und Hausreinigen. 808 W. Taylor Str. dofrsa

Gesucht: Geübte deutsche Flickerin wünscht Arbeit in Privathäusern; beste Empfehlungen zu Diensten. Adr.: F. 354, Abendpost. dofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Butchers-Einrichtung, elegante 8x10 Ice-Box, Marble Top Counter, Blocks, Racks, Computing Scale u.s.w. 1274 W. Van Buren Str. dofr

Muß verkaufen: Vollständige Grocerystore-Einrichtung, elegante Bins, Shelves, Counters, Show Cases, Scales, Kaffeemühlen, Kaffeekannen, Pult u.s.w. Verkaufe einzeln. 1274 W. Van Buren Str. dofr

Zu verkaufen: Vollständige Zigarren-Store-Einrichtung. $40, wenn sogleich genommen. E. Rose, 47 Perry Str.

Zu verkaufen: 3 Barrel „Days" Teigmixer, 5-Pferdekräfte Motor, ein Bäckerwagen. 464 W. 12. Str. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Bargains in guten gebrauchten Pianos, von $50 aufwärts. Aug. Groß, 592 Wells Str. 6jun,1w

Zahlte $300 für Mahagoni-Piano vergangene Weihnachten, verkaufe es jetzt unter'm halben Preis wegen Krankheit. 1639 Melrose Str., nahe Halsted. 5jn,1wX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fsX*

Zu verkaufen: Wegen Abreise Hausmöbel und Kochofen, alles billig. 342 Fifth Ave., 3. Floor. frsason

Zu verkaufen: Spottbillig, feine Möbel für vier Zimmer, kurze Zeit gebraucht, echter Mahagoni Dresser und Chiffonier, Parlortisch, Stühle, Eisenbett, Ofen und andere Sachen. Verkaufe auch auf Abzahlung. 194 E. North Ave., Store. fsmo

Zu verkaufen: Invaliden-Fahrstuhl. Gummiräder. 586 N. Clark Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig, Eigenthümer blind. 162 Newton Str., nahe W. Division Str., zwischen Lincoln und Wood Str.

Zu verkaufen: Ein gutes starkes 6 Jahre altes Buggy-Pferd, billig. Adresse: Barn, Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes, 6 Jahre altes Buggy-Pferd, billig. Store, 517 Larrabee Str. Zu erfragen nach 6 Uhr.

Zu verkaufen: Umzugshalber, Pferd, Doppelgeschirr, Pony mit Buggy, $40. 127 Wellington Str., nahe Clybourn Ave., hinten. Expreßoffice.

Zu verkaufen: Pony, Phaeton, Geschirr. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gute Tauben, wegen Krankheit.— 817 Washburne Ave., nahe Western.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Kloß & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,jomomifr

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ol,X*,1j

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen spricht vor im Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nodX

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. 95 Washington Str., erster Floor. 4lb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7f5*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$875 kaufen Eck-Saloon, Westseite, $50 Tages-Einnahme, lange Lease, guter „Stock". Verkaufsgrund andere Geschäfte. Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph. 10jn,1w

Zu verkaufen: Schöne Bäckerei für $550, Storetrade, keine Konkurrenz. Zu erfragen: Corcoran, 255 S. Campbell Avenue.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Store-Trade, billig wegen Krankheit. 4308 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Saloon. 86. Place und Summit Avenue, South Englewood. frsasomo

Wer guten Store schnell kaufen oder verkaufen will komme Morgens 9 Uhr nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Sofort, billig— Fancy Delikatessen- und Grocery-Store; gute Nachbarschaft. Einnahme $150 bis $180 die Woche; wegen Abreise nach Californien. J. Woodwardt, 23 Market Str. frsa

Zu verkaufen: Lang etablirtes Grocery- und Fleisch-Geschäft im Zentrum der Stadt. Nur Baargeld-Kundschaft, und in sehr guter Lage. Verkaufsgrund: Werde verreisen. Adr.: F. 372 Abendpost.

Zu verkaufen: Kaffee- und Butter-Store; guter Platz. Käufer braucht blos für Fixtures zu zahlen. Gebe „Stock" frei. Adr.: B. 678 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon; bezahle $1000—$2000. Ecke bevorzugt. Adr.: D. 256 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine feine Grocery, großer Vorrath, Pferd und Wagen; billig. 509 W. 12. Str. mifr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein kleiner Lunch Room. 106 Wells Str. dofr

Zu verkaufen: Apotheke, profitabel, für $800; wenig Anzahlung; Einnahme letzte Woche $11 per Tag; slawische Sprache erwünscht, aber nicht erforderlich. Adr.: F. 346, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Schöne Bäckerei, nur Storetrade, kein Basement; sehr billig. 5044 State Str. dofr

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries — Geschäfte jeder Art. 8jun,1w

Zu verkaufen: Grocery, Grocery, Grocery! — Preis $600. Westseite. Eigenthümer in 10 Jahren reich geworden. Verkaufsgrund: Mehrere Geschäfte. Näheres bei Sikorra, 7 S. Halsted Str. 8jun,1w

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 8jun,1w

Wer $1100 hat und in Grocery-Geschäft gehen will, was $200 monatlich Verdienst bringt, wende sich an Sikorra, 7 S. Halsted Str. 8jun,1w

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Saloon; Eigenthümer ist krank. Nachzufragen bei Max Friend, Wholesale Liquor Dealer, 12 N. Green Straße. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Candystore. 4345 Wentworth Ave. 7jn,1wX

Wer sicher reich werden will, kaufe gute Bäckerei. Nahe Chicago. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 7jn,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Blacksmith-Partner oder kann Maschinerie kaufen, die durch Kraft betrieben wird. Adr.: A. D. 236 Abendpost. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat. 409 W. 42. Str. frsa

Zu vermiethen: Saloon und 6 Zimmer, gegenüber der Deering Fabrik; Deutscher oder Pole vorgezogen. Adr.: D. 237 Abendpost.

Zu vermiethen: Zwei leere Zimmer. 924 Wolfram Straße, oben.

Zu vermiethen: Guter Saloon. Nachzufragen bei Miller, 297 Cornell Str. 8jun,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer bei alleinstehender Dame für Mädchen oder Frau, alle Bequemlichkeiten.— 269 25. Place, Ecke Wentworth Avenue.

Zu vermiethen: Front Bettzimmer, mit Board $4.50 die Woche. 775 12. Str., Top-Floor.

Zu vermiethen: Front Bettzimmer an ein oder zwei Damen, sehr nett. 862 N. Talman Avenue.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 186 Ost Van Buren Str. mdofrsa

Zu vermiethen: Separates Zimmer. 571 Wieland Str. dimidofr

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht größeres möblirtes Frontzimmer, mit Gas und Badezimmer, Nordseite. Adr.: F. 373 Abendpost.

Alleinstehender Mann, Mitte der Vierziger Jahre, wünscht möblirtes Zimmer und Board bei alleinstehender Frau in mittleren Jahren. O. T. 25 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Leere Bäckerei. Adr.: O. T. 745 Abendpost. midofr

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, gut, 50 Jahre alt, ganz alleinstehend, Handwerker, eigenes Heim, sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Wittwe gleichen Alters zu machen. Bitte um Auskunft über Verhältnisse und genauer Adresse. Adr.: D. 240, Abendpost. frsa

Heirathsgesuch: Alter Mann, ohne Anhang, kein Trinker, nicht arm, möchte mit deutscher Wittwe, ohne Anhang, von 55 bis 60 Jahren, bekannt werden zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Person muß willens sein in Vorstadt zu wohnen. Briefe bis zum 15. Juni unter Adr.: B. 645 Abendpost.

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute. auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebrauchen Sie Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi.X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Piano-Unterricht. 50 Cts. die Stunde. Nordseite. Adr.: A. P. 207 Abendpost.

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michigan Steamship Company.—„Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Samstag, den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach täglich 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-Fahrt Samstag, 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fracht-Docks an Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke South Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711. 12mai,tX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.
Müssen sofort verkauft werden!

$800 kaufen 80 Acker kultivirte Wisconsin-Farm mit Gebäuden.
$1000 kaufen 120 Acker, kultivirt, mit Gebäuden und fließendem Wasser.
$1500— 40 Acker, nahe Grand Haven, Mich. Frucht- und allgemeine Farm, 7-Zimmer Haus, alle andere Gebäude, Pferd, Vieh u. Farmgeräthschaften.
frsason 119 La Salle Str., Zimmer 32.

Zu verkaufen: 20 Acres Frucht-, Gemüse und Hühnerfarm: 95 Apfelbäume, 90 Pfirsichbäume, 605 Kleinobstpflanzen und 37 Hühner. Alles für $240, $20 Anzahlung u. $10 p. Monat. Keine Zinsen. Sendet Deposit, und wenn verkauft, schicken wir Euer Geld sofort zurück. Sprecht vor oder schreibt, Zimmer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. mo—fr

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Zu verkaufen: Sehr schön gelegene Wisconsin-Farm. Muß verkaufen. Macht Angebot. Frank P. Cleveland & Company, 185 Dearborn Str. 19mai,1mX

Land zu verkaufen. Hartholzland und zum Theil eingerichtete Farmen in dem berühmten Zentral- und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer Auskunft schreibt an H. M. Koehler, Medford, Wis. Lokalagent für Wisconsin Central R'y Ländereien. 11mi,1mX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28agX*

Zu verkaufen: 8000 Acres reicher Boden im berühmten RedRiver Thal in Minnesota; feine Heimstätten; gute Geldanlage. Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: Farm von 226 Acres, 100 Acres bepflanzt, Rest Waldland. Reiche Erde. Feine Gebäude, Stock, Maschinerie und Ernte. Nahe Stadt und Schule in deutscher Nachbarschaft. Joseph J. Rosepohl, Recedah, Wis. Schreibt englisch. frsa

Nordwestseite.

Achtung! Zu verkaufen: Neue, moderne 4, 5, 6 Zimmer Häuser auf monatliche Abzahlungen an Melrose Straße und Washtenaw Ave., nur ein Block von Elston-, Belmont- und California Ave.-Straßenbahn. Dies sind keine Agentenhäuser. Kommt und besichtigt diese Häuser, ehe Ihr anderwärts kauft. Friedrich Walter, Builder und Eigenthümer. 203 West Fletcher Straße. 27mai,1mo,frsado

Zu verkaufen — Preise halbirt.
—— Lots —— Lots —— Lots
Artesian Ave., zwischen 39. und 40. Str.; nur $225
Humboldt Str., nahe Archer Ave.; nur.......... 185
California Ave., nahe 43. Str.; nur.......... 215
Dieselben haben den doppelten Werth.
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Straße. jn3—jl1,frmomi

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, Basement und Attic, Wasser, Sewer und Gas, Straße gepflastert und alle modernen Einrichtungen, $2000, auf leichte Abzahlungen, nahe drei Straßenbahnen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. mifrsa

Zu verkaufen: In der Nähe von Oakley und Cortland Str., 2-stöck. Framehaus, zwei 6 Zimmer Flats, in gutem Zustand. Bargain zu $2300. — Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

$2400 kaufen feines 2-stöck. Brickgebäude, 2 Flats, mit Stall, nahe Chicago Ave. und Leavitt Str. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

$2000 kaufen schönes 2-stöck. und Basement Brickhaus, nahe Humboldt Boulevard. Asphalt Str. u. Zement-Seitenweg. Alles bezahlt. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gut gelegene, neue Brick-Cottage, billig, auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen im Möbel-Geschäft, 815—819 W. North Ave. 8jun,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lots an S. Claremont Ave., nahe 34. Straße, einen Block östlich von Southwest Blvd. 5c Fahrpreis. Wasser und Sewer in der Straße. Besitztitel echt, Abstrakt und Garantie-Police. Nur $250, wenn sofort gekauft. S. Wedeles, 4920 Ellis Avenue. 10jn,1wX

Zu verkaufen: 13. Str., nahe Robey, zweistöck. Brick-Flatgebäude. Großer Brick-Shop hinten. — Leichte Bedingungen. Preis $2800. Mann, McEnerny & Goodman, Ecke 12. Str. und Blue Island Ave. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Gute Cottages und 2 Flat Gebäude, nahe Douglas Park, zu Bargain-Preisen. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. 7jn,1w

Zu verkaufen: $2500— Modernes 2-stöck. Framehaus, Center Ave., Front an 71. Place, Backstein-Basement. P. Claudy, 7125 Center Ave. frsaso

Nordseite.

Außergewöhnliche Gelegenheit!
Bezahlt 10 Prozent von dem Einkaufspreis. Zweistöckiges Gebäude mit zwei Wohnungen von 4 Zimmern, Bad und Gas, in bestem Zustand. 32 Fuß Baustelle. Offen für Inspektion. 1708 North Paulina Str., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber gute Eck-Lot. — Südost-Ecke Ashland und Summerdale Ave. Lot 32 bei 125 Fuß. Beide Straßen mit Asphalt gepflastert. Preis $1500. Werth $2500. O. T. 121 Abendpost.

$2500 kauft feines 2-stöckiges Frame Property an School Straße, nahe Ashland Ave. $300 Cash, Rest monatlich. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig— Schöne 4-Zimmer Cottage an Vedder Str., nahe Halsted Str.; nur $1100. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite, 3-stöckiges Brickhaus mit Cottage, leicht zu vermiethen; nahe einer Hochbahn. Zu erfragen: 862 Larrabee Str., oben; oder 789 14. Place.

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick Steinfront Gebäude, 2 Lots, gepflasterte Straße, modern, ein Bargain für $4000. G. F. Drueck, 530 Ost 50. Straße. fason

Vorstädte.

Zu verkaufen: 2 feine Lotten in Großdale, $100 per Stück. Nachzufragen bei R. Nelson, Großdale, Jll., Box 27. 6jun,1w

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Die beste Geschäfts-Ecke in Bradley, Kankakee, Jll., 100×145, gegenüber Turks Factory. Ausgezeichneter Platz für einen deutschen Geschäftsmann. Näheres bei Conrad Becker, 170 S. Halsted Str. 7jn,1w

Ich kaufe und verkaufe Grundeigenthum aller Art; ich kaufe nur Bargains; ich verkaufe Bargains täglich. Sprecht vor oder schreibt an mich, ehe Ihr kauft oder verkauft, und spart Geld. H. McCormick, 5626 Halsted Str. 19mi—20jn,dofrsaso

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16sepX*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß billig sein. Adr.: P. 855 Abendpost. 4mi,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in irgend einer Summe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

Zu verleihen: Geld auf 1. Hypothek zum niedrigsten Zinsfuß. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. dofrsa

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 3mi,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 3lan*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine Versammlung der Backstein- und Steinmaurer, Anwohner der 13. Ward, wird in Walsh's Halle, Harrison Str. und Lawndale Ave., am Freitag (heute) Abend, den 10. Juni, um 8 Uhr Abends abgehalten. Alle Mitglieder sind auf Befehl der Union ersucht, zu erscheinen. Geo. P. Gubbins, Präsident.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1808. 5ag,X*

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel-Roofing, Shingle-Roofing, Ueberzogen mit präparirter Roofing. Henry C. Brown, 387 W. California Ave.—Telephone West 786.

Finanzielles.

30,000 Leute jeden Alters und Gewerbes deponiren ihre Ersparnisse in der Royal Trust Company Bank.

Die Beamten der Bank sind immer bereit, den Einlegern Rath zu ertheilen (in deutsch oder englisch) über Geldanlagen und anderen finanziellen Sachen, wenn sie es wünschen.

Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen zweimal im Jahre gutgeschrieben (1. Januar und 1. Juli) auf Depositen von $1 und aufwärts. Eltern oder Andere können Kontos für Kinder eröffnen.

Sprecht vor wegen einer unserer hübschen Stahlbanken für das Heim. Keine Unkosten. Ihr habt die Bank, wir haben den Schlüssel.

Außer den gewöhnlichen Stunden täglich halten wir auch Montag Abends von 5:30 bis 8:00 auf.

In unserem kommerziellen Department (das Abends nicht offen ist) verkaufen wir Wechsel und stellen Kredit-Briefe aus, gut in jedem Theil der Welt, und führen wir Checking Kontos.

Die Royal Trust Company wurde im Jahre 1891 gegründet und ist eine Staatsbank, unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Spar-Departement
ROYAL TRUST COMPANY
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boul.
(Zwischen La Salle Str. und Fifth Ave.)
mifr

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,frmomi,1j

Kurirt in 5 Tagen
Krampfaderbruch, Wasserbruch

und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen. Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine positive und nachhaltige Heilung.

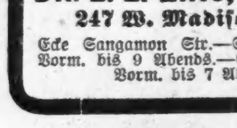
Dr. L. E. ZINS
Spezial-Arzt.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

DR. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.,
Ecke Sangamon Str.—Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends.—Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.
8jn,mifrmo,1m

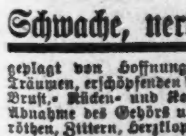
Notiz! — Diese Woche herabgesetzte Preise!



Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur............ **$6**

Die riesige und umfangreiche Kundschaft ermöglicht es uns, die niedrigsten Preise für die allerbeste Arbeit zu verlangen. Wir gehören nicht zu der Klasse von billigen anzeigenden Zahnärzten. Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises. — Zähne werden kostenfrei untersucht.
Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität. Es wird deutsch gesprochen. Offen bis 10 Abds.
McCHESNEY BROS.,
Ecke Clark u. Randolph Str.—Phone Cen. 2047.
Offen Sonntags bis 12 Uhr.
8jn,mifrsonmo*

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie leicht Folgen der Jugendsünden, Geschlechts-Krankheiten, Krampfaderbruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden auf einen Schlag zu heilen sind. Verfahren vollständig schmerz- und gefahrlos.
Die neueste Auflage dieses lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N.Y.
momifr*



Bruchbänder!
Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der stärksten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. R. Kahn, deutscher Bruchband-Experte, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23mtäl*

Ueber das Grab hinaus.

Eine romantische Geschichte fand unlängst vor der 129. Abtheilung des Berliner Schöffengerichtes ihren gerichtlichen Abschluß. Auf der Anklagebank befand sich der dreißigjährige Pianist Max Sommerfeld, der des Hausfriedensbruchs, der Sachbeschädigung und der unbefugten Wegnahme von Theilen einer Leiche beschuldigt war. Die ursprüngliche Annahme, daß die That auf eine frivole Wette zurückzuführen war, hat sich nicht bewahrheitet, in der Verhandlung wurde vielmehr folgender Thatbestand festgestellt: Der bisher völlig unbescholtene Angeklagte ist der Sohn angesehener, in guten Vermögensverhältnissen lebender Eltern. Seit etwa acht Jahren war er mit der Tochter einer Wittwe, Selma Heng, verlobt. Das Bestreben des Angeklagten, sich einen eigenen Herd zu gründen, stieß wiederholt auf Schwierigkeiten. Im Januar d. J. sollte endlich die Hochzeit stattfinden, aber kurz zuvor mußte Sommerfeld seiner Braut mittheilen, daß sich ihrem Wunsche wieder ein Hinderniß entgegengestellt hätte und sie die Hochzeit noch verschieben müßten. Dies nahm die Braut sich sehr zu Herzen. Am 2. Februar erfuhr Sommerfeld, daß seine Braut sich erhängt habe, und daß ihre Leiche bereits nach der Leichenhalle des St. Philippus-Apostel-Kirchhofes gebracht worden sei. Am Morgen des 3. Februar nahmen Gartenarbeiter wahr, daß auf dem Kirchhofe während der Nacht fremde Besucher gewesen waren. Ein Fenster der Leichenhalle war eingedrückt, und davon waren einige Kisten und Körbe so aufeinandergestellt worden, daß ein Einsteigen durch das Fenster ermöglicht war. Die Arbeiter benachrichtigten den Kirchhofsinspektor, der die Leichenhalle, die ordnungsmäßig verschlossen war, öffnen ließ. In der Halle stand der Sarg mit der Leiche des jungen Mädchens aufgebahrt. Es wurde festgestellt, daß der Deckel des Sarges nach Lösung der Schrauben abgehoben gewesen war, denn der Thäter hatte sich nicht die Mühe gegeben, die Schrauben wieder festzumachen. An der Leiche selbst war irgend eine Unordnung nicht wahrzunehmen.

Durch einen eigenartigen Umstand wurde der Verdacht der Thäterschaft auf den Angeklagten gelenkt. Am Vormittag desselben Tages erschien beim Kirchhofsinspektor ein Photograph aus Rixdorf und bat um die Erlaubniß, die Leiche des Fräulein Heng zu photographiren. Er komme im Auftrage des Bräutigams der Verstorbenen, des Pianisten Sommerfeld. Der Kirchhofsinspektor erwiderte ihm, daß er das nur gestatten dürfe mit der Einwilligung der nächsten Verwandten der Verstorbenen. Der Photograph erklärte darauf, daß er warten wolle, bis sein Auftraggeber selbst erscheine. Dieser fuhr auch bald in einer Droschke vor dem Kirchhofe vor. Er wollte sich direkt nach der Leichenhalle begeben, wurde aber vom Inspektor angehalten, der ihn aufforderte, ihn nach seinem Bureau zu begleiten. Hier erklärte er ihm, daß er die Aufnahme einer Photographie nicht gestatten könne. Sommerfeld erwiderte, daß er hauptsächlich gekommen sei, um sich zu überzeugen, ob die Leiche schon nach der Halle gebracht sei.

Angesichts der Thatsache, daß der Angeklagte bereits den Photographen mitgebracht hatte, mußte diese Erklärung verdächtig erscheinen. Sommerfeld begab sich dann nach der Leichenhalle, gefolgt von einem Kriminalbeamten, der ihn während seiner ganzen Anwesenheit auf dem Kirchhofe beobachtet hatte. Bei der Leichenhalle angekommen, sagte der Beamte ihm auf den Kopf zu, daß der im Laufe der Nacht in die Leichenhalle eingebrochen sei. Sommerfeld gab sofort zu, daß er dies habe thun wollen, er sei aber nicht dazu gekommen, sondern habe sich vorher wieder entfernt. Sein Begleiter sei ein Mann Namens Schreiner gewesen, den er erst kurz zuvor auf der Straße kennen gelernt habe. Ob dieser in das Innere der Halle gedrungen sei, könne er nicht wissen. — Im Termine schilderte der Angeklagte die Vorkommnisse jener Nacht in abenteuerlicher Weise. Als er von dem Selbstmord seiner Braut erfahren habe, sei er an Leib und Seele gebrochen gewesen. Wie im Traum sei er des Tags über von einem Lokal in das andere gegangen und habe große Mengen Alkohol zu sich genommen. Abends gegen elf Uhr habe er sich in einer Schankwirthschaft in der Kalvinstraße befunden. Da sei ihm plötzlich die Idee gekommen, daß er eine Locke von dem Haar seiner Braut haben müsse, und wenn er die Leiche mit seinen Nägeln fünf Fuß tief aus der Erde herausgraben solle. Er sei in einer Droschke nach dem Kirchhofe gefahren. Vor dem Portal habe er einen unheimlichen Menschen getroffen, der sich „Schreiner" genannt habe. Dieser habe ihn mit der Frage angeredet: „Du willst hier wohl eine Leiche holen? Da kann ich Dir helfen, ich mache die schwierigsten Sachen. Wer uns in den Weg kommt, wird niedergestochen!" Dabei habe der Mensch ein großes Messer hervorgezogen und zwischen die Zähne genommen, um beim Uebersteigen über den Zaun beide Hände frei zu haben. Sie seien dann in gebückter Haltung zwischen den Gräbern nach der Halle geschlichen. Der Angeklagte habe dem gefährlichen Menschen gegenüber keinen Widerspruch gewagt. Nachdem Schreiner das Fenster der Halle eingedrückt hatte, habe er den Angeklagten aufgefordert, emporzuklimmen und einzusteigen. Er sei hierzu aber nicht zu bewegen gewesen. Während sie noch darüber sprachen, hätten in der Nachbarschaft Hunde angeschlagen, und dies habe sie veranlaßt, unverrichteter Sache den Rückzug anzutreten. Bevor sie sich getrennt, hätten sie sich verabredet, sich am folgenden Morgen in einer Kneipe in der Fennstraße zu treffen. Die Zusammenkunft habe auch stattgefunden, wobei der Angeklagte dem Schreiner erklärt habe, daß er anderen Sinnes geworden sei und von dem Plan Abstand nehme. — Die Geschichte des Angeklagten gewinnt dadurch an Glaubhaftigkeit, daß thatsächlich ein sogenannter Arbeiter Namens Albert Schreiner existirt, der zu allen Thaten fähig sein soll. Merkwürdigerweise ist er seit jenem Vorfalle spurlos verschwunden. Der Angeklagte versicherte unter den Anzeichen der höchsten Gemüthserregung, daß er sich in einem Zustande befunden habe, der gar keine Ueberlegung aufkommen ließ, die einzelnen Vorgänge seien nur dunkel in seiner Erinnerung haften geblieben.

Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von der Anklage der Sachbeschädigung frei, da es nicht bewiesen sei, daß er die Fensterscheibe beschädigt, noch daß er einen Theil der Leiche sich angeeignet habe. Im Uebrigen habe der Gerichtshof nach dem ganzen Eindruck des Angeklagten die Ueberzeugung gewonnen, daß er zur Zeit der That sich in einem Zustande befunden habe, auf den der Paragraph 51 des Strafgesetzbuchs Anwendung finde. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.
STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Die Briefschaften der Königin Marie Antoinette.

Man schreibt aus Kopenhagen: Eine Zeitung theilte neulich einige ungedruckte Briefe der Königin Marie Antoinette an den ungarischen Grafen Valentin Esterhazy mit und erinnerte aus Anlaß der Aufführung des Dramas „Varennes" am Sarah Bernhardt-Theater zu Paris an die mißglückte Flucht des französischen Königspaares und an das damit in Verbindung stehende Verhältniß der Königin zu dem schwedischen Grafen Hans Axel von Fersen. Ueber die intimen Beziehungen des schwedischen Edelmannes zur Königin Marie Antoinette hat man bekanntlich bisher nur sehr wenige Aufklärungen erhalten. Denn die Briefe der Königin an Graf Fersen, die von diesem und nach ihm von seinem Erben, einem schwedischen Freiherrn v. Klinkowström zu Staffund, aufbewahrt wurden, waren den Forschern unzugänglich. In der berühmten Bibliothek des schwedischen Herrensitzes Staffund auf einer Insel im Mälarsee war das Geheimniß des Grafen Fersen und der Königin Marie Antoinette begraben, ohne daß die Besitzer sich erweichen ließen, die zahlreichen französischen Geschichtsforscher, die nach der Kenntniß des Inhalts dieser Briefe lechzten, einen Einblick thun zu lassen. Alles, was man erreichte, war, daß ein Freiherr v. Klinkowström im Jahre 1870 zu Paris unter dem Titel: „Le comte de Fersen et la cour de France" einen Theil der in seinem Besitze befindlichen Briefe der Königin an seinen berühmten Ahnen veröffentlichte, leider aber den weniger bedeutenden Theil, der nicht imstande ist, über das Verhältniß der Königin zum Grafen volle Klarheit zu bringen. Klinkowström war sehr vorsichtig verfahren. Er hatte selber die veröffentlichten Briefe nach den Originalen abgeschrieben und bewahrte die Briefschaften nach wie vor mit größter Sorgfalt in seinem Bibliotheksschranke auf. Im Jahre 1902 ist dann der Freiherr von Klinkowström auf seinem schwedischen Gute verstorben und manche hofften, daß sein Tod die endliche Veröffentlichung aller Briefe der Königin an Graf Fersen nach sich ziehen werde. Leider aber zeigte sich diese Hoffnung unerfüllbar. Denn der Freiherr hat, worüber man vor nicht langer Zeit Gewißheit erhielt, vor seinem Tode die ganze Briefsammlung bis auf einige wenige Stücke eigenhändig verbrannt! Es lag ihm also daran, den Inhalt der Briefe für immer der allgemeinen Kenntniß zu entziehen. In den wenigen Briefen, die den Flammen entgingen, sind so viele und so gründlich besorgte Streichungen vorgenommen, daß große Theile ihres Inhaltes unleserlich und sie damit durchaus werthlos geworden sind. Dieses Vorgehen des schwedischen Edelmannes ist zu bedauern und kaum angethan, seine Behauptung zu bestätigen, daß das Verhältniß der französischen Königin zu seinem Ahnen stets ein nur edelfreundschaftliches gewesen sei. Hiermit aber dürfte die letzte Möglichkeit genommen sein, die Geschichte des romantischen Liebesverhältnisses am Hofe König Ludwig des Sechzehnten jemals erschöpfend dargestellt zu sehen.

Tuberkulosekonferenz deutscher Städte.

Eine Tuberkulosekonferenz deutscher Städte trat kürzlich im Bürgersaale des Berliner Rathhauses zusammen, um die Bedeutung der Seehospize (Heilstätten an der See) für die Behandlung und Heilung der Skrofulose und der örtlichen Tuberkulose der Kinder zu erörtern. An den Berathungen betheiligten sich nächst zahlreichen Abgeordneten deutscher Städte der Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Küsten und die deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege. Die Versammlung wurde vom Generalarzt Schaper (Berlin), dem Vorsitzenden der deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege in Berlin, mit einer Ansprache eröffnet, in der er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß man gerade mit den Seehospizen in Deutschland dasselbe erreichen können, wie in Frankreich, wenn man nur die bestehenden Einrichtungen richtig benutzt. Darauf käme es wesentlich an. Es sind dazu freilich viel größere und dauernd gesicherte Mittel erforderlich, die durch private Unterstützung nicht zu erlangen sind. Hierzu könnten nur die Kommunen selbst beitragen, wenn sie sich durch regelmäßige, im übrigen gar nicht sehr beträchtliche Mittel betheiligten.

Das einleitende Referat erstattete Kinderarzt Professor Baginsky-Berlin. Er unterscheidet drei Gruppen von tuberkulösen Kinder. Diese sind natürlich nicht ohne weiteres in die Seehospize zu bringen, sondern können zweckmäßig in Erholungsheimen untergebracht werden. Was die Gruppe der schwer tuberkulösen Kinder mit weit vorgeschrittenen Lungen- und Darmphthysen betrifft, so können diese leider nicht anders als in den Krankenhäusern behandelt werden. Eine dritte Gruppe umfaßt diejenigen mit örtlichen tuberkulösen Affektionen, hauptsächlich der Knochen und Gelenke. Diese sind es, die heute die Krankenhäuser ganz außerordentlich belasten, weil sie einer sehr großen und langwierigen Pflege bedürfen. Entscheidend aber ist, daß diesen Kranken noch nicht einmal in den Krankenhäusern die geeignete Pflege zu theil werden kann. Es sind oft sehr durchgreifende Operationen und Verstümmelungen das Ende, die dann als weitere Folge zu einer außerordentlichen Belastung des Armenfonds führen. Es hat sich nun durch die Erfahrungen in Frankreich und Italien herausgestellt, daß gerade für diese Krankengruppe die See spezifisch heilwirkend ist. Redner hat selbst Fälle gesehen, in denen kurz nach der Operation die See eine geradezu großartige Einwirkung auf die Wundheilung und das Allgemeinbefinden der Kranken ausübte. Deshalb sollte alles geschehen, um mittels der Seehospize einmal die Krankenhäuser zu entlasten, andererseits den Kindern in zweckmäßigster Weise zu Hilfe zu kommen. Referent empfiehlt entschieden die Anlehnung an die vorhandenen Einrichtungen und warnt vor Zersplitterung durch Schaffung von ungeeigneten Neuschöpfungen. Referent gibt zu, daß an sich die deutsche Nordseeküste nicht das bietet, wie die französischen Küsten. Immerhin bietet namentlich Norderney, sowohl klimatisch wie mit Rücksicht auf die leichte Zugänglichkeit, einen sehr geeigneten Punkt für die einschlägigen Zwecke. Es empfiehlt sich, das dort vom Verein für Seeheilstätten eingerichtete und geleitete Kaiser Friedrich-Hospiz durch gemeinsame Unterstützung der Städte derart auszugestalten, daß es seinen Zweck erfüllen kann. Die Städte würden nach Maßgabe ihrer Bevölkerung die Beisteuer einrichten und entsprechend für eine Anzahl von Wochen im Jahre das Hospiz in Anspruch nehmen können.

In der anschließenden Diskussion unterstützt Geheimrath Rösing, Vorsitzender des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Küsten, die Ausführungen des Referenten und stellt einige über die Seehospize in der Oeffentlichkeit verbreiteten Irrthümer richtig. Er bedauert die unregelmäßige Belegung des Hospizes Norderney, von dessen sechs Pavillons mit einer Belegschaft von 250 Betten im Winter fünf Pavillons ganz leer stehen. Generalarzt Schaper wünscht mit dem Referenten, daß die Heilstätte Norderney nur für skrofulöse und örtlich tuberkulöse Kinder reservirt bleibe. Dr. Bühl (Hamburg), Direktor des dortigen Armenhauses, spricht die vollsten Sympathien zu den hier gemachten Vorschlägen aus. Hamburg habe im letzten Jahre 1800 Kinder mit einem Kostenaufwande von 55,000 Mark hinausgeschickt. Von diesen waren nahezu 50 Prozent skrofulös oder tuberkulös. Leider standen nicht genügend viel Plätze in den Seehospizen zur Verfügung. Hamburg ist durch eine Stiftung von 1½ Millionen jetzt aber in der glücklichen Lage, ein eigenes Kinderhospiz für 80 Betten in Sahlenburg bei Kuxhaven zu bauen. Nachdem noch von verschiedenen Seiten der günstige Einfluß des Seeklimas auf die Heilwirkung für Tuberkulose bestätigt war, wählte man ein vorbereitendes Komite für die hier angeschnittenen Fragen. In dasselbe wurden gewählt die Städte Charlottenburg, Bonn, Dresden, Lübeck; weiter vom Seehospizverein die Herren Baurath Herzberg (Berlin), Geheimrath Ewald (Berlin) und Geheimer Sanitätsrath Salomon (Berlin) und Geheimrath Baginsky (Berlin), schließlich vom Verein für öffentliche Gesundheitspflege die Herren Schaper, Karewsky und Proskauer. Erwähnt sei noch, daß Berlin sich zunächst abwartend verhalten will, da die Stadt bereits einen nahmhaften Beitrag für die Seehospize leistet.

Mütter fürchten nicht den „schrecklichen zweiten Sommer", wenn sie Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry im Hause haben. Das Mittel der Natur für alle Arten Eingeweide-Leiden. momifr

American Family Soap

wird von erfahrenen Leuten aus reinen und ausgewählten Materialien gemacht, die gründlich im Laboratorium untersucht sind, ehe sie verwendet werden. Diese Methoden sichern eine tadellose Haushaltungs-Seife, die beim Gebrauch weder Stoffe noch die Haut schädigt.

Wir haben tausende von Prämien in unserem Laden, 360 North Water Str., zum Umtausch für American Family Seife-Umschläge.

JAMES S. KIRK & COMPANY.
JAMES A. KIRK. JOHN B. KIRK. MILTON W. KIRK.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.**
HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Sibirien wie es war und wie es ist.

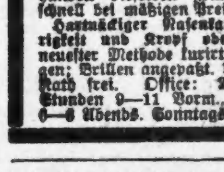
Eine höchst interessante Broschüre des Historikers Golowatschew schildert eine Episode aus dem Leben der Stadt Irkutsk im 18. Jahrhundert, und zwar das Triennium 1758, 1759 und 1760. Wie heute, so spielte damals der Branntwein eine große Rolle; mit dem Branntwein war was zu machen und deshalb bewarb sich der Senatsprokurator Gljebow um die Branntweinpacht, den Ottup, für Irkutsk, auf besagtes Triennium. Er erhielt sie für 58,000 Rubel und gab sie sofort an zwei Petersburger Kaufleute für einmalig 160,000 Rubel + 25,000 Rubel jährlich weiter. Die Sache war in guter Ordnung. Es handelte sich nur noch darum, die Irkutsker Kaufleute, die bisher mit dem Branntwein gewirthschaftet hatten, zu bewegen, ihre Branntweineinrichtung u. s. w. herzugeben. Das thaten die Leute nicht — also zwingen. Am Branntweinhandel hängt mancherlei, das Anhaltspunkte zum Sicheinmischen gibt. In Irkutsk fehlten sie nicht und Gljebow schickte einen Revidenten, in Person des Kollegienassessors Krylow. Der erschien und nun sollten die Kaufleute dran glauben. Es ist kaum zu schildern, wie Krylow vorging, um die Widerspenstigen mürbe zu machen. Angesehene Kaufleute, mit weit bekannten Firmennamen, wurden gefoltert, der bekannte Kaufmann Bitschenin starb an der Mißhandlung, Frauen und Töchter der Kaufleute wurden vergewaltigt, Krylow schuf sich eine Leibwache von 77 Kosaken, die vor nichts zurückschraken, stürzte sogar den Vizegouverneur Wulf, der eine Klage an die Kaiserin eingereicht hatte. Die Details dieser temporären Tyrannenherrschaft über Irkutsk sind lesenswerth, sie liefern ein gar zu charakteristisches Bild.

Dazu bringt der „St. Petersburger Herold" nach einem sibirischen Blatt folgende Parallelen aus der Gegenwart: In der Ansiedelung Kalinitschno-Antonowski übernachteten einige Bauern in einer leerstehenden Hütte. Der Kosakenälteste, Permuschin, kommt angeritten, verlangt, von seinen Reitern unterstützt, Geld von den Arbeitern, sie geben es nicht, weil keines vorhanden. Da schlägt er sie mit der Plette und zwingt sie, sich gegenseitig an einen Baum zu binden und sich gegenseitig blutig zu schlagen. Vor Gericht gezogen, sagt er aus, er hätte nichts gethan, die Leute hätten sich unter einander geprügelt. — Am 3. Februar d. J. sollte die Stanize Ulitniski 240 Pferde zu Artillerie- und Trainzwecken stellen. Als Lieferungsort wurde Nertschinsk aufgegeben, ein Ort, der 150 Werst entfernt liegt. Zur Begleitung der Pferde mußten 40 Mann mitgegeben werden, dazu 2 Rbl. pro Kopf des Pferdes. In Nertschinsk trieb man Menschen und Pferde in einen Garten und ließ sie darin viele Tage, bis alle anderen Stanizen und Städte ihre Pferde gestellt hatten. An der Pforte stand eine Wache, die niemand hinausließ, die 40 Pferdebegleiter konnten nicht hinaus, um sich zu erwärmen oder Nahrung zu kaufen. Endlich kam die Besichtigung und brakirte 100 von den 240 Pferden. Nun mußten nochmals 25 Kosaken aus der entfernten Staniza abgeschickt und nochmals mußten 2 Rbl. pro Pferd gezahlt werden. Dabei waren die erstgelieferten Pferde gut und wurden gerne gekauft, sogar mit 20—50 Rbl. Gewinn weiterverkauft. — Eine andere Stanize sandte ihren Pferden einen kundigen Mann voraus; der zahlte, wohin gehörig, 100 Rbl., und siehe da, alle gelieferten Pferde wurden acceptirt! So ist es jetzt, so war es damals!

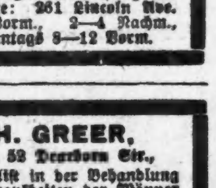
Lenbach und der Kaiser.

In dem Lenbach-Artikel, den Franz Wolter in der „Kunst für Alle" dem verstorbenen Meister widmet, weiß er manche Einzelheit mitzutheilen, die bisher weiteren Kreisen nicht bekannt geworden ist. So zitirt er folgende Aeußerungen Lenbachs: „Denken Sie sich, ich sollte den Fürsten X malen; der kommt in's Atelier in einem weißgrauen Reisekostüm, einfach scheußlich. Nein, das konnte ich nicht." .... „Auch den Kaiser hätte ich malen sollen, mit der Krone auf dem Haupte und im Hermelin; dreimal habe ich die Anfrage deswegen bekommen, ich habe aber abgelehnt — ich weiß, das war grob."

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.
[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
[illegible]
Nur drei Dollars
[illegible]

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behrke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,1X,1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special..	* 8.25 V	*10.50 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur....	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 4.30 V
Champaign, Mattoon Expreß...	* 5.35 N	* 1.20 N
Bloomington u. Chatsworth..	+8.35 V	+10.50 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.25 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South..	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque...	+3.45 N	+1.25 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis und New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.30 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.30 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
.. Ankunft in Boston.. 6.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.30 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
[illegible]

Chicago & Alton.
Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße. Phone Central 4470. [illegible]
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Prof Dr. Virchow in Berlin

empfiehlt die weltberühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen und schreibt: „Infolge meiner Erkrankung bin ich außer Stand gewesen, Ihre Pillen an anderen Kranken als an mir selbst zu erproben. Letzteres ist mehrfach geschehen und ich kann demnach bezeugen, daß die Wirkung der Pillen eine prompte und von allen unbequemen Nebenerscheinungen freie war. Ich bezweifle auch nicht, daß ein prolongirter Gebrauch derselben ohne Schaden möglich ist."

Wenn Sie mit **Leber- u. Magen-Leiden, Herzklopfen, Appetitlosigkeit** u. **Blutandrang** zum **Kopfe** behaftet sind, werden Ihnen die weltberühmten **Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen** schleunige Erleichterung und Heilung verschaffen.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel **40 Cts.**, kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

Eine Musterrevolution in Mittelamerika.

Von einer gemüthlichen Staatsumwälzung in allerneuester Zeit erzählte beim Eröffnungsbankett der Royal Academy in London der Marineminister Lord Selborne. Man könnte vielleicht sagen, daß Staatsumwälzungen an sich nichts mit der Kunst zu thun haben, oder daß die neueste Kunstausstellung der Royal Academy nach keiner Seite hin den Gedanken an eine Umwälzung ihrer nachgerade etwas abgetragenen Ueberlieferungen nahe legt, trotz alledem ist an der Thatsache nicht zu rütteln, daß der Erste Lord der Admiralität mit seiner Revolutionsgeschichte entschieden mehr Freude gemacht und mehr Beifall geerntet hat, als irgend ein anderer von den Würdenträgern und Rednern bei dieser festlichen Gelegenheit. Lord Selborne gerieth unter die Tischredner, weil er den üblichen Trinkspruch auf Heer und Flotte zu beantworten hatte. Er begann seine Rede mit dem Hinweis auf die tagtägliche Arbeit der Flotte, die hierzulande jedem bekannt sei, und auf den großen modernen Seekrieg mit seinen Schrecken, der sich jetzt vor aller Augen abspiele. „Sie wissen vielleicht nicht," fuhr der Minister fort, „daß bei alledem die Tage der guten Zeit der Flotte, die Kapitän Marryat in seinen Romanen Peter Simple und Midshipman Easy unsterblich gemacht hat, noch immer nicht ganz der Vergangenheit angehören. Doch Sie mögen selbst urtheilen: Es ist erst wenige Wochen her, daß zwei kleine Kreuzer, ein britischer und ein amerikanischer, in einen Hafen einliefen, der ungenannt bleiben soll. Die Kapitäne der beiden Schiffe fanden, daß gerade die jährliche Staatsumwälzung aufgeführt wurde. Die Regierung war im Besitz der Stadt und des Forts, das in der Stadt gelegen war, und die Männer des Umsturzes waren in eiligem Anzuge, um die Stadt anzugreifen. Die beiden Kapitäne steckten unter solchen Umständen die Köpfe zusammen, erwogen, daß es in der Stadt eine Menge britischer und amerikanischer Staatsangehörige und einen großen Gesammtbetrag an Hab und Gut gab, das den beiderseitigen Staatsangehörigen gehörte, und so sandten sie eine gemeinsame Note, man könnte vielleicht sogar sagen ein Ultimatum, an die Häupter der Regierung und der Umwälzung und verboten ihnen kurz und bündig jeden Kampf in der Stadt, was immer sie auch draußen treiben möchten oder könnten. Die Regierung und ihre Gegner erwiderten beide, die Wünsche Ihrer Exzellenzen sollten befolgt werden, da aber Ihre Exzellenzen den bevorstehenden unvermeidlichen Kampf in der Stadt untersagt hätten, so könnten sie sich anderseitig doch auch nicht der Einsicht verschließen, daß sie sozusagen verpflichtet wären, für einen andern Schauplatz des Treffens zu sorgen. Wollten sie wohl die Gewogenheit haben, mitzutheilen, wo denn das Treffen stattfinden könne und solle?

Das war eine Frage, die den beiden Kapitänen sehr wenig Verlegenheit bereitete. Sie nahmen die Landkarten in Augenschein, besichtigten das Gelände und machten einen Schauplatz ausfindig, der ein wahrer Musterort für militärische Manöver genannt werden durfte. Links von der gewählten Position war das Meer, rechts eine ausgedehnte Sumpfstrecke, und davor fand man Wasserläufe und Höhen, alles am richtigen Orte. Als die beiden Kapitäne darüber klar geworden waren, entwarfen sie ein ganz genaues Programm; sie erklärten, die Regierung habe die fragliche Stellung zu behaupten und die Männer des Umsturzes hätten sich erst eine Anzahl Kilometer von dieser Stellung zu entfernen und dann zum Angriff heranzurücken. Wenn die Regierung ihre Stellung aufgebe, müßte sie sie als überwunden betrachtet werden. Falls es aber den Führern der Gegenpartei nicht gelinge, die Stellung zu nehmen, müßten sie abziehen und ihren Aufstand als fehlgeschlagen anerkennen. Unter keinen Umständen jedoch könne, wenn einmal die erwähnte Stellung aufgegeben werde, ein Kampf in der Stadt geduldet werden. Sollte dieser jedoch versucht werden, so würden die beiden Kreuzer ihre Geschütze unparteiisch auf beide Parteien spielen lassen. Die Regierung möge sich immerhin in die in der Stadt gelegene Festung zurückziehen, allein von Kampf in der Stadt dürfe keine Rede sein. Und so wurde das Programm von den Patrioten beider Parteien ohne Widerrede angenommen. Die Regierung besetzte mit ihren Truppenanhängern die ausgewählte Stellung, die Opposition zog sich erst bis auf die vereinbarte Entfernung zurück und rückte nach einigen Tagen zum Kampfe vor. Es wurde heiß gestritten, ungeheuer viele kostspielige Munition verknallt und eine Menge Menschen fanden ihren Tod oder wurden verwundet. Schließlich gab die Regierung Fersengeld und stürzte in athemloser Flucht nach der Stadt, um in der Festung Schutz zu suchen. Die Männer der Revolution aber stellten, sobald sie die Stellung der Regierung genommen hatten, ohne weiteres das Feuer ein, und keine von beiden Parteien gab einen einzigen Schuß mehr ab. Dagegen verlangten beide Parteien durch Flaggensignale alsbald nach den Unparteiischen. Und so marschirten die beiden Kapitäne mit dem Union-Jack und dem Sternenbanner an der Spitze, britische und amerikanische Marinesoldaten als Vor- und Nachtrab, feierlich durch die Stadt nach der Festung. Das siegreiche Heer der Revolution bildete unter präsentirtem Gewehr Spalier in den Straßen. Die Einwohner hatten ihre Verkaufsgewölbe wieder geöffnet, drängten sich auf den Straßen und ließen die fremden Kapitäne hochleben.

Nun kam aber die schwierige heikle Frage der Vereinbarung der Friedensbedingungen. Die beiden Kapitäne bestimmten, das Heer der Regierung müsse die Waffen niederlegen, dann aber freien Abzug erhalten. Das genehmigte die Opposition ohne Einwendung. Darauf wurde dann weiter bestimmt, die Generale der Regierung und der Ministerpräsident müßten ebenfalls die Erlaubniß erhalten, unbehelligt ins Ausland zu gehen. Davon indessen wollte die Opposition zuerst unter keinen Umständen hören. Nach ihrer Meinung hätten diese Tyrannen unverzüglich erschossen werden müssen. Dagegen machten die beiden Kapitäne jedoch geltend, daß, da Umwälzungen nun einmal zum gemeinen Herkommen des Landes gehörten und sich in regelmäßigen Zwischenräumen wiederholten, es doch am Ende ein unangenehmer Berufungsfall für die augenblicklichen Führer der Opposition werden könnte, wenn die Häupter der unterliegenden Partei kurzerhand erschossen würden. Nach langem Hin- und Herreden und reiflicher Berathung leuchtete das schließlich auch den neuen Machthabern ein. Ihre Vorgänger wurden einstweilen im amerikanischen Konsulat untergebracht. Darauf überwachten die britischen und amerikanischen Marinesoldaten die Niederlegung der Waffen der Regierungstruppen. Diese letzteren zogen aus der Festung ab und fanden draußen den General der Sieger, der ihnen großmüthig doppelten Sold verhieß, wenn sie sich der gerechten siegreichen Sache anschließen wollten. Dies Anerbieten wurde sofort einstimmig angenommen. Die neuen Anhänger der neuen Machthaber nahmen die eben abgelegten Schießprügel wieder auf und bildeten mit ihren bisherigen Gegnern das Ehrengeleite, das die beiden Kapitäne zurückführte zu ihren Schiffen und zu der gleichmäßigen täglichen Beschäftigung nach des Dienstes ewig gleichgestellter Uhr."

— Na ja. — Dame: „Wollen uns über's Jahr auch wieder an dieser Stelle treffen. Wenn wir's nur nicht vergessen, Herr Rittmeister." — „Bin einfach unvergeßlich, meine Gnädige!"

— Der versteht's. — Wirth: „Na, Fritz, wie kommt's denn, daß der Fähnrich sich so schnell beruhigt hat, er hatte doch ein Haar in der Suppe gefunden." — „Ich habe ihm gesagt, das könne höchstens von seinem Schnurrbart sein."

— Der Fähnrich. — „Wie alt sind Sie denn eigentlich, Herr von Blankwitz?" — „Ich befinde mich, Gnädige, in jenem Stadium, in dem man vor Bartüberrumpelung keinen Moment mehr sicher ist."

Psoriasis und Eczema.

Milchkrusten, wunder Kopf, Flechten, Mitesser und Pimpels.

Vollständige Behandlung $1.00

Für quälende, entstellende Ausschläge, von Pimpeln bis zu Skropheln, von der Jugend bis zum Alter.

Das unangenehme Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsentstellungen, wie bei Pimpeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Säuglingen und die Beklemmung erschöpfter Mütter, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß, — alle erfordern ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura Seife, Salbe und Pillen solche sind, steht über allen Zweifel fest. Keine Behauptung wird mit Rücksicht auf sie aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt wurde. Die Reinheit und Angenehmheit, die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen, die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu Haupt-Hautheilmitteln, zu Blutreinigungs- und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Vollständige Behandlung für jeden Ausschlag, bestehend aus Cuticura Seife, um die Haut zu reinigen, Cuticura Salbe, um die Haut zu heilen, und Cuticura Pillen, um das Blut abzukühlen und zu reinigen, kann jetzt für einen Dollar erhalten werden. Ein einziger Satz ist oft genügend, um die quälendsten, entstellendsten, juckenden, brennenden und schuppigen Ausschläge, Eczemas, Wunden und Entzündungen von der Kindheit bis zum Alter zu kuriren, wenn alles Andere sonst versagt.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth. Send for "How to Cure Every Humour".

Bargains in Strümpfen

Damen- und Kinder-Strümpfe, echtschwarz, Maco-Füße u. hübsche neue bedruckte Fancies; für Kinder, feine und schwer gerippte, doppelte Knie, sehr dauerhaft, morgen zu 12½c

Allover Spitzen Lisle Strümpfe, viele neue hübsche Styles, in schwarz, neue lohfarb., graue, Modes und viele andere 25c

Importirte Allover Spitzen Lisle Strümpfe, — in schwarz, viele Styles und hübsche Entwürfe, reguläre 50c-Werthe zu 35c

Neue hübsche Spitzen Lisle Strümpfe, Farben zu den Schuhen passend, Spitzen, Knöchel, Allover Spitzen 49c

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Postbestellungen sorgfältig ausgeführt — Telephone Exchange Six

Copyright Bücher

The Virginian; The Right of Way; When Knighthood Was in Flower. David Harum; Castle Craneycrow; The Shadow of the Czar; Truth Dexter; Dorothy Vernon (Major); Graustark; Arms and the Woman; Quincy Adams Sawyer; Cinderella; A Daughter of New France; Blennerhassett, Jone March — 45c

Dieser Laden wird jeden Tag mehr und mehr bekannt als ein sparsames Einkaufs-Zentrum für alle Leute. Wir wünschen, daß jede Person, welche morgen in unsern Laden kommt, die besten und zuverlässigsten Waaren zu den allerniedrigsten Preisen erhält; und es wird uns sicherlich nicht an Käufern fehlen, so lange wir solche Werthe offeriren.

Unser Weggeben von S. & H. Grünen Trading Stamps mit jedem Einkauf ist eine durchaus reelle Geschäftsmethode. Es ist jeden Tag und zu jeder Stunde dasselbe. Keine Ausnahme oder Zurücknehmen von Versprechungen. 10 S. & H. Grüne Trading Stamps frei für Jeden, der ein neues Buch beginnt.

Seidegefütterte Touristen- und U. S. Navy Serge-Anzüge, 10.50

Touristen-Anzüge aus importirten Homespuns, Tweeds und Tropical Worsteds, viertel gefüttert mit reiner Seide, Peg Top Beinkleider. Anzüge mit Westen, in reinen Worsteds, U. S. Government Serge, feinsten schwarzen Thibets und Novelty Tweeds—zu 10.50

$22.50 und $25 Anzüge, 15.00—Doppel- und einfachknöpfig, in feinsten Worsteds, schönsten Tweeds, reichsten blauen Serges und schwarzen Thibets, — Samstag zu **$15**

$10 und $12 Anzüge, 6.50—Doppel- u. einfachknöpfig, glatte reinwollene Cassimeres, nette schottische Tweeds, blaue Serges und schwarze Thibets, zu **6.50**

$5 Peg Top und regul. zugeschnitt. Hosen, zu **2.75** | $2.50 schott. Tweed u. Worsted Hosen, zu **1.25** | $2.50 weiße u. fancy Wasch Westen, zu **1.25** | $4 und $5 weiße und fancy Westen, zu **2.00**

$15 Ueberröcke und Cravenettes, einzelne und kleine Partien, morgen zu 6.50

Speziell! Auswahl von 200 Touristen-Anzügen, $8.50, $10 u. $12 Partien, zu **$5.00**

Sommer-Kleider für große und kleine Knaben

Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 20 Jahre, doppel- und einfachknöpfig, Outing Suits in feinen Scotches, Homespuns, Serges und Thibets — mit Peg Top Hosen, und fancy und einfache Worsteds, Serges und Cheviots mit Westen. $12 Anzüge, **7.50** — $13.50 und $15 Anzüge, **9.50**

3.50 Worsted und Peg Top Hosen .... 1.95 | $2 reinwollene Cassimere Hosen 95c

$7.50 Russian, Sailor, Norfolk und doppelknöpfige Anzüge, 4.75—Westen-Anzüge, doppelknöpfige und Norfolk Anzüge in Clay Diagonals, Serges, fancy Cheviots, Homespuns und fancy Worsteds, allerneueste Novitäten in Sailors und Russian Facons, prachtvolle Auswahl in jeder Größe, zu **4.75**

$5 Norfolk, doppelknöpfige Sailor und Russian Anzüge, in blauen Serges, Homespuns, Cheviots u. Tweeds, sehr gut gemacht, zu **2.85**

$1 und $1.50 K. E. Blousen zu .... 69c | $1.00 Wasch-Anzüge zu 66c

Die sanitären Zustände auf dem Kriegsschauplatz.

Zahlreiche russische Aerzte haben im Laufe der letzten Jahre Gelegenheit gehabt, sowohl Mandschurien als auch Korea kennen zu lernen. Ihre Urtheile über die sanitären Zustände in diesen Ländern lauten im Allgemeinen absprechend und werden noch im Besonderen durch Einzelberichte bestätigt, so namentlich durch denjenigen, welchen Dr. M. J. Poletika neuerdings veröffentlicht hat. Diesem Arzte war seinerzeit die Leitung des Sanitätswesens beim Baue der ostchinesisch. Eisenbahn zugefallen und er hat interessante Beobachtungen auf seinem Arbeitsgebiete gesammelt. Sowohl sein Bericht als auch die Erfahrungen, welche die Japaner im letzten Kriege mit China gemacht haben und später die Russen während ihres ersten mandschurischen Feldzuges, deuten mit Sicherheit darauf hin, daß die heute kämpfenden Armeen der beiden Gegner die größten Schwierigkeiten in sanitärer Beziehung zu überwinden haben werden. Niutschwang z. B. und eine ganze Reihe von Orten in der Südmandschurei werden vom russischen Fachmanne als permanent verseucht und als von allen möglichen Epidemieen heimgesucht bezeichnet. Nach den Gründen für diese Erscheinung braucht man nicht lange zu forschen. In erster Linie trägt das Klima die Schuld. Dazu kommt die große Unreinlichkeit der Chinesen. In den Städten wird der Unrath auf die Straßen geworfen, wo er langsam fault, worauf er als Dünger auf den Feldern verwendet wird. Zwingt man die Eingeborenen, Ordnung zu schaffen, so stößt man auf den lebhaftesten Widerstand.

Dr. Poletika theilt ferner mit, daß es in diesen Ländern zu den gewöhnlichsten Erscheinungen gehört, die Kadaver von Hunden, Katzen und sonstigen kleineren Thieren in den Brunnen zu finden. Die Chinesen trinken eben wohlgemuth ein jedes Wasser — wenn es nur nicht zu schlecht schmeckt. Die Sterblichkeit ist denn auch unter ihnen eine sehr große; immerhin trinken und essen sie mancherlei ungestraft was einen Europäer unfehlbar aufs Krankenlager werfen würde. Am meisten jedoch werden die Epidemieen durch den Aberglauben der Chinesen begünstigt. Infolge des fest eingewurzelten Brauches, daß jeder Chinese durchaus in seiner Heimath beerdigt werden muß, sargt man die Todten nur provisorisch ein und läßt die Särge im Hofe irgend eines Götzentempels stehn, bis die Verwandten die Leiche nach der Heimath bringen, um sie daselbst der Erde zu übergeben. Die ärmeren Leute werden einfach aus der Stadt herausgebracht und die Särge an den Stadtmauern oder auf offenem Felde aufgestellt. Wüthet eine Epidemie, so sammelt sich natürlich eine große Anzahl von Särgen ein. Die Leichen der Pestkranken werden ohne weiteres mit den anderen aufgestellt, da die Chinesen die Theorien der Ansteckungsgefahr nicht kennen.

Während des Aufenthaltes der Aerzte-Kommission in Jinkau (Niutschwang) fand man in den vier Höfen des Götzentempels mehr als tausend Särge vor. Nach den eigenen Angaben der Chinesen befanden sich darunter viele Leichen von Pestkranken. Es ist begreiflich, daß die Forderung der Konsuln nach einem besonderen Friedhofe für diese gefährliche Kategorie von Todten weder von der chinesischen Administration noch von der Bevölkerung sympathisch aufgenommen wurde. Der Ta-o-tai, der erste Beamte des Platzes, leugnete anfänglich das Bestehen irgendwelcher Epidemie und wandte endlich ein Mittel an, welchem in China eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung von Epidemien zufällt. Er befahl der Bevölkerung, das Neujahrsfest einige Tage früher zu feiern. Diese Sitte beruht auf der Ueberzeugung, daß die Pest, ebenso wie eine jede andere Epidemie, das Werk böser Dämonen sei, die an den Menschen ihr Müthchen kühlen wollen. Wird nun das Neujahrsfest zu einer anderen Zeit, als der üblichen gefeiert, so gerathen diese Dämonen in nicht geringe Verwirrung, weil sie sich in der Zeitrechnung geirrt haben und entfernen sich beschämt ob ihrer Dummheit; die Epidemie hört natürlich sofort auf." So weit Dr. Poletika. Berichte anderer russischer Aerzte bestätigen lediglich das Bestehen schier unglaublicher sanitärer Zustände in der Südmandschurei und Korea. Sie lassen erkennen, welch schwierige Aufgabe der russischen Heeresleitung zufallen wird, den Gesundheitszustand der Truppenmassen, die auf dem Kriegsschauplatze konzentrirt sind, in einem befriedigenden Zustande zu erhalten.

Im Zyklon auf dem Indischen Ozean.

Die Schicksale der Besatzung und der Passagiere des im Indischen Ozean untergegangenen Dampfers „Edenbridge", über die ein vor Kurzem in England eingetroffener Matrose des Schiffes berichtet, erregen selbst in England, wo man doch an schwere Prüfungen der Seefahrer gewöhnt ist, großes Aufsehen. Der Matrose berichtet: Die „Edenbridge" verließ am 16. März mit Melasse und Zucker als Fracht Mauritius, nach Bombay bestimmt. An Bord befanden sich die aus 23 Mann bestehende Besatzung und 12 Hindus, darunter 2 Frauen, als Fahrgäste. Drei Tage nach der Abfahrt gerieth das Schiff in einen Zyklon. Der Kapitän ließ die Maschinen aufs äußerste arbeiten, um das Schiff aus dem Bereich des Sturmes zu bringen. Er erreichte damit aber nicht viel, die Edenbridge bliebt im Mittelpunkte des Zyklons. Der Kampf gegen die tobende See wurde dem Schiffe dadurch erschwert, daß die Luken von innen durch schwere Kohlenstücke aufgestoßen wurden. Schwere Seen ergossen sich jetzt ins Innere des Schiffes und schwemmten die Kohlenvorräthe über Bord. Das Wasser hatte außerdem den Zucker und die Melasse aufgelöst, so daß sich die flüssige Masse durch die ganzen Laderäume ergoß und das Gleichgewicht des Schiffes aufhob. Es begann, Steuerbord voran zu sinken, und bald war der größte Theil des Decks unter Wasser. Dazu meldete noch der erste Maschinist des Schiffes, daß sich große Wassermassen in den Maschinenraum ergossen. Alle Mann wurden jetzt an die Luken beordert, um zu versuchen, weiteres Eindringen des Wassers in das Innere des Schiffes zu verhindern, aber vergeblich. Eine 50 Fuß hohe Sturzsee schlug durch die Bunker, setzte den Maschinenraum ganz unter Wasser und löschte die Kesselfeuer aus. Die unter Deck befindlichen Matrosen mußten eiligst nach oben flüchten und es ist ein wahres Wunder, daß sie noch das Deck erreichten.

Der Kapitän that, was er konnte. Er ließ die 13 Passagiere auf den sichersten Theil des Decks unterbringen. Dann ging die Besatzung mit dem Kapitän an der Spitze an die Arbeit, um eine Ueberfluthung weiterer Theile des Schiffes zu verhindern. Die Pumpen konnten nicht benutzt werden, so daß das Wasser aus dem Maschinenraum so gut es ging ausgeschöpft werden mußte. Es stand dort 20 Fuß hoch. Aber immer wieder ergossen sich schwere Seen über das Schiff und drückten es immer tiefer hinab. So ging es Tag und Nacht weiter bis zum 22. März. Am nächsten Tage war die See etwas ruhiger, so daß der Kapitän ein Boot nach Mauritius entsenden konnte, um Hilfe zu holen. Am 24. lag bereits der ganze Schiffskörper unter Wasser, und eine Rettung schien kaum noch möglich. Bereits begannen sich Haifische um das sinkende Schiff zu sammeln, und um sie wegzutreiben, schossen die Schiffsoffiziere auf sie. Schließlich war ein Verbleiben auf dem Schiff unmöglich. Zwei Boote wurden herabgelassen und nahmen die Passagiere und die Besatzung auf. Bereits am Morgen des nächsten Tages wurden die beiden Boote von dem Dampfer „Stanhope" aufgenommen. Die Schiffbrüchigen wurden nach Flat Island gebracht, wo der Kapitän erfuhr, daß auch das erste Boot einen sicheren Hafen erreicht hatte.

— Der eine schmiedet sein Glück, der andere leimt es zusammen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Neu! Neu!

Nur ein YONDORF STORE

auf der Nordseite,

North Ave. und Larrabee Str.

Von nun an werden wir unsere ganze Thätigkeit unserem einzigen auf der Nordseite bestehenden Geschäft zuwenden, und heute machen wir den Anfang.—Wegen verspäteter Sendung von Bestellungen in Frühjahrs-Kleidern, die jetzt täglich noch ankommen, sind wir entschlossen, einen

Aufräumungs-Verkauf

zu veranstalten, indem wir unsere sämmtlichen, oben angegebenen verspäteten Sendungen auf unseren Tischen ausgelegt haben, und werden dieselben sofort zu bedeutend herabgesetzten Preisen unseren Kunden überlassen.

Alles was zu Frühjahrs-Kleidern gehört muß aufgeräumt werden.

Es ist nicht praktisch, einen größeren Raum zu nehmen, um alle diese Posten und Preise anzuführen, und wir hoffen, es genügt unseren Kunden und Freunden—denen unser Renommee für wahrheitsgemäße Anzeigen bekannt ist—daß unser Lager, aus den besten Fabrikaten, von den größten Fabrikanten, besteht, und sehen wir dem Besuche unserer geschätzten Kunden gerne entgegen.

Yondorf BROS.

Männer-, Knaben- und Kinder-Kleider.

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Der einzige Yondorf Store auf der Nordseite.

— Aus einer Vertheidigungsrede. — „. . . . Zum mindesten möchte ich die hohen Herren bitten, den Einbruch meines Klienten mildernd beurtheilen zu wollen. Er ist ein Opfer seines bösen Weibes. Sie hat ihm nie einen Hausschlüssel gegeben, und da hat er sich halt den verführerischen Dietrich angeschafft."

— Berechnend. — Freund (zum Schriftsteller): „Deine Frau muß Dich doch recht lieb haben, sie hat Dir ja zum Geburtstage eine Schreibmaschine gekauft?"—Schriftsteller: „O, es ist nichts als Raffinirtheit von ihr, denn wenn sie jetzt in meinem Schreibzimmer eine Weile nicht klappern hört, ist gleich der Teufel los!"